Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 27. März 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang — Nr. 73

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Flammenwüthen.

Wieder ein Riesenfeuer in Milwaukee.

Milwaukee, 27. März. Gegen Mitternacht brach in dem Plankinton'schen Häusergeviert an Grand Ave. ein Feuer aus, welches sich zu dem verheerendsten seit dem großen Brand der dritten Ward (vor drei Jahren) gestaltete. Einige der hervorragendsten kaufmännischen Geschäfte Milwaukees wurde zerstört, und der Gesammtverlust wurde heute früh um 9 Uhr auf mehr als $1,000,000 geschätzt. Derselbe vertheilt sich, soweit bekannt, folgendermaßen:

Plankinton'scher Besitz (von den Firmen Landauer & Co., Tanner & Co. und der öffentlichen Bibliothek benutzt, $200,000; Landauer & Co. (Groß-Schnittwaarengeschäft) $400,000; Tanner & Co. (Groß-Möbelgeschäft), $100,000; „Reliance Storage Co." $25,000; Kleiderhändler Barling & Wambold $90,000; Groß-Kleiderhändler Benedikt & Co. $10,000; „Columbia Clothing Co." $5000; Anstatt des Christlichen Jungmänner-Vereins $75,000; andere Verluste im Bibliotheksgebäude $10,000; Kunstladen von Roebel & Reinhardt $20,000.

Die Verluste auf der Nordseite der Grand Ave. sind: Josef Amschlers Schankwirthschaft und Haushalt $6000; John Horwitz (Pfandverleiher) $1000; Gebäude der Schlitz'schen Brauereigesellschaft $10,000; Schnittwaaren-Geschäft von James Morgan & Co. $50,000; die Hallman'schen Gebäude, 318 bis 324 Grand Ave., $5000; das Foster'sche Wohngebäude $20,000; sonstiger Schaden $3000.

Mit knapper Noth wurde die Vernichtung der öffentlichen Bibliothek verhindert; dieselbe hat nur durch Wasser einigen Schaden erlitten. Dasselbe ist vom Davidson'schen Theater zu sagen. Im Tanner'schen Möbelladen war das Feuer entstanden und hatte sich von da rasch nach beiden Seiten sowie über die Straße verbreitet. Es wurde von der ganzen Feuerwehr bekämpft, welcher es wohl zu danken ist, daß nicht der ganze Geschäftstheil der Stadt vernichtet wurde! Heute Vormittag brannte übrigens das Feuer noch lebhaft weiter, und es herrschte allgemein große Aufregung.

Vielleicht sind einige der obigen Ziffern etwas übertrieben; aber die mäßigste Schätzung des Gesammtverlustes spricht von $950,000. Demselben steht eine Versicherung von $760,000 gegenüber.

Der abgebrannte Distrikt umfaßt beide Seiten der Grand Ave. von der Dritten bis zur vierten Straße; dabei sind indeß der Matthews'sche Block auf der Südseite und einige Gebäude auf der Nordseite der Straße, östlich von dem Nebengäßchen, glücklich verschont geblieben.

Es heißt jetzt, das Feuer sei durch eine Gas-Explosion im Laden von Landaur & Co. entstanden. Im Foster-Gebäude wohnten 15 Familien, und viele Angehörigen derselben haben die Rettung ihres Lebens nur dem Umstand zu verdanken, daß der Postamts-Sekretär Lake McCormick die Treppen hinaufrannte und die nichts ahnenden Schlafenden weckte. Diese hatten gerade noch Zeit, zu entkommen, ehe das Gebäude in Brand gerieth.

Minot, N. D., 27. März. Die Wohnung des Bauschreiners P. Christensen ist während der Nacht niedergebrannt, und fünf Kinder, im Alter von 3 bis 15 Jahren, sind in den Flammen umgekommen.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 27. März. Das Abgeordnetenhaus nahm eine Vorlage an, welche die Abschaffung des „Truck"-Systems in Verbindung mit den Kohlengruben in diesem Staate bezweckt, ferner eine Vorlage, um Erpressungen zu verhindern und die Bezahlung von Schulden in allgemein gangbarem Gelde zu erzwingen, die Vorlage betreffs des Verkehrs auf den öffentlichen Wegen, und die Kindergarten-Vorlage. Zur dritten Lesung rückte die Vorlage vor, welche die Zahl der Staats-Gruben-inspektoren von 5 auf 10 erhöht und bestimmt, daß dieselben von den Grubenbesitzern bezahlt werden sollen.

Der Senat nahm verschiedene örtliche Bewilligungsvorlagen und andere Vorlagen von untergeordnetem Werth an und debattirte längere Zeit die Ford'sche Versicherungsvorlage.

Bankräuber.

Springfield, Ill., 27. März. Räuber drangen um halb drei Uhr Morgens in die „Auburn State Bank" zu Auburn, 16 Meilen südlich von hier, sprengten die Geldspinde mit Dynamit auf und erbeuteten $1000. Man hat vier Kerle im Verdacht, die man gegen 4 Uhr Morgens in einem bedeckten Gefährt davonfahren sah.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kaiser Wilhelm II. von Genua; Noordland von Antwerpen; State of California von Glasgow.

San Francisco: Australia von Honolulu.

Kopenhagen: Hekla von New York.

Stettin: Island von New York.

Southampton: Persia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Lahn nach Bremen.

Thurston geht heim.

Washington, D. C., 27. März. Hr. Thurston, der frühere Gesandte der hawaiischen Regierung dahier, ist heute von hier nach San Francisco abgereist und wird von dort am 4. April nach Hawaii fahren.

Die Note, mit welcher sich Thurston vom Staatssekretär Gresham verabschiedete, soll kurz, beinahe unhöflich gehalten sein, und gar keine Mittheilung darüber enthalten, ob Thurston überhaupt von seiner Regierung Urlaub bekommen hat, oder nicht.

Wieder eine Bahnraub-Sensation!

Greenwood, Ky., 27. März. Ein sehr verwegener, indeß erfolgloser Bahnraub-Versuch wurde gegen 2½ Uhr Morgens im südlichen Kentucky, nicht sehr weit von hier, gemacht. Sechs Männer suchten einen südwärts fahrenden Zug der Queen- & Crescent-Bahn, welcher Dienstagabend um 8 Uhr von Cincinnati abgegangen war, auszuplündern. Sie wurden indessen sehr übel empfangen; denn die Expreßbeamten waren schon im Voraus von der Absicht der Räuber in Kenntniß gesetzt worden und hatten Gegenrüstungen getroffen. Sobald die Räuber dem Zug das Haltesignal gegeben hatten, wurde Feuer auf sie eröffnet. Drei Räuber stürzten nieder, und zwei derselben blieben todt, während der dritte gefangen genommen wurde. Die drei andern scheinen entkommen zu sein. Der Vorfall verursachte für den Bahnzug nur eine Verspätung von 10 Minuten.

Portugiesen, statt Japaner.

San Francisco, 27. März. Den neuesten Postnachrichten aus Hawaii zufolge wird um den 1. April herum der deutsche Dampfer „Braunfels", mit 600 tüchtigen portugiesischen Arbeitern und 300 Frauen und Kindern, von den Azoren-Inseln in Honolulu erwartet. Diese Einwanderung soll auch fernerhin fortdauern; sie wurde durch einen Besuch des Gesandten Thurston in Lissabon angeregt.

Mit dem deutschen Dampfer „Independent" trafen am 14. März 900 japanische Einwanderer, darunter 700 Kontrakt-Arbeiter, in Honolulu ein. Man erwartet aber, diese Einwanderung durch die portugiesische verdrängen zu können.

Belagerungszustand aufgehoben.

San Francisco, 27. März. Mit der Post des Dampfers „Australia" ist hier auch die Nachricht eingetroffen, daß der Präsident von Hawaii am 18. März den Belagerungszustand endlich aufgehoben hat.

Ausland.

Beim Altkanzler.

Reichskanzler Hohenlohe und Großherzog von Baden gratuliren.

Friedrichsruh, 27. März. Zu dem Besuch des Kaisers ist noch nachzutragen, daß Bismarck auch von der Kaiserin ein Geschenk erhielt, bestehend aus einem Korb herrlicher Rosen nebst einem Geburtstags-Gratulationsschreiben. Der junge Kronprinz überreichte diese Gabe dem Fürsten mit den Worten: „Von meiner Mama."

Der Kaiser hatte noch vor der Abfahrt vom Fenster seines Salonwagens aus eine ernstliche Besprechung mit dem Hausarzt Bismarcks, Dr. Schweninger, und er hat diesen auch zum Geheimen Medizinalrath ernannt. Ferner hat er dem Sekretär Bismarcks, Dr. Chrysander, den Kronenorden verliehen. Bismarck verabschiedete sich vom Perron aus von dem Kaiser.

Heute ist der Tag für den Gratulationsbesuch des Großherzogs von Baden sowie des Reichskanzlers Hohenlohe, welch' Letzterer die Glückwünsche des Bundesrathes und des ganzen preußischen Ministeriums bringt.

Berlin, 27. März. Der Nationalverband der Studenten der Berliner Universität hat in einer Depesche an Bismarck seiner Entrüstung über den Beschluß des Reichstages und seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, daß in späteren Dezennien ein anderer nationaler Geist im Reichstag herrschen werde. Auch hat er eine Ergebenheits- und Dankbarkeits-Adresse an den Kaiser, wegen dessen Worten an Bismarck, gesandt, welche in den Herzen der ganzen deutschen Jugend einen begeisterten Widerhall gefunden hätten.

Friedrichsruh, 27. März. Der Reichskanzler v. Hohenlohe traf um Mittag ein und wurde von Bismarck, der wieder die Kürassier-Uniform trug, empfangen. Die Halberstadter Kürassiere waren mit der Regimentsmusik an den Bahnhof gerückt.

Friedrichsruh, 27. März. Der Großherzog von Baden ist ebenfalls mit Gefolge hier eingetroffen, um dem Fürsten zu gratuliren.

Desgleichen empfing Bismarck heute noch eine große Anzahl anderer hervorragender Besucher, darunter: Prinz Heinrich von Preußen (Bruder des Kaisers) und dessen jungen Sohn, den Prinzen Waldemar, Prinz Alexander v. Hohenlohe (Sohn des Reichskanzlers), Graf Wilmonsk (Kaiserl. Kanzleichef) und das ganze badische Ministerium.

Bismarck unterhielt seine Gäste bei einem Mahl im Schloß. Prinz Heinrich trank dabei auf die Gesundheit des Fürsten und sprach die Hoffnung aus, daß demselben noch viele irdische Lebensjahre beschieden sein möchten.

Deutscher Reichstag.

Präsidiumswahlen und Umsturzvorlage.

Berlin, 27. März. Der Reichstag erwählte heute einen neuen Präsidenten an Stelle des zurückgetretenen Hrn. v. Levetzow. Freiherr v. Buol-Berenberg (Vertreter des badischen Kreises Mosbach, Gemäßigt-Ultramontaner), welcher bisher Vizepräsident war und den Vorsitz bereits provisorisch geführt hatte, wurde mit 291 Stimmen erwählt. Die Konservativen und die Nationalliberalen gaben 105 unbeschriebene Stimmzettel ab.

Hr. Schmidt (deutsch-freisinnig) wurde zum Ersten Vizepräsidenten erwählt, und der Ultramontane Spahn (welcher zuerst am meisten als Kandidat für das Präsidium genannt worden war) zum zweiten Vizepräsidenten. Die Konservativen und die Nationalliberalen enthielten sich der Abstimmung.

Darauf berieth der Reichstag als Plenar-Ausschuß die Frage der zweiten Lesung der Umsturz-Vorlage. Ein Antrag des Deutschfreisinnigen Lenzmann, die Vorlage als Ganzes zu verwerfen, wurde abgelehnt.

Berlin, 27. März. Während der Reichstag die Verwaltung der deutschen Reichsbank erörterte, gab es wieder einen lebhaften Meinungsaustausch über die Währungsfrage. Graf v. Mirbach und Freiherr v. Kardorff griffen die feindselige Haltung des anwesenden Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums, Dr. Koch, heftig an. Dr. Koch antwortete auf diese Angriffe unter dem Beifall der Linken.

Ein von den Konservativen gestellten Antrag, heute die agrarischen Vorschläge des Grafen v. Kanitz zu debattiren, wurde mit 149 gegen 56 Stimmen abgelehnt.

Die „Elbe"-Katastrophe.

Rotterdam, 27. März. Die Verhandlung des vom Nordd. Lloyd hier angestrengten Prozesses gegen die Eigenthümer des britischen Dampfers „Crathie", welcher den Untergang der „Elbe" verursachte, wurde heute fortgesetzt. Die Anwälte der Besitzer des „Crathie" beantragten, daß die über das Boot verhängte gerichtliche Beschlagnahme aufgehoben werde. Vom Anwalt des Nordd. Lloyd wurde eine Verschiebung der Verhandlungen um eine Woche beantragt. Der Richter gewährte dieses Ersuchen, obwohl er dazu bemerkte, auf solche Art könne wahrscheinlich das Jahr 1896 heranrücken, ehe die Anwälte mit ihren Argumentationen zum Abschluß kämen.

Aus Italienisch-Afrika.

Rom, 27. März. Die italienische Regierung ist in Kenntniß gesetzt worden, daß die Italiener in der Nacht von Montag auf Dienstag in aller Stille Adigrat, in Abessynien, besetzten. Die Bewohner leisteten keinen Widerstand, gingen sogar den italienischen Truppen entgegen. Es ist eine fliegende Kolonne ausgesandt worden, um die Bewegungen von Ras Mangascia zu beobachten.

Der ostasiatische Rummel.

St. Petersburg, Rußland, 27. M. Es wird mitgetheilt, daß Li Hung Chang, der chinesische Vizekönig und Friedenskommissär, von seiner Regierung ermächtigt sei, außer einer Geld-Entschädigung auch in die Abtretung der Inseln Loo Choo, Majacosima, Batan, Babuyon und Formosa zu willigen. Dagegen sollen alle Anstrengungen gemacht werden, die Abtretung des Gebietes von Liantong zu verhindern; im alleräußersten Fall soll von chinesischer Seite vorgeschlagen werden, aus letzterem Gebiet einen „Pufferstaat" zwischen beiden Ländern, unter der gemeinsamen Schutzherrschaft Rußlands, Frankreichs und Englands, zu machen.

Hongkong, China, 27. März. Von den Regierungsbeamten wird in Abrede gestellt, daß neuerdings hierherum die asiatische Pest ausgebrochen sei.

Es wird mitgetheilt, daß während der Belagerung von Port Arthur unter den japanischen Truppen an einem einzigen Tage 38 Mann an der Cholera erkrankt seien.

Shanghai, China, 27. März. Es wird gemeldet, daß der junge Japaner, welcher auf den chinesischen Vizekönig Li Hung Chang schoß, laut kaiserlichen Reskript, das bereits in der japanischen Amtszeitung erschienen ist, die Todesstrafe wird erleiden müssen.

Yokohama, 27. März. Der japanische Landtag hat heute seine Tagung beendet. Unmittelbar vor der Vertagung fand noch eine Geheimsitzung statt, in der Beschlüsse gefaßt wurden, in welchen der Angriff eines Japaners auf den chinesischen Friedenskommissär Vizekönig Li Hung Chang lebhaft beklagt wird.

Die Wunde Li Hung Changs wird mit der größten Sorgfalt gepflegt, damit sich keine Blutvergiftung einstellen kann; dies scheint die einzige wirkliche Gefahr für ihn zu sein.

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen schön und warm. Südwind.

Während es an der Pacific-Küste regnet, herrscht in den übrigen Staaten überall schönes Wetter. An der atlantischen Küste ist es etwas kälter, dagegen im ganzen Mississippi-Thal, in Kansas, Nebraska und Colorado von 10—15 Grad wärmer geworden.

In Chicago stellt sich der Thermometerstand seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 47 Grad, Mitternacht 45 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 41 Grad und heute Mittag 63 Grad über Null.

Ein berüchtigter Verbrecher frei.

John Scanlan kehrt wieder nach Chicago zurück.

Mit dem heutigen Tage endete der Straftermin von John Scanlan, den er seit dem Jahre 1888 in Joliet wegen verschiedener Verbrechen abzusitzen hatte. Scanlan ist einer der berüchtigtsten Verbrecher in den Ver. Staaten, und da er nach Chicago zurückkehrt, so ist die Polizei nicht besonders erbaut über die Aussicht, mit ihm zusammenzutreffen.

Gebessert ist der Kerl im Zuchthause nicht worden, was er auch unumwunden zugibt. Er hat sich dahin ausgesprochen, daß er einige „alte Rechnungen" hier zu begleichen habe. Ganz besonders will er mit der Frau abrechnen, mit der er zur Zeit seiner Ueberführung nach Joliet verlobt war und die jetzt mit einem Anderen verlobt ist. Hoffentlich sitzt der gefährliche Bursche bald wieder hinter Schloß und Riegel.

Wollte sich mit Gas vergiften.

E. A. Malmlof, ein 30jähriger Schwede, miethete gestern in dem Hause der Frau Louise Reinwald, Nr. 339 N. Franklin Str., ein Zimmer und kurz nach 10 Uhr gestern Abend legte er sich zu Bett. Als Frau Reinwald heute Vormittag an dem Zimmer vorbei kam, bemerkte sie, daß ein starker Gasgeruch aus dem Zimmer kam. Die Frau ließ die Thür mit Gewalt aufbrechen und fand Malmlof in betäubtem Zustande auf dem Bette liegen. Der Gashahn war aufgedreht, sodaß das Gas in voller Kraft der Röhre entströmte.

Malmlof wurde nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo ihn die Aerzte bald wieder so weit herstellten, daß er jetzt außer Lebensgefahr ist. Er gestand zu, daß er einen Selbstmord Versuch gemacht hatte, weigerte sich aber, den Beweggrund anzugeben.

Noch rechtzeitig erwischt.

Heute früh kurz nach vier Uhr hörte Polizist Wooldridge von der Harrison Str.-Station, während er die State Straße entlang ging, laute Hilferufe, die aus dem Hause, Nr. 424 State St., kamen. Beim Betreten des Hauses bemerkte der Polizist einen Mann Namens Charles Cook. Derselbe wollte sich gerade hinter einem Aschenkasten verstecken, wurde jedoch von Wooldridge festgenommen. Es stellte sich heraus, daß Cook einem im Hause wohnenden Frauenzimmer Namens Minnie Parmalee die Kleider gestohlen, nachdem er sie furchtbar durch Schläge mißhandelt hatte und ihr sogar mit dem Messer zu Leibe gegangen war. Cook wurde heute Vormittag dem Richter Bradwell vorgeführt, der ihn zu $25 Geldstrafe verurtheilte.

Ein Verkauf rückgängig gemacht.

Richter Seaman erklärte heute den Verkauf des Dampfers „Superior" für ungiltig. Das Schiff war am 20. d. M. vom Bundesmarschall auf eine von Archibald Winne geltend gemachte Schuldforderung von $66 hin verkauft worden. Die Beamten der Duluth & Superior Dampfschiff-Gesellschaft, deren Eigenthum der Dampfer ist, erklären, daß sie erst einen Tag vor dem Verkauf von der Pfändung des Fahrzeuges hörten. Thomas J. Kelly kaufte den Dampfer für $205 und verkaufte denselben alsdann wieder an James O'Connell für $3600. Die genannte Gesellschaft wird Kelly das Geld zurückerstatten und sämmtliche Kosten der Verpfändung bezahlen, worauf sie den Dampfer wieder erhält.

Kurz und Neu.

* Alderman Ballard erklärt sich bereit für die Ordinanz der „Peoples Cooperative Gas Co." zu stimmen, wenn dieselbe unverzüglich eine Gasanlage zum Kostenbetrage von $5,000,000 errichten wird, sowie das Gas alsdann an Konsumenten zum Preise von 75 Cents und an die Stadt zu 65 Cts. pro 1000 Kubikfuß liefert.

* Der Nr. 427 Elston Ave. wohnhafte Frank Modizejewski wurde heute Nachmittag in der Nähe seiner Wohnung von einem elektrischen Straßenbahnwagen niedergefahren und auf der Stelle getödtet.

* Nelson Johnson, ein Matrose, welcher auf dem an der Throop- und 21. Str. vor Anker liegenden Schooner „Bradley" sein Domizil aufgeschlagen hatte, wurde heute im Blattern-Hospital untergebracht, da es sich herausstellte, daß er mit der schrecklichen Krankheit behaftet war.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* John J. McMahon, einer der Wahlrichter im dritten Precinct der ersten Ward, der es verabsäumt hatte, die Registrirbücher zur rechten Zeit abzuliefern, ist heute von Richter Carter entlassen worden.

* Morris S. Thomas, ein bekannter Rechtsanwalt, welcher früher einmal dem städtischen Justizdepartement angehörte, liegt in seiner Wohnung, Nr. 553 Dearborn Str., an den Folgen einer Blutvergiftung schwer erkrankt darnieder.

Unfälle.

Der Fuhrmann Henry Paltom und der 18jährige James Corkey schwer verletzt.

Der 18jährige James Corkey stürzte gestern Abend, gegen 10 Uhr 30 Minuten, an der 116. Straßen-Kreuzung von der Platform eines Frachtzuges der Illinois Central-Bahn herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach Ansicht der Aerzte unmöglich mit dem Leben davonkommen kann. Ein Ambulanzwagen der Polizeistation in Süd Chicago brachte den Verunglückten nach seiner an der 113. Str. gelegenen elterlichen Wohnung.

Von einem schweren Unfalle ist gestern Abend der Fuhrmann Henry Palltom, wohnhaft Nr. 2821 Union Str., betroffen worden, während er mit seinem Gefährte die Geleise der Fort Wayne-Bahn zu kreuzen versuchte. Augenscheinlich hatte der unglückliche Mann das Herannahen eines Passagierzuges überhört, der in demselben Augenblicke in voller Fahrgeschwindigkeit die Stelle passirte. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Gewalt, daß der Wagen vollständig in Trümmer ging, während Palltom fast 60 Fuß weit in die Luft geschleudert und neben die Schienen geworfen wurde. Auch das Pferd war auf der Stelle getödtet worden. Als man den Fuhrmann aufhob, stellte es sich heraus, daß er das Bewußtsein bereits verloren und augenscheinlich schwere innerliche Verletzungen davongetragen hatte. Er wurde in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung geschafft. Das Unglück ereignete sich an der 43. Straßen-Kreuzung.

Arbeit für den Coroner.

Mehrere Streckenarbeiter fanden heute Morgen auf den Geleisen der Eastern Illinois-Bahn, nahe Chicago Heights, die Leiche eines Mannes, der später als ein gewisser Thomas Faulx identifizirt werden konnte. Allem Anscheine nach war der Unglückliche von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Ein Selbstmord dürfte ausgeschlossen sein, da Faulx sich angeblich in guten Verhältnissen befand. Er war seit einer Reihe von Jahren in Chicago Heights ansäßig gewesen.

Im County-Hospital starb während der vergangenen Nacht ein unbekannter, etwa 60 Jahre alter Mann an den Folgen einer übergroßen Dosis Morphium, die er vermuthlich in selbstmörderischer Absicht zu sich genommen hatte. Ein Polizist hatte ihn gestern Nachmittag an der Ecke von St. Louis Ave. und 38. Str. bewußtlos auf dem Bürgersteige liegend aufgefunden und für seine Ueberführung nach dem Hospital Sorge getragen. Ueber die Persönlichkeit des Todten hat bisher nichts Zuverlässiges ermittelt werden können. Er hatte augenscheinlich dem Arbeiterstande angehört. In seiner Rocktasche fand man mehrere Schriftstücke, die mit dem Namen George Gilliard von Nr. 240 Blackhawk Str. unterzeichnet waren.

Schwimmende Häuser.

Daß ganze Häuser durch die Straßen der Stadt auf Rollen forttransportirt werden, ist heutzutage nichts Neues mehr, der Vorgang ist vielmehr etwas so Alltägliches, daß er kaum noch irgend Jemandem auffällt. Eine neue und eigenartige Transportmethode wurde aber heute bei der Fortschaffung eines dreistöckigen Holzhauses angewendet. Dasselbe wurde nämlich am Fuße der Superior Str. auf einen im Flusse liegenden Prahm gerollt und wird per Wasser nach der Ohio Str. gebracht werden, von wo es nach der Westseite transportirt werden soll. Herr Anton Trzcinsky, Nr. 24 Fay Str. wohnhaft, hat dieses ursprünglich auf dem Platz Nr. 117 Townsend Str. stehende Haus von der Northwestern Hochbahngesellschaft gekauft und läßt es jetzt nach einem ihm gehörigen Grundstücke auf der Westseite „muhven". Es ist dies übrigens nicht der erste Fall in Chicago, daß ein Haus auf dem Wasserwege transportirt wird. Vor etwa zwei Wochen wurde ein anderes, ebenfalls ursprünglich an der Townsend Str. stehendes Haus den Fluß hinauf transportirt.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Fängt früh an.

Als Frl. S. Peterson von Nr. 36 Temple Straße gestern Abend an der Ecke von Chicago Ave. und Townsend Straße stand, sah sie sich plötzlich von mehreren Knaben umringt, die sich in auffälliger Weise an sie herandrängten. In demselben Augenblicke riß ihr einer der Knaben das Taschenbuch aus der Hand und lief mit demselben davon, so schnell ihn seine Beine tragen wollten. Frl. Peterson nahm sofort die Verfolgung auf, und es gelang ihr wirklich, den kleinen Taugenichts einzuholen und solange festzuhalten, bis ein Polizist herbeigerufen werden konnte. Der Beamte brachte den kaum zehnjährigen Gefangenen nach der Station an der West Chicago Ave., wo er seinen Namen als Dennis Meyerson angab. Nach den Angaben der Polizei ist der Junge ein unverbesserlicher Taschendieb. Erst am letzten Montage war er wegen eines ähnlichen Verbrechens verhaftet und vom Richter mit einer Verwarnung entlassen worden.

Aus den Polizeigerichten.

Allerlei Missethäter zur Rechenschaft gezogen.

Der Zigarrenmacher Albert Primentele, welcher auf die 14jährige Mabel Anderson einen kriminellen Angriff gemacht hatte, wurde heute vom Polizeirichter Kersten unter $3000 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet. Primentele wohnt in der Nachbarschaft des Anderson'schen Hauses Nr. 1847 Park Ave., und ist ein verheiratheter Mann in reiferem Alter. Er gestand ein, das Mädchen vergewaltigt zu haben.

Frau C. Schaupeter wurde von Richter Foster wegen Ladendiebstahls zur Bezahlung von $10 Geldbuße verdonnert. Die Frau war in Siegel & Coopers Geschäft dabei abgefaßt worden, als sie mehrere Sachen vom Ladentisch nahm und dieselben in ihren Taschen verschwinden ließ. Da die Sachen nur einen nominellen Werth hatten, so kam die bereits ältliche Frau mit einer leichten Strafe davon.

Richter Bradwell brummte dem 15jährigen Otto Six eine Geldstrafe von $25 auf, weil derselbe gestern Nachmittag während des Feuers in der „Bell"-Kleiderhandlung an State Str. der Nr. 641 W. 12. Str. wohnhaften Frl. Katie Raymond die Geldbörse stibitzt hatte.

Wegen versuchten Taschendiebstahls wurde James Edwards zur Bezahlung von $10 Geldstrafe verurtheilt. Edwards hatte sich ebenfalls gestern Nachmittag die State Str. als Operationsfeld ausgewählt.

Im Polizeigericht der Ost Chicago Ave.-Station wurden heute Stephan Czerwinsky und Joseph Graboostiewicz, die wegen Einbruchsdiebstahls unter Anlage standen, von Richter Kersten standen, unter $800 Bürgschaft an's Kriminalgericht verwiesen. Die beiden Genannten sind beschuldigt, dem Trödler Morris Shamhansky, Nr. 54 N. Market Str. wohnhaft, tausend Pfund Tuchabfälle und ein Faß mit leeren Flaschen gestohlen zu haben.

Falschmünzer festgenommen.

Frank Bishop, alias Frank Martindale, und dessen angebliche Gattin Nellie Martindale, welche als geschickte Falschmünzer bekannt sind, wurden gestern Abend vom Kapitän Porter vom Bundesgeheimdienst und dem Hilfsmarschall John A. Logan in dem Hause Nr. 83 S. Peoria Str. festgenommen. Die Beamten fanden in dem Zimmer der beiden Falschmünzer eine Menge falsches Silbergeld, besonders gut nachgemachte 50 Cents-Stücke, sowie mehrere Formen und eine Masse Blei vor, welches zur Herstellung des falschen Geldes benutzt wurde.

Bundeskommissär Humphrey sandte heute das Falschmünzerpaar unter je $1500 Bürgschaft nach dem County-gefängniß, wo dasselbe bis zur nächsten Sitzung der Bundes-Großgeschworenen zu verbleiben haben wird. Die Beiden waren erst vor einer Woche von St. Louis, Mo., hierher gekommen.

Feuer.

Heute, kurz nach Mitternacht, wurde von dem Spritzenhause an der 75. Str. und Cobson Ave. aus Feuer bemerkt, das in dem hinteren Theile des zweistöckigen Holzgebäudes Nr. 7207 Greenwood Ave. ausgebrochen war. Obgleich sofort eine Spritze nach dem Schauplatz des Brandes abging, war es doch nicht möglich, das Gebäude zu retten. Dasselbe brannte vollständig nieder, und ein Schuppen, der eine Quantität Pferdefutter und mehrere Geschirre enthielt, wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Das Gebäude war Eigenthum des Nr. 1044 72. Str. wohnenden A. Teschner. Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa $500.

In dem Geschäftslokale der Instrumentenfirma J. B. Scholl & Co., Nr. 271 Wabash Ave., brach heute zu früher Morgenstunde Feuer aus, welches dank dem rechtzeitigen Eingreifen der Löschmannschaften schnell erstickt wurde und nur einen Schaden von $50 anrichtete. Entdeckt wurde der Brand von Dr. Wee Gee Woo Chinn, einem in demselben Hause wohnenden chinesischen Arzt.

Zwei Jahre Zuchthaus.

Anwalt Joseph A. Nealey, welcher gestern von den Geschworenen des Meineids schuldig befunden wurde, ist heute von Richter Seaman zu zwei Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von einem Dollar verurtheilt worden. Nealeys Vertheidiger wird eine Appellation an das Bundes-Obergericht einreichen. Bis dahin steht der Verurtheilte unter einer Bürgschaft von $10,000. Nealey ist bekanntlich der Mann, welcher für den Heirathsschwindler Harold K. Cavelle Bürgschaft stellte und dabei in Betreff seiner Vermögensverhältnisse falsche Angaben machte. Die von Richter Seaman verhängte Strafe wird allgemein für außerordentlich gelinde gehalten.

* William S. Johnson, der erste Gehilfe des Korporationsanwaltes Palmer, reichte heute seine Resignation ein und wird am 1. April seine Verbindung mit dem städtischen Justizdepartement lösen. Hr. Johnson sah sich in Folge der Ueberbürdung mit Privatgeschäften zu diesem Schritt gezwungen.

Des Ehejoches müde.

Frau Catharine Ernst hat im Kreisgericht eine Scheidungsklage gegen ihren Mann, Gottlieb Ernst eingereicht, aus der das Eine mit Sicherheit hervorgeht, daß die Klägerin des ehelichen Zusammenlebens mit ihrem Gatten herzlich müde ist. Wenn Alles das, was sie über Letzteren erzählt, auf Thatsachen beruht, dann wird kein Mensch ihr das übel nehmen können.

Obwohl sie es bereits vierundzwanzig Jahre an der Seite dieses Mannes ausgehalten, scheint jetzt das Maß voll zu sein, ihre Geduld ist zu Ende und der Richter soll ihr die langersehnte Freiheit wiedergeben. Gottlieb Ernst ist Straßenhausirer und verdient in seinem Geschäft ein hübsches Stück Geld. Er heirathete seine Katharine vor beinahe einem Vierteljahrhundert in Deutschland und Beide wanderten dann zusammen nach Amerika aus. Statt seiner Gattin aber den Himmel auf Erden zu verschaffen, von dem bekanntlich alle Frauen träumen, so lange sie noch nicht verheirathet sind, machte er ihr, so wenigstens behauptet Frau Ernst, das Leben zur Hölle. Seit Jahren wendet ihr Mann als einzig überzeugende Argumente Schläge an, wobei er sich im Laufe der Zeit eine große Routine angeeignet haben soll. Bei einer Gelegenheit soll er ihr sogar das Nasenbein, bei einer anderen den Backenknochen zerbrochen haben. Daß Frau Ernst mit diesem „Himmel auf Erden" nicht einverstanden ist, läßt sich denken. Wundern muß man sich nur, daß sie es unter diesen Umständen noch so lange an der Seite eines solchen Mannes ausgehalten hat.

Betäubten ihr Opfer.

Einem frechen Räuberpaare fiel gestern Abend Frau Hettie Taylor, die das Haus Nr. 2332 State Str. bewohnt, und mit Zimmervermiethen ihren Lebensunterhalt gewinnt, zum Opfer. Kurz nach acht Uhr erschienen zwei gutgekleidete junge Männer in ihrer Wohnung und wünschten sich mehrere der Zimmer anzusehen, da sie eines miethen wollten. Frau Taylor kam dem Wunsche nach und zeigte den Beiden die vermiethbaren Räumlichkeiten, die aber nicht nach dem Geschmacke der Fremden waren. Gerade als Frau Taylor sich anschickte, das Vorderzimmer zu verlassen, hielt der Eine der jungen Männer sie fest, indem er seine Arme um ihre Taille legte, und gebot ihr, sich ruhig ausplündern zu lassen. Sie schrie natürlich sofort um Hilfe, worauf der Mensch ihr ein mit Chloroform getränktes Tuch unter die Nase hielt. Das Betäubungsmittel verfehlte seine Wirkung nicht. Frau Taylor versank für kurze Zeit in einen tiefen Schlaf. Als sie wieder zu sich kam, waren die beiden Männer verschwunden und mit ihnen einige Goldsachen im Werthe von $45 und ein geringer Betrag baaren Geldes.

Räuber auf der Westseite.

Die Polizei fahndet zur Zeit auf zwei junge Männer, welche seit einigen Tagen an der Westseite ihr Unwesen treiben und bereits zahlreiche Passanten angehalten und ausgeplündert haben sollen. Ein großer Theil dieser Raubanfälle ist am hellen Tgae verübt worden. Die Räuber haben Pferd und Wagen zur Verfügung, und es ist ihnen aus diesem Grunde noch stets gelungen, sich ihrer Verhaftung durch die Flucht zu entziehen. Eins der jüngsten Opfer der beiden verwegenen Burschen ist eine gewisse Minnie Peterson, die gestern Nachmittag in der Nähe ihres Wohnhauses, Nr. 565 Ogden Ave., um ihr Taschenbuch, enthaltend $6, beraubt wurde. Die Räuber waren unmittelbar nach der That, so schnell ihr Pferd laufen wollte, in westlicher Richtung davongefahren. Kaum eine halbe Stunde später überfielen dieselben Burschen an der Ecke von Hoyne Ave. und Jackson Boulevard eine Frau Lunn, wohnhaft Nr. 22 Pratt Straße. Ihre Beute bestand diesmal in einer Handtasche, die nur wenige Sachen von geringem Werthe enthielt.

Gefährliche Gegend.

In der kleinen Kirche Nr. 6228 Center Ave., welche einer aus farbigen Methodisten bestehenden Gemeinde gehört, wäre gestern Abend der farbige Polizist George Maxfield beinahe erschossen worden. Derselbe stand während des Gottesdienstes in der Nähe eines Fensters, als draußen plötzlich ein Schuß krachte. Die Kugel flog durch das Fenster und traf Maxfield an die linke Schläfe, verursachte aber nur eine Fleischwunde. Trotzdem stürzte Maxfield zu Boden und sein Zustand gibt zu ernstlichen Befürchtungen Anlaß. Ein paar Personen wurden später verhaftet, doch der Schütze hat noch nicht ermittelt werden können.

Explosion.

In der Wohnung von L. B. Rogers, Nr. 2519 Cottage Grove Ave., explodirte heute Morgen ein Gasolinofen, wodurch die hölzerne Wandbekleidung des Zimmers in Brand gerieth. Glücklicherweise war die Feuerwehr prompt zur Stelle, so daß die Flammen in kurzer Zeit gelöscht werden konnten, ohne beträchtlichen Schaden angerichtet zu haben. Von den Hausbewohnern war Niemand verletzt worden.

Kleider.

Zweiter Flur, Mitte.

300 Jacket- und Hosen-Anzüge für die Knaben, in der Schule zu tragen, gerade die richtigen Farben, gut und stark	$1.75
150 Jacket- und Hosen-Anzüge, blaue, schwarze und die neuen Frühjahrs-Muster; diese Anzüge wurden gekauft, um für $5 verkauft zu werden	$2.75
75 Dutzend ungebügelte Shirt Waists für Knaben, die neuesten Farben, „Garner's Blue“, und andere	25c
Eine große Auswahl von ganzwollenen Kniehosen, tragen sich gut, für	50c

Verbesserte Einrichtungen. Vergrößerte Departements.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Keine Verminderung hier in den Werthen.

Blumenmarkt bei dem Springbrunnen.

Um mit dem Handel und dem Wachsthum des Großen Ladens Schritt zu halten, vergrößerten wir unseren Verkaufsraum in allen Departements — das ganze fünfte Stockwerk für Groceries — das ganze vierte Stockwerk für Möbel — wir **verdoppelten den Raum** für Schnittwaaren und Seide, **vervierfachten den Raum** für Waschwaaren und ein **großes Basement voll mit Haushaltungs-Gegenständen** — die beste Auswahl in der Stadt..........

Siegel Cooper & Co.

Mehr Raum, um Bargains loszuschlagen bei

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Größere und auch bessere Werthe.

Vorhänge.

Neue 1895 französische und schweizer Vorhänge, die neuesten Ideen berühmter Vorhang-Schöpfer, zu bemerkenswerthen Preisen.

Guipure Spitzen-Vorhänge — Volle Größe, werth $3.00, Paar	$1.39
Reizende Zimmer-Vorhänge — Gekräuster Muslin, 4½zöll. Ruffle, werth $4.00, Paar	$1.98
Irische Point Spitzen-Vorhänge. Die echten schweizerischen Fabrikate, schwere Effekte, 500 Paar Lot, werth $7.00, Paar	$2.98
Bengalische Curtains — Schöne Drapery, werth $3.50, Paar	$1.48
Chenille-Portieren, jede denkbare Farbe, doppelt Dado, mit schweren Fransen, regul. Werth $5, Paar	$2.25

— **Großer Kombinations-Verkauf von** —

Seide und Kleiderstoffen.

Leset die folgende Liste der bemerkenswerthesten Bargain-Offerte der Saison. Gleichviel, ob die Waaren $3.00, $2.00 oder $1.00 werth sind, **Ihr erhaltet die Auswahl von allen für fünfzig Cents die Yard.**

Schwarze import. Novelties. Ganz Wolle, 46 Zoll breit, wirkl. Werth $1.75... **Morgen 50c Yard**

Schwarze imp. Henriettas. Ganz Wolle, extra schwer, Atlas Finish, 46 Zoll breit, die wirkliche Dollar Qualität............ **Morgen 50c Yard**

Schwarze import. Serges. Elegante Qualität, 50 Zoll breit, $1.25 in anderen Läden für keine besseren.................. **Morgen 50c Yard**

Farbige französ. Serges. 50 Zoll breit, alle Farben—„selbstfarbige“ imp. Novitäten—50-zöll. seidene und wollene Francies—seidene und wollene Crepons—imp. schillernde Wide Wale Serges—und die besten navyblauen Storm Serges, 50 Zoll breit, welche jemals für das Geld gezeigt wurden—wirkliche Werthe von $3, $2 und $1 die Yard. Ihr erhaltet die Auswahl von allen zu diesem außerordentlich niedrigen und Combinations-Preise............... **Morgen 50c Yard**

Capes, Jackets und Anzüge.....

Zweiter Flur.

Mädchen-Reefers—500 derselben—neue Sendung—marineblau, roth, Havana—große Matrosenkragen—volle Aermel—werth $1.75 **90c**

Waists—Haus-Wrappers—

Neue Percale-Waists—zu	22c
Neue gebügelte Shirt-Waists—zu	48c
Neue Haus-Wrappers—volle Aermel—volle Röcke—Ruffle Schultern	48c

Damen-Capes.

Schwarze, marineblaue, lohfarbige und braune eingefaßte **Doppelte Capes**—Atlas gefüttert-halb gefüttert (werth $6)...	$3.98
Sammet-Capes—schillernder und einfacher Atlas Ruching-Hals—Atlas gefüttert—Atlas-Streamers (werth $6).......	$3.98

Anzüge—Röcke—Hauptquartier.

Norfolk plaited Anzüge—in Coverts und fancy Checks-leicht verkäuflich und sehen aus wie solche für $20..............	$8.75
Neue Crepon- und Atlasgestreifte Röcke—vollständig gefüttert-5 Yd. weiter und elegant hängender Rock—werth $5...	$1.69

Polster-Waaren.

Unser großes Departement ist angefüllt mit den neuesten Mustern und Farben.

Tapestries, feine Farben für Verzierung von Möbel zu 68c Yard und..........	39c
Drapery-Seide, größte Auswahl von Mustern im Markte, überall verkauft zu 75c, per Yard........	39c
Drapery Muslins, weiche und schwankende Mustern in schweizer Muslin, punkt. Muslin u. Coin Spot-Muslin, überall verkauft zu 25c, per Yard	12½c
Fenster Shades, bestes Opaque-Zeug, vollständige Größe, 7 Fuß lang, 6 Fuß breit, alle Farben, werth 45c, jedes..........	19c

Special-Notiz! Wir haben erfahrene und kompetente Draperien-Zeichner und sind im Stande alle uns übergebenen Aufträge prompt ausführen zu können. Kostenanschläge für Shades und Drapery-Arbeiten geliefert.

Größte Mannigfaltigkeit von Hausausstattungs-Waaren, die je gesehen wurde.

Sendet nach Bargain-Katalog. **Frei** an entfernt wohnende Leser.

Depositen in unserer Sparbank bringen 4 Prozent Zinsen.

Siegel Cooper & Co.

Positive Bargain-Thatsachen—Kein müßiges Geschwätz.

Domestics.

Unten im Preise. Unten im Basement.

8-4 gebleichte Pepperell Betttuch-Leinwand, 2 Yards breit, werth 23c	11½c
4-4 Badger Yardbreite ungebleichte Betttuchleinwand 7c werth	3c
Trouville amerikanische Challies, Hübsche Muster, 7c werth	2c
Amerikanischer indigoblauer Calico, Calcutta' französischblauer Calico, 7c werth	3c
32zöll. schottische Plaids, in feinem Sateen, sind sehr gesucht, 18c werth	12½c

Teppiche, Rugs und Polsterwaaren.

Ingrains.

Best Extra Super, reine Wolle, zu	43c
Best Extra Super, Baumwolle Warp, zu	33c
Best Extra Super, Union, zu	23c
The Agra Ingrain, andere Geschäfte verkaufen ihn für 85c, unser Preis	65c
Beste Qualität, 3-Ply, alle neuen Muster, die Yard	65c

Tapestry Brussels.

Die besten 10 Wire, einschließlich Roxburys	75c
Unsere reguläre 80c-Qualität	65c
Unsere 65c-Qualitäten	47c
Body Brüssels, die beste 5-frame, passende Kanten, überall für $1.15 verkauft, eine große Herabsetzung diese Woche	75c
Ein weiterer großer Bargain—den Wilton Velvet, verkaufen wir zu	75c

Mattings.

Japanische u. China—größte Auswahl in der Stadt.

Japanische, mit fancy doppeltgefärbten Figuren, reg. 30c-Qualität, gerade zum ½ Preis	15c
Cotton Warp China Matting	15c
Linoleum, per Quadrat-Yard	35c
Oeltuch, per Quadrat-Yard, alle Breiten bis 10—4	26c
Gummi-Thürmatten, oval und viereckig, eine $1.50-Matte für	75c

Rugs.

1000 Brusseline Thür-Rugs, Größen 17x36, das Stück	20c
500 umdrehbare Brusseline Rugs, Größe 30x60, das Stück	50c

Leinen-Departement.

Haupt-Flur. State Str.

Gebleichte und ungebleichte Chicago Twilled Crashed Handtuchleinwand, 6c werth	3c
Gebleichtes Pique und Duck Suiting, 15c werth	5c
Ziemlich große reinleinene hemstitched Devonshire Huck-Handtücher, 15c werth	9c
58-zölliger vollgebleichter Satin-Tafel-Damast, 49c werth	25c
6-4 reinwollenes feines Fancy Aetna Cloaking, $1.50 werth	98c

Ein Bargainverkauf von 925-1000 feinen

Sterling-Silberwaaren.

Hauptflur-Gang.

Sterling-Silber volle Größe Theelöffel, werth 50c	29c
Sterling-Silber volle Größe Theelöffel, Fancy-Muster	40c
Sterling-Silber-Dessert-Löffel oder Gabeln, Fancy-Muster	1.12
Sterling-Silber Orangen-Löffel	95c
Sterling-Silber Ostern- und Chicago-Löffel	39c
Sterling-Silber Austern-Gabeln	75c
Sterling-Silber Buttermesser, gravirter Griff und Klinge, werth $2.50	1.10
Sterling-Silber Zucker-Löffel	89c
Sterling-Silber Bon-Bon-Löffel	92c
Ladies' Shell Spanish Back Kämme	10c
Ladies' echte Shell-Haar-Ornamente und Degen, werth $2	89c
Ladies' Rolled Plate und Fancy Cut silberne Haar-Ornamente, werth 50c	25c
Schwere Celluloid-Seiten-Kämme, Paar	9c
Fancy Celluloid Seiten-Kämme, werth 25c, Paar	15c
Vierfach plattirte Gürtel-Schnalle u. Slide, mit bester Qualität Seide-Belting	48c
Silberne Gürtel-Nadeln	10c

THE GRAND

202 & 204 STATE ST. S.W. COR. ADAMS.

FRÜHJAHRS-ERÖFFNUNG

von

Mänteln und Putzwaaren.

Eröffnung des größten

MILLINERY

Depts. in Chicago.

Alle bis jetzt gezeigte Moden in garnirten Putzwaaren geben keinen Begriff von den Artikeln die wir jetzt ausstellen. Dieselben übertreffen weit alle früheren Anstrengungen und sind so originell und künstlerisch wie die Produktion von Pariser Modistinnen. Während dieser Eröffnungswoche lenken wir Eure Aufmerksamkeit auf unsere importirten Muster-Hüte—die wirklichen Ideale Pariser Künstler, von unserem Geschäftsführer ausgewählt, und werden verkauft zu den Importations-Kosten.

Fancy Stroh- und Chip-Hüte,

Garnirt mit Federn und Blumen — niedliche Turbans und Bonnets—zu erstaunlichen Preisen, rangirend von

$3.50 — bis — $10.00

Unser ungarnirtes Dept.

zeigt alle neuesten Entwürfe in Strohhüten, fancy Stroh-Braids, Millinery Ornaments und Garnirungen, — Blumen und Straußen-Artikel — einfache und fancy Ribbons.

Unser Blumen-Dept.-Spezialitäten für diese Woche sind:

Veilchen, per Bündchen, 3c Rosen, 5c

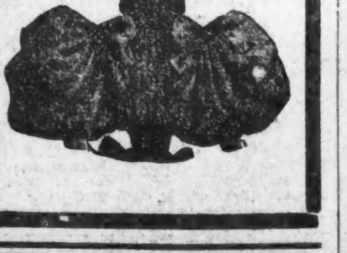
Eröffnungs-Woche unseres neuen

Mäntel-Departements.

Mit dem allerbesten assortirten Lager für das wenigste Geld—in Chicago. Leset unsere Offerten und verlangt die Mode-Nummern wie Ihr sie nachstehend angezeigt findet—und genug von jeder Sorte mit genügender Bdienung Jedermann prompt zu bedienen.

No. 917—Separate Kleider-Röcke aus Crepon von guter Qualität, 4½ Yds. weit, ganz gefüttert, Sammet-Verstoß	$1.48
No. 400—Schwarzseidene Satin Duchesse, separater Kleider-Rock, Sammet-Vorstoß, ganz gefüttert, 4½ Yard weit	$5.75
No. 500—Französ. Crepon Röcke, mit Taffeta Seide ganz gefüttert	$10.00

No. 187—Seiden gefütterte Velvetta Derby-Capes, spitze Front, full Sweep, Bandhalskrause mit Streamers	$2.25
No. 181—Schwarze Diagonal- und Tuch-Capes—sehr full Sweeps, Chiffon, Spitzen und Band garnirt	$3.75
No. 812—Ganzseidene Capes, Seide gefüttert—Vandyke Point-Spitzen—Bandkrause und Streamers—Seiden gefüttert	$6.75
No. 15—Seiden gefüttertes Braid und Appliqu: Derby Cape von feinem Tuch, Halskrause	$2.75
No. 19—Sammet Velour Capes, extra Full Sweep, Band Rüche Kragen, Vandyke Point Spitzen rund herum am Yoke, ganz seidengefüttert	$4.75
No. 95—Box Front Jackets von Diagonal und Broad-Cloth—Neue Aermel	$5.00
No. 15 — Positiv schneidergemachte Suits — kurze, enganliegende Basques, sehr voller und ganz gefütterter Rock, reinwollener Stoff —zu	$5.00
No. 95. —Franz. schwarze Crepon Kleider, ganz gefüttert, neues Flaring Skirt, mit Percaline u. Grastuch gefüttert	$17.50
No. 1895. — Gebügelte Frühjahrs-hemd-Waists, mit neuem, breiten, spitzen Kragen, Studs, neuen Manschetten, vollem, doppit. Joch hinten	25c
No. 107. — Ganz neue Crepon Waists, neue Streifen, Checks, echte Farben	$1.25
No. 9—Fedora Front seidene Waists von geblümter Taffeta-Seide, feine Qualität, Checks und Streifen, der neue Aermel	$2.75
No. 676—Blaue Indigo-Wrappers, Cape u. Ruffle Effekte..	39c



Leset die Sonntags-Beilage der „ABENDPOST.“

Man stichelt.

Nicht die schlechtesten Waffen im Kampf sind humorvoller Spott und Satire. Sie finden auch im Kampfe gegen den Umsturz seitens der deutschen Presse treffende Anwendung.

In den Münchener „Neuesten Nachrichten“ lesen wir folgende Telegramme:

Berlin, 23. Febr. Der Reichstag hatte heute eine sehr bewegte Sitzung. Es wurde berathen über die Revision der deutschen Klassiker nach Maßgabe der Umsturzvorlage. Abg. Stumm sprach zunächst für die Streichung des ganzen Goethe, der im „Faust“ Gesetz und Rechte, im „Reinecke Fuchs“ die Kirche, im „Egmont“ die Staatsgewalt überhaupt verhöhne, in den „Wahlverwandtschaften“ den „Familiensinn“ vergifte, in der „Iphigenie“ einen blamirten König mit sichtlichem Hohn darstelle, in der Sterbeszene Valentins den Zweikampf verherrliche, wiederholt den Selbstmord als erlaubt hinstelle u.s.w. (Goethe wird gestrichen.) Ahlwardt spricht nun gegen Heinrich Heine und Ludwig Börne. (Werden gestrichen trotz Singers Protest mit allen Stimmen der Rechten und der Polen, welche Heine auch wegen der Affäre Crapulinsky und Waschlappsky nicht wohl wollen.) Abgeordneter v. Kardorff ist für die Streichung des ganzen Schiller, der in „Kabale und Liebe“ den Adel verächtlich mache, in der „Glocke“ durch Schilderung eines animirten Volksaufstandes zur Revolution anreize, in den „Räubern“ Raub und Diebstahl entschuldige, ebenso im „Tell“ den Meuchelmord, in „Wallensteins Lager“ einen Kapuziner verhohnüble, im „Kampf mit dem Drachen“ durch boshafte Anspielungen auf die Schwiegermutter die Heiligkeit der zartesten Familienbande untergrabe, der monarchischen Idee in „Maria Stuart“ einen empfindlichen Stoß versetze u.s.w. (Wird gestrichen mit allen Stimmen gegen die des Abgeordneten Siegle, Stuttgart, der warm für seinen Landsmann eintritt.) Lessing wird gestrichen wegen Aufreizung zur Wurschtigkeit in Religionssachen im „Nathan“. Jean Paul wird gestrichen auf Antrag der Sozialdemokraten, die betonen, er sei ein Schriftsteller, dessen Lektüre sich nur ein sonst vollkommen unbeschäftigter Kapitalist leisten könne, so langwierig seien sämmtliche Werke. Nach etwa zweistündiger Berathung sind die sämmtlichen deutschen Klassiker und Schriftsteller überhaupt gestrichen bis auf Redwitz' „Amaranth“, welche selbst E. Richter als durchaus harmloses und nicht aufregendes Buch anerkannte. Der Antrag, wenigstens die Marlitt'schen Romane als nicht umstürzlich bestehen zu lassen, wurde einer Kommission überwiesen. Interessant war die heutige Debatte, welche für künftig eine so wesentliche Vereinfachung der deutschen Literaturgeschichte ergibt, auch dadurch, daß heute zum erstenmale der Präsident mit verstärkter Disziplinargewalt funktionirte. Es gab eine Reihe von Strafen. Abg. Meyer-Halle wurde in zweitägigen B. V. erklärt wegen schlechter Witze. Er hatte, als Mirbach sagte, „die Landwirthschaft trägt schwer an der Goldwährung“, ironisch die Einführung der Aluminiumwährung vorgeschlagen. Abg. Bebel mußte drei Stunden in der Ecke sitzen wegen fortgesetzter kindischer Ulkereien. Abg. Richter bekam von Hrn. v. Levetzow zwölf Tatzen wegen Beleidigung von Abwesenden. Abgeordneter Dr. Sigl bekam eine Tafel umgehängt mit der Inschrift: „Wegen kontinuirlichen Schwänzens“; dem Abg. Liebknecht wurde auferlegt, hundertmal den Satz abzuschreiben: „Ein anständiger Mensch sagt stets die Wahrheit.“ Graf Herbert Bismarck erhielt einen mehrtägigen Zwangsurlaub, um das Material für seine Rede nachträglich studiren zu können und Abg. Stumm wurde für den Ausdruck „Kapitallosigkeitsbestien“ zu zwei Ganzen verdonnert. — In Abgeordnetenkreisen geht das Gerücht, es werde zum Ausgleich für die neueingeführten Strafen auch die Vertheilung von Fleißbilletten und Prämien für Wohlverhalten im Reichstag eingeführt. Eine Reihe von Abgeordneten, die überhaupt noch nie im Reichstag etwas gesagt haben, ist zunächst für Auszeichnung vorgeschlagen.

Kluge Vorsicht.

Seitdem in Frankreich der Zug nach Madagaskar beschlossen ist, herrscht zwischen Marine- und Kriegsministerium eine derartige Eifersüchtelei, daß bereits vor Monaten das ganze Unternehmen der Zuständigkeit des Ministeriums des Aeußern unterstellt werden mußte. Wie weit die gegenseitige Eifersucht zwischen See- und Landheer geht, dafür liegt heute ein kostbarer Beleg vor. Wie bereits gemeldet wurde, ist die Vorhut des Expeditionskorps unlängst in Majunga eingetroffen und an Land gesetzt worden. Befehlshaber dieser Abtheilung ist der Brigadegeneral Metzinger, ein alter „Marineur“, der in der französischen Armee als schneidiger Draufgänger bekannt ist. Um nun diesen General außer Stand zu setzen, etwa die erste Gelegenheit zum Losschlagen zu benutzen und der Marine Lorbeeren zu erwerben, die dem Oberbefehlshaber General Duchesne, einem Angehörigen des Landesheeres vorbehalten sind, hat man die Vorsicht gebraucht, die Vorhuttruppen ohne Gewehre nach Madagaskar abreisen zu lassen und ihnen diese mit einem langsam fahrenden Transportdampfer nachzuschicken, der erst etwa 20 Tage später, als die Truppen selbst, in Majunga einlangen dürfte. So versichert wenigstens der „Figaro“, indem er hinzufügt: „General Duchesne kann also ruhig schlafen, General Metzinger wird keine Gelegenheit haben, ihm das berühmte Wort zuzurufen: „Häng' Dich auf, tapferer Crillon....“

Chinesische Unverfrorenheit.

Welchen sonderbaren Illusionen die Chinesen sich über die Kriegslage noch immer hingeben, beweist ein Artikel, den die in Shanghai erscheinende chinesische Zeitung „Shen Pao“ vom 13. Januar, also bereits nach dem Falle von Port Arthur, veröffentlicht hat. Nach den Versicherungen des genannten Blattes wäre Japan durch den Krieg vollständig erschöpft, und es müßte daher die Bedingungen, die China, nur weil es dem Blutvergießen ein Ende machen will, aufgestellt, akzeptiren, sonst werde China bis zum Aeußersten kämpfen und nicht eher ruhen, als bis es die Banditen aus dem Lande gejagt hat. Wie diese Bedingungen beschaffen sind, darüber geben die weiteren Mittheilungen des „Shen Pao“ Aufschluß. Korea als Tributstaat Chinas müsse in die alte Abhängigkeit zurückkehren und Japan sich unter keinen Umständen mehr in koreanische Angelegenheiten einmischen. Ebenso müßten die Japaner die Provinz Feng-tien (Mandschurei) räumen, denn China werde keinen Fußbreit chinesischen Bodens preisgeben. Bereits sind chinesische Soldaten zu Millionen in Liao-tung, und es wäre ein Leichtes, die Spuren der Geier und wilden Bestien, darunter sind die Japaner gemeint, vom Erdboden zu vertilgen. Wenn die japanischen Zeitungen eine Kriegsentschädigung und die Abtretung von Port Arthur verlangen, so leiden sie an krankhafter Ueberspannung. Nach dem Völkerrechte (?) habe übrigens jener Staat die Kriegsentschädigung zu zahlen, welcher im Unrechte ist und den Krieg begonnen hat, also Japan, und wenn China darauf verzichtet, so sei dies reine Großmuth. Japan müsse außerdem das in Port Arthur und anderswo geraubte Kriegsmaterial im Werthe von 20 bis 30 illionen Taels zurückgeben oder Ersatz leisten. Weiters sei den Japanern der Bezug von Reis aus Korea zu verbieten und sollen die in China außerhalb der fremden Niederlassungen befindlichen Japaner der chinesischen Jurisdiktion unterworfen werden. Bevor man übrigens Japan behufs Friedensverhandlungen einen Waffenstillstand gewährt, müßte dieses seine Truppen aus China zurückziehen. Denn sonst wäre zu befürchten, daß die Japaner, deren Soldaten jetzt haufenweise erfroren im Schnee liegen, nur über den Frieden verhandeln, um dann im Frühjahr den Krieg von neuem zu beginnen. Vielleicht ist der Verfasser dieses Artikels, ein unfreiwilliger chinesischer Wippchen, nach der Kapitulation von Wei-hai-wei doch anderer Ansicht geworden.

Die gefallene Größe.

Der Selbstmord der jungen Kaiserin von China hat am Hofe zu Peking noch ein schweres Strafgericht für den höchsten Beamten des Palastes zur Folge gehabt. Nur zwei Männer giebt es im ungeheuren Reich der Mitte, die jederzeit zum Kaiser Zutritt haben und mit ihm ohne weiteres Zeremoniell sprechen dürfen: Der Eine ist der „Vortragende Rath des Guten“, der über jede des Lobes werthe That eines Chinesen, sei dieser nun Prinz oder Bettler, dem Herrscher zu berichten und eine Belohnung zu beantragen hat; der andere ist der „Vortragende Rath des Bösen“. Er bekleidet den höchsten Rang der Zensorenwürde. Es liegt in der Natur dieses Amtes, daß sein Inhaber der gefürchtetste Mann im Staate ist, weil in seiner Hand das Schicksal auch dr Greößtn unter den Großen ruht. Seit zehn Jahren hatte diese Würde Au-Inschung inne, und hinauf bis Li-Hung-Tschang zitterte das Heer d. Beamten vor diesem Zensor. So nahm er die Gelegenheit wahr, anläßlich des Selbstmordes der Kaiserin vor der Kaiserinwittwe Beschwerde über den Kaiser zu führen, daß dieser seine Gemahlin lieblos behandelt und so deren Tod verschuldet hätte. Die Kaiserinwittwe setzte ihren Sohn deshalb zur Rede, der darüber in großen Zorn gerieth und seiner Mutter versicherte, daß der Zensor ihn schmählich verleumdet habe. Das Unglück des Vaterlandes habe seine Frau melancholisch gemacht und in einem Anfalle von Schwermuth habe sie Hand an sich gelegt. Das sei eben das Schmerzlichste für das junge Kaiserpaar gewesen, zu sehen, wie die Katastrophe den Leuten so wenig zu Herzen ginge; darum könnten die Leute auch nicht begreifen, daß andere die Schmach tief empfänden, und deshalb habe der Hof auch nach anderen Motiven für die traurige That gesucht. So sprach der Kaiser. Dann berief er sich auf das Gesetz, das den Zensor, der wissenschaftlich Falsches berichtet, streng bestraft und verfügte: „An-Inschung hat außerhalb der großen Mauer zu wohnen. Seinen Unterhalt hat er sich selbst zu verdienen. Sein Vermögen fällt dem Staatsschatz anheim. Seine Familie hat ihn zu begleiten.“ Danach geschah es, und heute arbeitet in der Mongolei als Chausseearbeiter derselbe Mann, vor welchem noch vor einem Monat 400 Millionen Menschen zitterten.

Einen schwarzen Musikmeister

wird nächstens die deutsche Armee aufzuweisen haben. Zum Nachfolger des verstorbenen Musikmeisters des in Königsberg i. Pr. garnisonirenden Grenadier-Regiments König Friedrich III. ist, einer Lokalkorrespondenz zufolge, ein auf dem königlichen Konservatorium hier ausgebildeter Musiker ernannt worden, der Mulatte und der Sohn des schwarzen Kammerdieners des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl ist.

*** Man kann die Wahrheit sagen, ohne eine verletzende Form zu wählen. Die „Abendpost“ fürchtet Niemanden und schont Jeden.**

Wenn Andere fehlschlagen, konsultirt

DOCTOR SWEANY,

früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als

Chicagos bedeutendster und erfolgreichster Spezialist

wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.

Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase, Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.

Geheime Krankheiten, Eitern, Strikturen, **Gonorrhoea,** Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Anschwellungen, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden bei **jungen und älteren Männern.** Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, **nervöse Schwäche,** nächtliche Ergüsse, erschöpfende Entleerungen, Finnen, Schüchternheit, Verlust der Energie, körperliche und geistige Schwäche.

Damen welche an irgend einer der vielen ihnen eigenthümlichen Krankheiten leiden schnellstens geheilt. Konsultirt ihn.

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Jll. 7nomislj

Lokalbericht.

Edward S. Dreyer für Assessor.

Jeder gute Bürger sollte für ihn stimmen.

Die Aussichten für die Erwählung des bekannten und allgemein geachteten Bankiers Edward S. Dreyer zum Assessor oder Steuereinschätzer für das Town Lake View sind äußerst günstig. Unter den Bürgern aller Parteien gibt sich das größte Interesse für Hrn. Dreyers Kandidatur kund, und es sieht ganz danach aus, als ob die unter der unumschränkten und fast unerträglichen Diktatur des Sheriffs Pease stehende republikanische Parteimaschine am nächsten Dienstag eine gesalzene Niederlage erleiden würde. Seit Jahren hat das Volk von Lake View unter der Maschinen-Herrschaft geschmachtet, so daß es jetzt fest entschlossen ist, sich von derselben unter allen Umständen zu befreien.

Es gibt keinen Fuß Grundeigenthum in Lake View, dessen genauen Werth Hr. Dreyer nicht kennt, während sein Gegner Tucker fast gar nichts von der Steuereinschätzung versteht. Hr. Dreyer verspricht, daß er im Falle seiner Erwählung den Steuerzahlern eine gerechte und zufriedenstellende Einschätzung gewähren wird. Anstatt die großen Korporationen zu einem Werthbetrage von etwa 5 Prozent und den „kleinen" Hausbesitzer zur Rate von 25 Prozent einzuschätzen, soll Jedermann in gleichmäßiger Weise behandelt werden. Auf jeden Fall würden die großen Korporationen, wie Deering, die Nord Chicago Straßenbahn-Gesellschaft u.s.w., unter Herrn Dreyers Amtsführung in Zukunft nicht mehr mit einem solch geringen Steuerbetrage davon kommen, als bisher. Eine solche Taktik könnte dem Bürger, der nur über Haus und Lot verfügt, nur zum Vortheil gereichen.

Besonders die deutschen Stimmgeber von Lake View sollten es sich zur Ehrenpflicht machen, am nächsten Dienstag wie **ein** Mann für Hrn. Dreyer für das Assessors-Amt zu stimmen, denn dadurch würden sie nicht nur ihn, sondern auch sich selbst ehren.

Briefkasten.

Frau B. S. — Ein Radikalmittel für Sommersprossen? — Wir kennen nur eines: Fahren Sie aus der Haut! — Wir möchten es auch manchmal, obgleich wir keine Sommersprossen haben.

C. K. — Da Sie sich auf das Zimmer nichts haben anzahlen lassen, so wird es Ihnen gehen, wie anderen Hausbesitzern in ähnlichen Fällen, Sie werden nichts bekommen. Versuchsweise können Sie sich ja einmal bei der Wahl-Kommission erkundigen.

W. M. — Dergleichen Prozesse ziehen sich leider fast immer Jahre lang hin. Die Verschiebung von einem Richter zum andern geschah aus den, Ihnen bekannten, plausiblen Gründen und so lange Sie keine Beweise dafür haben, daß Ihr Advokat falsches Spiel mit Ihnen treibt, müssen Sie sich eben auf diesen verlassen.

F. — Warum sollen wir das, was Sie, wie Sie sagen, schon in der „Abendpost" gelesen haben, nochmals im Briefkasten erörtern?

E. K. — Da Sie hier Bürger sind, bedürfen Sie selbstverständlich keines weiteren Urlaubs von der preußischen Militär-Behörde. Wissen Sie denn nicht, daß Sie schon bei Erwirkung des „ersten Papieres" dem deutschen Kaiser gewissermaßen abgeschworen haben?

G. M. — Eine deutsch-englische Fachzeitung für Musik-Instrumentenmacher erscheint hier nicht. Vielleicht finden Sie, was Sie suchen, in „Brainards Musical World," 145—147 Wabash Ave.

T. P. — Nicht jedes alte Geldstück hat einen besonderen Werth. Ihr halber Dollar vom Jahre 1833 gilt ebenfalls nur 50 Cents. — Die „Germania Musical Union" versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat in der Aurora Turnhalle. — Die Zither ist allerdings hier sehr beliebt, kann aber, wie Sie doch wissen müßten, bei Orchester-Musik die Violine nicht ersetzen. — Die Stadt Chicago bedeckt einen Flächenraum von 187 Quadratmeilen.

Th. M. — Ihr Fall ist allerdings ein sehr trauriger, aber wir können dabei beim besten Willen nichts thun. Sie wissen ja, es befinden sich Tausende in derselben Lage wie Sie. Daß sich von diesen sehr viele an uns wenden, können Sie sich denken.

G. M. — Zeigen Sie die Karten dem Postmeister. Derselbe wird Ihnen sagen, ob der Inhalt derselben zu einer Klage berechtigt, oder nicht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Hugh Wadell, Emma Posteda, 22, 23.
Joseph Miller, Sarah Silberberg, 24, 18.
Frank Picha, Lizzie Lavora, 24, 18.
Julius Pauly, Nannie Burchart, 28, 32.
Andrew Prible, Janet Work, 25, 24.
Charles Nygaard, Mamie Carr, 29, 20.
Alfred Broomhead, Clara Gregory, 31, 27.
Jacob Schmaus, Katie Wik, 37, 33.
Alexander Condy, Sophie Gustafson, 42, 34.
Jasper Revell, Dorothy Harrington, 27, 20.
William Siegmund, Emma Holbeck, 24, 23.
John O'Brien, Kittie McClellan, 30, 18.
Charles Saxton, Josephine Hegerty, 21, 19.
Theodore Richter, Maria Knop, 32, 31.
Hermann Wolff, Ida Foltz, 40, 34.
Corzola Orangio, Lucy Bellinetto, 26, 18.
Fred Houghton, Lida Moore, 36, 25.
Louis Weber, Mathilda Baer, 27, 32.
Edgar Paulson, Anna Carlson, 29, 30.
Fred Lockwood, Margaret Reader, 30, 26.
George Fish, Jessie Norcott, 21, 17.
[illegible] Ward, Rhoda Green, 20, 20.
Max Manhoff, Rachel Caml, 36, 35.
Robert Atkins, Emma Blaisdell, 51, 39.
Theodore Johnson, Emma Olson, 28, 25.
Charles Larson, Annie Larson, 27, 19.
Gerhard Feber, Maggie Sampson, 31, 23.
Frank Riley, Catherine Keating, 24, 25.
Charles Langley, Mary Wallace, 23, 37.
John Burnette, Mabel Bird, 27, 19.
Julius Haack, Louise Fischer, 29, 20.
John Friesema, Maggie de Vries, 28, 24.
John Hughes, Lizzie Bentley, 25, 20.
Welton Martin, Kate Dixon, 23, 22.
Timothy Mills, Miriam Howard, 57, 38.
George McConnell, Harriett O'Connor, 29, 24.
Henry Wright, May McClure, 34, 19.
Hugo Aron, Mary Grinker, 22, 21.
Joseph Johnson, Clara Hyman, 23, 19.
Monroe Baker, Charlotte Goode, 36, 32.

Lokal-Politisches.

Frank Wenters rührige Agitation.

Riesige Massen-Versammlung in Englewood.

Etwa 5000 Bürger der 29. und 30. Ward strömten gestern Abend nach der Boulevard-Halle an der Ecke von 55. und Halsted Str., um den Mayorskandidaten Frank Wenter sprechen zu hören. Es war in der That die größte politische Demonstration, die jemals in jener Gegend stattfand. Die geräumige Halle erwies sich als zu klein, um die Menschenmenge zu fassen, so daß auf einer leeren Baustelle in der Nähe eine zweite Versammlung abgehalten werden mußte. Die Umgegend der genannten Halle glich fast einem Theile des Weltausstellungsplatzes am Chicago-Tage. Als Hr. Wenter gegen 9 Uhr die dicht angefüllte Halle betrat, wurde er mit stürmischem Beifall empfangen, der noch gewaltiger wurde, als Mayor Hopkins im nächsten Augenblicke ebenfalls auf der Platform erschien und Hrn. Wenter die Hand drückte. Nachdem sich der Applaus nach mehreren Minuten gelegt hatte, begann Hr. Wenter mit seiner Rede, die mit einem wahrhaft großartigen Enthusiasmus aufgenommen und häufig durch laute Zurufe unterbrochen wurde. Nach ihm sprachen noch Mayor Hopkins, A. S. Trude, John S. Cooke, Wm. Mangler, J. E. Irvin u. A. Den Vorsitz führte Edward Tilden, der Präsident der Drovers Bank. In der Versammlung, die draußen im Freien abgehalten wurde, fungirte M. J. Butler als Vorsitzer. Auch hier hielten Hr. Wenter und seine Kollegen auf dem Stadt-Ticket, sowie Charles H. Mitchell, Edward Condon, H. M. Coburn und John Schroeder, Assessorskandidat im Town Lake, beifällig aufgenommene Reden.

Ex-Richter Samuel P. McConnell wird in der heute Abend in der Central Music Halle stattfindenden großen demokratischen Massen-Versammlung den Vorsitz führen. Als Redner werden auftreten: Frank Wenter, Adlai T. Ewing, Harry Rubens, W. S. Bogle, John S. Cooke, George A. Trude, W. Mangler, Thos. A. Moran und Congreßmann Lawrence McGann. Mehrere Hunderte der hervorragendsten Chicagoer Demokraten werden als Vize-Präsidenten fungiren.

Ferner werden heute Abend noch an folgenden Plätzen demokratische Massen-Versammlungen abgehalten werden:

In der Südseite-Turnhalle, 3145 State Str., wo die Herren Frank Wenter, Harry Rubens, Julius Goldzier, Lawrence McGann, Jakob Ingenthron und Adam Ortseifen als Redner auftreten werden.

In Santins Halle, Ecke 14. und Johnson Str.

In Schoenhofens Halle, Ecke Ashland Ave. und Milwaukee Ave., sowie in dem Lokale des 10. Ward Citizen Club, Ecke Hinman Str. und Hoyne Ave.

In der Skandia-Halle, Ecke von Milwaukee Ave. und Ohio Str.

In Grapers Halle, Ecke von State und 40. Str.

In der Metropolitan-Halle, Ecke von Jefferson und O'Brien Str.

Die Republikaner haben auf heute Abend Massen-Versammlungen einberufen nach der Central-Turnhalle, Nr. 1111 Milwaukee Ave.; nach der Sozialen Turnhalle, Ecke von Belmont Ave. und Paulina Str.; Svea-Halle, Chicago Ave. und Larrabee Str.; Yondorfs Halle, Ecke von North Ave. und Halsted Str.; Vorwärts-Turnhalle an West 12. Straße und Spelzs Halle, Nr. 1620 N. Clark Str.

Eine vom deutschen republikanischen Zentral-Verein einberufene deutsche Massen-Versammlung findet morgen Abend in der Nordseite-Turnhalle statt. Bei dieser Gelegenheit werden Richard Bartholdt, Kongreßmitglied von St. Louis, George B. Swift, Wilhelm Bocke, W. H. Tatge, E. F. Rennacker, N. Greenebaum, R. O. West, Adam Wolf, C. G. Neely und J. R. B. van Cleave über die politischen Tagesfragen sprechen.

Die Volksparteiler halten heute Abend Versammlungen an folgenden Plätzen ab: Nordwest-Turnhalle, Ecke von Southport und Clybourn Ave.; in Sohms Halle, Ecke von Larrabee und Blackhawk Str.

Da die Wahlbehörde beschlossen hat, dieses Mal das republikanische Ticket in die erste und das demokratische Ticket in die zweite Spalte des offiziellen Wahlzettels zu setzen, so werden sich die Vertreter der demokratischen Partei an den Countyrichter wenden, um ihn zur Umstoßung dieses Beschlusses der Wahlbehörde zu veranlassen.

Die „Civic Federation" hat an die Mitglieder der städtischen Polizei und Feuerwehr ein Rundschreiben gerichtet, in welchem betont wird, daß das neue Zivildienstgesetz nur bei der Ausfüllung von Vakanzen eine Prüfung vorschreibt und letztere auf die jetzigen Mitglieder der beiden Verbände keine Anwendung findet.

* Das countyräthliche Komite für öffentlichen Dienst beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Kontraktor Keck, welcher das Fleisch für das County-Hospital liefert, darauf aufmerksam zu machen, daß in Zukunft das von ihm gelieferte Fleisch von besserer Qualität sein muß, wenn er seinen Kontrakt nicht verlieren will.

Scheidungsklagen

wurden gestern wie folgt anhängig gemacht von: Mary S. gegen Charles J. Gumdy, wegen Trunksucht; John gegen Josephine Kearney, wegen Verlassens; Minnie gegen Henry Courtland, wegen Verlassens und Trunksucht; John D. gegen Katherine Ahern, wegen grausamer Behandlung; Harriet L. gegen Andrew R. Henderson, wegen Verlassens; Katherine gegen Gottlieb Ernst, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Augusta Albrecht, 4[illegible] Loomis Str., 30 J.
Magdalene Marth, 209 Clybourn Ave., 52 J.
Johanna Schneider, 25 Black Str., 57 J.

(Eingesandt.)

„Chicago, den 24. März 1895.

Redaktion der Abendpost!
Werthe Herren!

Im Ihrem Blatt vom 23. März ist ein Artikel erschienen, betitelt: „Das Laster geheiligt." Der Schluß besagt, daß die Wähler selbst schuld daran seien, daß solche Budler in den Senat und Stadtrath gewählt werden. Nun möchte ich als Leser der „Abendpost" gerne ausfinden, inwiefern die Wähler schuld daran sind; ich glaube eher, die gesammte Presse, oder besser gesagt, die Zeitungen sind schuld daran. Als Beweise führe ich hier an, daß ich ein Bürger bin, der blos nach dem Besten bestrebt ist, zu wählen. Ich bin aber nicht persönlich bekannt mit den Kandidaten, die gewählt sein wollen, oder gewählt werden sollen, darum lese ich die Zeitungen, um die besten Leute herauszufinden, für die ich meine Stimme abgebe. Nun war ich geneigt, Frank Wenter vorzuziehen, George B. Swift wurde als Budler bezeichnet und Herr Wenter als Ehrenmann, sogar in der „Abendpost." Nun gestern, den 23. März, wurde Swifts Photographie in der „Abendpost" gebracht mit der Unterschrift von zwei so hervorragenden Männern wie Carter H. Harrison und Washington Hesing. Nun, wenn dieser Record richtig ist, daß George B. Swift der beste Kommissär für öffentliche Arbeiten, der gute Arbeiterfreund ist, warum bezeichnet man solche Leute als Budler? Ich kenne George B. Swift gar nicht, auch Frank Wenter ist mir unbekannt. Ich würde für meinen Bruder nicht stimmen, wenn ich wüßte, daß er für das Amt, wozu er erwählt werden soll, untauglich ist. Meiner Ansicht nach soll die Presse ihren Lesern die richtigen Leute zeigen, aber nicht hin und her reden, dem zu lieb, der das Meiste bezahlt für seine Anzeige. Weil das oben Erwähnte die meisten Zeitungen thun, darum werden ihre Leser irre geführt, daß sie gar nicht wissen, für wen sie stimmen sollen, und daraus entsteht meiner Ansicht nach der Wirrwar, daß der gute Mann geschlagen wird und der Budler gewählt, und nachher ist es die Presse, die zuerst schreit um Rache. Nun rathen Sie mir 'mal, welcher ist der Beste, Frank Wenter oder George B. Swift? Blos der Beste soll meine Stimme erhalten.

Achtungsvoll G. B., Ravenswood."

Antwort der Redaktion. — Anzeigen, welche als solche kenntlich gemacht sind und nicht für Lesestoff gehalten werden können, kann eine Zeitung auch dann nicht zurückweisen, wenn sie von politischen Gegnern ausgehen. Es hieße doch den Fanatismus sehr weit treiben, wenn man einem Kandidaten nicht einmal das Recht einräumen wollte, sich selbst zu empfehlen. Solange dies **nur** in den Anzeigenspalten geschieht, sollte doch jeder Leser wissen, daß eine solche Kandidatenanzeige nicht mehr zu sagen hat, als eine Herings- oder Schuhwichse-Anzeige. „Jeder Krämer lobt seine Waare." Dagegen wird in den Leitartikeln und im lokalpolitischen Theile der „Abendpost" den Lesern jedesmal mitgetheilt, welche Kandidaten dieses Blatt für die besten hält. Der Herr Einsender kann sich zu den Anzeigen seinen eigenen Vers machen und braucht sich von ihnen nicht im Geringsten beeinflussen zu lassen.

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion!

Ich habe den Artikel, der von einigen hundert deutschen Bürgern unterschrieben ist, und in welchem Hr. Swift bis in den Himmel erhoben wird, gelesen. Dabei muß ich bemerken, daß jene Leute sich schämen sollten, ihren Namen herzugeben, um die Kandidatur eines Swift zu unterstützen und denselben als den besten Mann für das Mayorsamt hinzustellen. Hat Herr Swift vielleicht sich schon einmal darüber ausgesprochen, wie er sich dem Deutschthum gegenüber verhalten will? Damals, als er vier Wochen lang Mayor war, kamen die Temperenzler von Englewood zu ihm und verlangten, daß in den Wirthschaften an Halsted Str. das Auslosen von Turkeys verboten werden sollte. Er hatte natürlich nichts Eiligeres zu thun, als diesem Verlangen Folge zu leisten. Das ist so eine kleine Probe von der Gesinnung des Herrn Swift. Den müßten wir gerade noch als Mayor haben, um unser bischen Freiheit zu Grabe tragen zu müssen. Die Mucker und Heuchler stehen natürlich auf seiner Seite, weil sie nur auf eine Gelegenheit warten, um über uns Deutsche herzufallen.

Mögen jene paar Deutsche, welche den Swift-Artikel unterschrieben haben, diesem Kandidaten ihre Stimme geben, sie sind nicht besser, wie Swift und Genossen. Doch ihr anderen deutschen Wähler von Chicago geht Mann für Mann in die Wahlschlacht und stimmt für den freiheitsliebenden Kandidaten Frank Wenter, dann werden wir siegreich aus dem Kampfe hervorgehen. Wir wollen Swift und seinen traurigen Anhang am Wahltage mit Glanz zu Grabe tragen.

Bürger aus der 30. Ward.

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion!

In ihrem werthen Blatte vom Montag, den 25. März, finde ich im Artikel „Die Thatsachen reden", die Bemerkung:

„....Dennoch haben mehrere hundert angesehene Deutsche den traurigen Muth gehabt, ihren Namen unter eine Anzeige zu setzen, in welcher Swift den deutschen Stimmgebern als untadeliger Ehrenmann empfohlen wird."

Alles, was ich in der Angelegenheit zu sagen habe, sowie zwei meiner Nachbarn, die wir sämmtlich auf der betreffenden Liste sind, daß uns niemals Jemand aufgefordert hat, so etwas zu unterschreiben, und noch viel weniger hätten wir es gethan. Achtungsvoll

Hermann Schammert, Chas. Hausner, 2956 Main Str.

Die Staatsanwalts-Office.

Bericht über die Untersuchung der Bücher.

In der gestrigen Sitzung des countyräthlichen Komites für öffentlichen Dienst unterbreitete Countyanwalt Iles seinen Bericht über die Untersuchung der Bücher des Staatsanwalts Kern, die auf Veranlassung des Schul-Superintendenten Bright durch einen Sachverständigen vorgenommen worden war. Der Bericht enthält die erstaunliche Mittheilung, daß der Staatsanwalt, ebenso wie alle seine Vorgänger, nicht nur die eingezogenen Strafgelder und verfallenen Bürgschaften ohne Weiteres als ihm zukommende Gebühren in die Tasche steckt, sondern für diese Beträge dem County auch noch eine 10prozentige Kollektionsgebühr anrechnet. Die Untersuchung erstreckt sich auf die volle Amtszeit des gegenwärtigen Staatsanwalts, nämlich vom 28. Februar 1893 bis zu demselben Datum in 1895. Nach dem Bericht wurden im Ganzen Erkenntnisse über verfallene Bürgschaften ausgestellt zum

Betrage von	$308,805.00
Strafen auferlegt	32,167.93
	$341,167.93
Eingezogen wurden:	
Strafen	23,508,93
verfallene Bürgschaften	17,355.11
	$40,864.04
Bleibt eine Bilanz von unkollektirten Strafen	$ 8,854.00
unkollektirten Bürgschaften	293,449.89
Zusammen	$302,303.89

Außerdem macht Hr. Kern geltend, daß ihm das County noch die Summe von $21,559.62 für ihm zukommende Gebühren für Verurtheilungen auf Anklagen wegen Verbrechen und Vergehen und die Kollektionsgebühren hierfür schuldet.

Hr. Iles weist in dem Bericht darauf hin, daß der Staatsanwalt ein Jahresgehalt von $7000 und für seine Gehilfen die Summe von $26,800 erhält. Er empfiehlt eine Aenderung des Gesetzes betreffs des Einkommens des Staatsanwalts, d. h. die Abschaffung der Gebühren dieser Office.

Der Bericht wurde an das Komite für Gesetzgebung verwiesen, welches sich am nächsten Montag nach Springfield begeben und dort für die Annahme der verschiedenen, diese Sache betreffenden Bills seitens der Staatsgesetzgebung wirken wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bei allen Vergnügungen im Freien

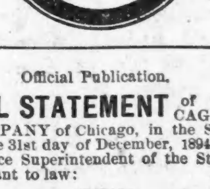
wo Einem so leicht ein Unglück passiren kann wie z. B.

Verrenkungen, Verstauchungen und Quetschungen

Nimmt

St. Jakobs Oel

den ersten Platz ein als das beste und sicherste Heilmittel.



Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CHICAGO INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1894, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 100,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		56,300.00
Bank stocks		5,050.00
Loans on Collateral Security		15,500.00
Cash on hand and in Bank		4,834.42
Interest due and accrued		1,055.47
Premiums in course of of collection and transmission		12,084.70
Bills receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		5,891.10
All other assets		20,257.49
Unadmitted assets		1,000.00
Total assets		$ 120,973.18
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, on which no action has been taken	$14,610.00	
Total gross amount of claims for Losses	$14,610.00	
Deduct Reinsurance and Salvage claims theron	8,010.00	
Net amount of unpaid Losses		$ 6,600.00
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,598.37
Due for Commission and Brokerage		2,218.37
Total Liabilities		$ 10,416.74
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 34,743,30
Interest and dividends received during the year		4,207.14
Total Income		$ 38,950.44
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 20,801.25
Dividends paid during the year		6,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		3,158.48
Taxes paid during the year		165.35
Amount of all other expenditures		446.95
Total Expenditures		$ 30,572.03
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$7,186,091.00
Total Premium received during the year in Illinois		$ 77,631.64
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 37,010.05
Total amount of Risks outstanding		$ 61,376.00

C. A. MACDONALD, Vice-President.
J. J. RARDON, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January 1895. WM. J. RARDON, Notary Public, Cook County. 2
[Seal.]

THE HUB. HENRY C. LEVI.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Wir schließen täglich, Samstag ausgenommen, um 6 Uhr 30 Abds.

Die rechte That— Zur rechten Zeit!

Der Ankauf einer großen—riesigen Partie von modischen Frühjahrs-Ueberziehern für Männer—aus den Arbeitsräumen eines der „berühmten Ueberzieher-Fabrikanten" in New York—zu einem Preise, von wenig, **wenn überhaupt,** mehr als dem Kostenpreis des Tuches—ist ein glückliches zeitgemäßes Ereigniß—welches, wenn sofort ausgebeutet—Ihnen **die Hälfte des Geldes sparen** wird—das Sie auszugeben beabsichtigten für einen

Frühjahrs-Ueberzieher.

Wir verkaufen Euch für . . . **$12.00**

Die Auswahl der feinsten Frühjahrs-Ueberzieher, welche in der Partie waren, elegante Thibets, Vicunas, Kerseys und Meltons—einige davon ganz mit Seide gefüttert—der Sorte gleichwerthig, die wir in unserem regulären Lager für $20 verkaufen.

Wir verkaufen Euch für . . . **$9.00**

Fancy Clay und Covert Cloth Frühjahrs-Ueberzieher—mit seidenem Vorstoß und mit seidenem Aermelfutter—so gut und modisch wie irgend einer, den Ihr günstigenfalls gewöhnlich für $15 kaufen könnt.

Wir verkaufen Euch für . . . **$6.00**

Modische u. dauerhafte Frühjahrs-Ueberzieher—mit seidenem Vorstoß und seidenem Aermelfutter—alle Größen von 34 bis 44 Brustmaß—geschnitten, gemacht und ausgestattet so gut wie irgend eine $10 und $12 Ueberziehersorte anderswo.

Wir haben auch eine Partie von Frühjahrs-Ueberziehern in dieser Partie, welche nicht so gut sind, wie wir sie gewöhnlich auf Lager haben—weil sie nicht reine Wolle sind—aber sie sind trotzdem **wenigstens** $7.50 werth—Auswahl für **$4.50**

Diese sämmtlichen Röcke—werden in zwei oder drei Tagen ausverkauft— Daher kommt sofort—wenn Ihr einen wünscht.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CAPITAL FIRE INSURANCE COMPANY of Concord, in the State of New Hampshire, on the 31st day of December, 1894: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 90,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		69,340.00
Railroad Bonds and Stocks		15,565.62
State, City, County and other Bonds		114,800.00
Other Corporation Stocks		36,058.00
Loans on Collateral Security		2,000.00
Cash on hand and in Bank		7,117.62
Interest due and accrued		2,691.39
Premiums in course of collection and transmission		99,363.00
Rents due and accrued		525.08
Total Assets		$ 437,460.71
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$14,015.89	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	12,427.31	
Total gross amount of claims for Losses	$26,443.20	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	2,037.50	24,405.70
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		146,083.35
Due for Commisions and Brokerage		13,554.23
Due and to become due for borrowed money		32,500.00
All other liabilities		9,779.06
Total Liabilities		$ 226,322.34
INCOME.		
Premiums received during the year, cash		$ 147,197.25
Interest & dividends rec. during the year		12,210.78
Rents received during the year		3,113.59
Amount received from all other sources		816.25
Total income		$ 163,337.87
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 114,972.85
Dividends paid during the year		10,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		39,794.36
Taxes paid during the year		4,293.55
Amount of all other expenditures		7,715.88
Total expenditures		$ 176,776.64
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$1,763,836.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 22,052.59
Lotal Losses incurred during the year in Illinois		$ 12,728.93
Total amount of Risks outstanding		$21,588,111.00

LYMAN JACKMAN, President.
CHAS. L. JACKMAN, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1895. FRED. W. CHENEY, Notary Public. 1
[Seal.]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMONWEALTH INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law;

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 500,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 93,500.00
United States Stocks and Bonds		71,900.00
Railroad Bonds and Stocks		159,612.50
State, city, county and other bonds		178,125.00
Bank stocks		43,987.50
Other Corporation Stocks		118,029.75
Cash on hand and in Bank		14,219.89
Interest due and accrued		7,878.44
Premiums in course of collection and transmission		28,754.49
Total Assets		$ 716,007.57
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$14.383.50	
Net amount of unpaid Losses		$ 14,383.50
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		94,053,15
Due for Commission and Brokerage		2,244.66
All other liabilities		1,976.99
Total Liabilities		$ 112,658.30
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 177,336.23
Interest and dividends received during the year		27,788.20
Total Income		$ 205,124.43
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 70,607.80
Commissions and Salaries paid during the year		$ 39,549.52
Taxes paid during the year		6,514.68
Interest paid to Scrip-holders		751.42
Amount of all other expenditures		12,107.83
Total Expenditures		$ 129,531.25
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,026,001.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 23,009.71
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 7,741.[illegible]
Total amount of Risks outstanding		$16,860,200.00

M. M. BELDING, President,
CHAS. L. BARTON, Secretary. 3
Subscribed and sworn to before me this 19th day January, 1895. ISAAC E. GARVEY, Notary Public, No. 211, N. Y. County.
[Seal.]

Reparaturen an Schieferdächern

sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.

Wm. Herr,

Mndsbl] 810 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Zu vermiethen

— im —

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Avenue,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Ist Ihre Kasse zu klein?

Wir verkaufen auf

Abschlagszahlungen

Kleider

für Herren und Knaben,

Damen-Jackets, Capes und Pelzwaaren, Uhren, Diamanten u. s. w.

Wir fabriziren unseren eigenen Bedarf und können deshalb billiger verkaufen, als unsere Konkurrenten. mmfr

Anzüge nach Maß zu herabgesetzten Preisen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 STATE STR.,

Abends offen. zweiter Flur.

Deutsches Rechtsbureau,

gesetzlich inkorporirt,

das einzige s. A. in Amerika,

—besorgt—

Erbschafts- u. Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.

Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden rc.

Schadenersatzklagen, Untersuchung von Abstrakts.

Konsularische

Beglaubigungen irgend eines Konsulates.

hier und auswärts.

Arthur Boenert, Notar.
Albert May, Anwalt.

92 LA SALLE STR.,

in der Office von

A. BOENERT & CO. bw

Leset die Sonntagsbeilage der

ABENDPOST

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	[illegible]	[illegible]
Atlanta, Ga. & Jacksonville	[illegible]	[illegible]
Ch. & St. Louis Diamond Special	[illegible]	[illegible]
Springfield & Decatur	[illegible]	[illegible]
New Orleans Postzug	[illegible]	[illegible]
Cairo, St. Louis Tageszug	[illegible]	[illegible]
Bloomington Passagierzug	[illegible]	[illegible]
Chicago & New Orleans Expreß	[illegible]	[illegible]
Kankakee & Gilman	[illegible]	[illegible]
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	[illegible]	[illegible]
Rockford, Dubuque & Sioux City	[illegible]	[illegible]
Rockford Passagierzug	[illegible]	[illegible]
Rockford & Freeport	[illegible]	[illegible]
Dubuque & Rockford	[illegible]	[illegible]

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	[illegible]	[illegible]
Rockford und Forreston	[illegible]	[illegible]
Local-Punkte, Illinois & Iowa	[illegible]	[illegible]
Rockford, Sterling und Mendota	[illegible]	[illegible]
Streator und Ottawa	[illegible]	[illegible]
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	[illegible]	[illegible]
Alle Punkte in Texas	[illegible]	[illegible]
Omaha, C. Bluffs u. Nebraska	[illegible]	[illegible]
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	[illegible]
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	[illegible]	[illegible]
Omaha, Lincoln und Denver	[illegible]	[illegible]
Black Hills, Montana [illegible]	[illegible]	[illegible]
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	[illegible]

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

Trains	Depart	Arrive
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Denver & California	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
California Limited, via St. Louis	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Night	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

* Daily. † Daily except Sunday.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	[illegible]	[illegible]
New York & Boston	[illegible]	[illegible]
Jamestown & Buffalo	[illegible]	[illegible]
North Judson Accommodation	[illegible]	[illegible]
New York & Boston	[illegible]	[illegible]
Columbus & Norfolk	[illegible]	[illegible]

MONON ROUTE

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette Accomodation	[illegible]	[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	[illegible]	[illegible]
New York und Washington Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Pittsburg Limited	[illegible]	[illegible]
Walkerton Accomodation	[illegible]	[illegible]
Columbus und Wheeling	[illegible]	[illegible]
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled	[illegible]	[illegible]

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium und am Passagier-Depot, Dearborn Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntags.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	[illegible]	[illegible]
Danville u. Jnd. Miners	[illegible]	[illegible]
Chicago & Nashville Limited	[illegible]	[illegible]
Terre Haute und Evansville	[illegible]	[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.......................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Weiser Rückzug.

Um der Schande zu entgehen, von unserer Regierung heimgeschickt zu werden, hat der Gesandte von Hawaii beschlossen, sein Amt freiwillig niederzulegen. Herr Thurston läßt bereits durch die Presse ankündigen, daß er am 4. April abreisen wird. Vorher hatten seine Freunde behauptet, er werde auch dann in den Ver. Staaten bleiben, wenn er nicht mehr Gesandter sein könne, und werde es darauf ankommen lassen, ob die Regierung es „wagen“ werde, ihn des Landes zu verweisen. Dieselben Freunde sagen jetzt, er habe den Staatssekretär „überlistet“ und werde demselben nicht die „Freude“ bereiten, ihm seine Pässe geben zu können. Offenbar ist das eine sehr lahme Ausrede. In Wahrheit hat der allzu gesprächige Gesandte wohl eingesehen, daß mit Cleveland und Gresham nicht zu spaßen ist.

Damit ist ein „Zwischenfall“ geschlossen, der für die Pächter des amerikanischen Patriotismus recht beschämend ist. Letztere haben sich nicht gescheut, den Vertreter einer Zwergrepublik dazu aufzumuntern, daß er der Regierung der Ver. Staaten Trotz und Hohn bieten solle. Sie haben ein Jubelgeschrei angestimmt, so oft der freche Advokat aus Honolulu dem Oberhaupte dieses Landes figürlich in's Gesicht spuckte. Die republikanischen Parteifanatiker im Senate gingen so weit, sich von Thurston das „Material“ zu ihren Angriffen auf den Präsidenten geben zu lassen. Und der Sendbote der kleinen Abenteurerbande, welche sich mit Gewalt in Hawaii festgesetzt hat, durfte sich erkühnen, durch Wort und Schrift die Regierung der Ver. Staaten öffentlich zu verdächtigen und zu schmähen, weil hinter ihm die amerikanischen „Patrioten“ standen.

In keinem anderen großen Lande ist Aehnliches bisher vorgekommen. Auch in England herrschen die Parteien, aber noch nie ist es der Minderheit eingefallen, die Regierung dem Auslande gegenüber lächerlich zu machen, oder gar einen fremden Staat aufzufordern, daß er sich den Forderungen des britischen Kabinets widersetzen möge. Erst wenn die schwebende Angelegenheit in's Reine gebracht ist, tritt die Opposition mit ihrem Tadel gegen die Regierung hervor. Was würde man sagen, wenn beispielsweise die deutschen Sozialisten sich vom französischen Gesandten die Waffen gegen die Reichsregierung liefern ließen? Man würde sie jedenfalls nicht die allein echten und wahren Patrioten nennen. Indessen würde man den Herren Bebel und Liebknecht großes Unrecht zufügen, wenn man sie mit Frye und Lodge vergliche.

Kleinliche Scheerereien.

In mancher Hinsicht ist die Verwaltung der Ver. Staaten noch viel bureaukratischer oder zopfiger, als selbst die russische. Die Schreiberei ist endlos, der Instanzenzug ermüdend, die Entscheidungswuth schreckenerregend. Ueber alles wird ein Gutachten eingeholt, das dann mit ungeheurem Scharfsinn und fürchterlichem Wortschwall ausgearbeitet werden muß. Was der Laienverstand für gänzlich harmlos ansieht, das däucht den Rechtsgelehrten in Washington ein furchtbares Verbrechen.

So hat dieser Tage kein Geringerer als der Bundes-Generalanwalt entschieden, daß es strafbar ist, in einem Briefmarken-Album das Aussehen der betreffenden Marken bildlich zu veranschaulichen. Um den Sammlern das Erkennen der „seltenen“ Marken zu erleichtern, werden diese auf dem starken Papier des Albums entweder schwarz gezeichnet oder auch in ihren natürlichen Farben zur Darstellung gebracht. Es wäre ganz unmöglich, diese Nachbildungen als echte Marken in Umlauf zu bringen, oder gar auf Briefe zu kleben. Folglich kann durch dieselben nicht einmal der Sammler, geschweige denn die Post betrogen werden. Dennoch beweist der Rechtsberather der Bundesregierung, daß das Gesetz solche Vorzeichnungen als Fälschungen behandelt, daß also kein Album verkauft werden darf, welches bildliche Belehrungen für die Sammler enthält.

Es soll nicht bestritten werden, daß sich dem Gesetze diese Auslegung geben läßt, denn der Generalanwalt ist ohne Zweifel ein großer Jurist und wird wohl wissen, wovon er redet. Welchen Zweck hat es aber, ein Verbrechen herauszutüfteln, wo gar keins vorhanden ist? Es ist doch nicht Sache der Behörden, fortwährend neue Vergehungen zu entdecken und dem ruhigen Bürger Fußangeln zu stellen. Wenn der Kongreß sich ungeschickt ausgedrückt hat, so ist das kein Grund, ihn absichtlich mißzuverstehen. Es ist ihm sicherlich nicht eingefallen, das Briefmarken-Sammeln entmuthigen und ein Album mit Buntdruck dem falschen Gelde gleichstellen zu wollen.

Kleinliche Quängeleien erregen häufig mehr Mißstimmung, als ernste Attentate auf die Freiheit. Ueber den Gensdarm beschwert man sich in Deutschland mehr, als über den Kanzler, weil er, um sich nach Oben hin wegen seines Eifers beliebt zu machen, den geringsten Verstoß „anzeigt“. Die demokratische Republik aber sollte nicht in den Fehler verfallen, die Vergehungen künstlich zu züchten, aus jedem Versehen ein heilloses Verbrechen zu machen und auf den Wortlaut der Gesetze mehr Werth zu legen, als auf ihren Sinn. Solche Gutachten, wie das Olney'sche gegen die Briefmarken-Nachbildungen, sind vielleicht blos belustigend, aber das Bestreben, das ihnen zu Grunde liegt, kann nicht scharf genug verurtheilt werden.

Die Pflichten der Bürger.

Was im Anfange eine äußerst zahme Kampagne zu werden versprach, ist bereits ein hitziger Kampf mit zweifelhaftem Ausgange geworden. Man findet heute keine Republikaner mehr, welche ihr „Bedauern“ darüber aussprechen, daß ein so trefflicher Mann wie Frank Wenter nur zum „Abschlachten“ erkoren worden sei. Vielmehr geben selbst die republikanischen Parteizeitungen zu, daß Swift am Ende geschlagen werden könnte, und deshalb suchen sie jetzt „die organisirte Arbeit“ gegen Wenter aufzuhetzen. Das ist bekanntlich ein sehr gutes Zeichen — für den angegriffenen Kandidaten. Man erinnert sich noch, wie bitter Carter Harrison von den sogenannten Arbeiterführern angefeindet, und mit wie großer Mehrheit er trotzdem — oder deswegen? — gewählt wurde. Es ist eine lächerliche Annahme, daß die organisirten Arbeiter sich auch ihr politisches Denken von den Wortführern ihrer Union vorschreiben lassen, und es würde sehr schlimm für die Republik sein, wenn es jemals dahin käme. Die Gewerkvereine wie die Kirchen haben ihr ganz bestimmtes Thätigkeitsgebiet. Beide haben mit der Politik nichts zu schaffen.

In der Hitze der Mayorswahl sollten indessen die Aldermenswahlen nicht vernachlässigt und die Abstimmung über die Zivildienstreform nicht versäumt werden. Auch der beste Bürgermeister ist nicht im Stande, viel für die Stadt zu thun, wenn ihm ein schlechter Stadtrath zur Seite steht. Letzterer kann gerade die nothwendigsten Bewilligungen vorenthalten, um die Verwaltung zu lähmen, und wenn die Budler zahlreich genug sind, so können sie auch das Veto des Mayors überstimmen. Es sollte also vor allen Dingen kein Alderman wiedergewählt werden, der regelmäßig für Budelordinanzen gestimmt hat. Auf die angebliche Parteistellung der Stadtraths-Kandidaten kommt nichts, auf ihre Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit kommt alles an. Ob ein Spitzbube sich Republikaner, Demokrat oder Populist nennt, ist ganz gleichgiltig — er bleibt immer ein Spitzbube. Die Auswahl ist diesmal in den meisten Wards groß genug, und wenn die Wähler nur einigermaßen vorsichtig sind, so können sie mit Leichtigkeit eine große Anzahl anerkannter Ehrenmänner in den Stadtrath bringen.

Ferner muß der nächste Bürgermeister dem „Einflusse“ der Fach- und Winkelpolitiker so viel wie möglich entzogen werden. Dies kann dadurch geschehen, daß die Wählerschaft das Gesetz gutheißt, welches die Anstellungen im städtischen Dienste regelt. Wird dieses Gesetz angenommen, so **darf** kein Beamter mehr aus politischen Gründen entlassen werden, und wenn die Politiker der siegreichen Partei ein “clean sweep” verlangen, so **muß** die Verwaltung sie abweisen, — falls sie auf gesetzlichem Boden stehen will. Ferner darf Niemand ein Amt erhalten, der nicht zuvor seine Befähigung nachgewiesen hat. Auch ist es verboten, die städtischen Beamten zu Beiträgen an die Wahlkassen zu zwingen. Das den Wählern unterbreitete Gesetz sucht also die „Diener des Volkes“ von den Politikern unabhängig zu machen. Wenn es gutgeheißen und seine Vollstreckung einem Manne wie Frank Wenter übertragen wird, so werden in den Amtsstuben nicht mehr die unfähigen und faulen Schützlinge der Drahtzieher herumlungern können. Auf der anderen Seite wird jeder Beamte, der seine Pflicht thut, gegen die Machenschaften der korrupten Aldermen geschützt sein. Jeder Bürger, dem es um eine gute Verwaltung zu thun ist, sollte sich deshalb einen Knoten in's Taschentuch machen, damit er ja nicht vergißt, am Wahltage für das Zivildienst-Gesetz zu stimmen.

Es ist keineswegs unmöglich, die öffentlichen Zustände zu verbessern und die Stadt Chicago sicherer, sauberer und wohnlicher zu machen. Nur müssen die Bürger einestheils ihre Parteivorurtheile unterdrücken und anderentheils nicht die Büchse in's Korn werfen, weil es „ja doch nichts nützt“. Mit einem einzigen Schlage werden sich allerdings nicht alle Uebelstände beseitigen lassen, aber wenn stark und ausdauernd geschlagen wird, so wird der Korruptionsbaum schon umfallen.

Nochmals die Kinderversicherung.

Die Aussagen, welche im Laufe der letzten Woche in Boston vor dem Massachusettser Gesetzgebungskomite für Versicherungswesen bezüglich der Kinderversicherung gemacht wurden, sind interessant genug, um eine kurze Wiedergabe der Hauptpunkte zu rechtfertigen. Um so mehr, als sie und die dem Komite vorgelegten Zahlen die Richtigkeit der unlängst an dieser Stelle gemachten Behauptung bestätigen, daß die Fälle, in denen Kinder behufs Erlangung des Versicherungsgeldes geopfert werden, höchst seltene Ausnahmen sind.

Haley Fiske, der Vizepräsident der Metropolitan Life Insurance Co., wies nach, daß in den drei Gesellschaften, welche Versicherungen für kleine Beträge gegen wöchentliche Prämienzahlungen — sogenannte „Industrial“-Policen — aufnehmen, nicht weniger als 7,000,000 Personen versichert sind, daß die Gesammtversicherungssumme $766,000,000, und die Durchschnittspolice nur wenig mehr als $100 beträgt. Unter den in diesen drei Gesellschaften Versicherten befanden sich 1,411,038 Kinder unter zehn Jahren, in Massachusetts allein versicherten zwei der Gesellschaften 95,468 Kinder jenes Alters. Zwischen 15,000 und 16,000 Personen sind als Agenten für die drei Gesellschaften thätig. Man kann billigerweise nicht erwarten, daß unter einer so großen Anzahl versicherter Kinder nicht einzelne Fälle von Vernachlässigung vorkommen sollten, und es wäre unrecht, die Versicherung dafür verantwortlich zu machen. Das zeigt sich am Besten daraus, daß von den 248 Kindern, die in der kurzen Zeit von vier Monaten in Boston an Marasmus (oder infolge ungenügender Ernährung) starben, nachweislich **nur ein einziges versichert** war.

Dem Hinweis auf die der Kinderversicherung feindliche Gesetzgebung der Staaten Tennessee und Colorado suchte man durch die Behauptung zu begegnen, jene Gesetze seien unüberlegt eilig und ohne vorherige gründliche Untersuchung der Sachlage erlassen worden. In England habe man der Frage der Kinderversicherung große Aufmerksamkeit geschenkt; man habe wiederholt gründliche Untersuchungen angestellt, diese hätten jedoch jedesmal eine Erweiterung der Befugnisse der Versicherungsgesellschaften und einer Vergrößerung des Feldes ihrer Thätigkeit zur Folge gehabt. Dort würden Kinder gleich nach der Geburt versichert, wovon man hier bisher aus verschiedenen Gründen abgesehen habe.

Ein Amerikaner über die Deutschen in Wisconsin.

Dieser Tage hielt Herr Wm. George Bruce in Milwaukee einen Vortrag über „Deutsch-Wisconsin gegenüber Yankee-Massachusetts“, in welchem er u. A. sagte:

„Es ist bemerkenswerth, wie falsch man im Osten über Wisconsin, seine soziale und Erziehungsatmosphäre unterrichtet ist. In vielen Theilen glaubt man, daß in unserem Staate die englische Sprache unbekannt sei und daß Wisconsin einfach aus einer Gruppe kleinerer im Nordwesten gelegener Biernester bestände. Sicherlich unterscheiden wir uns sehr von einigen der Neu-Englandstaaten, aber wenn man einen scharfen Vergleich mit einigen der ältesten Staaten zieht, dürfen wir wohl eine stolze Stellung einnehmen.

Der Puritaner, welcher in Massachusetts landete, suchte religiöse Freiheit, der Deutsche, welcher nach Wisconsin kam, trachtete nach materiellem Wohlergehen. Der Erstere übte trotzdem Intoleranz und Grausamkeit, der Letztere Toleranz und Freiheit. Die Neu-England Puritaner und Wisconsins Deutsche ähneln sich darin, daß sie Beide industriös und mäßig waren, als sie kamen. Der deutsche Einwanderer von heute kann als vollständig diametral dem Yankee gegenüberstehend angesehen werden. Der Eine ist zu langsam, der Andere zu schnell; der Eine ist waghalsig und spekulativ, der Andere bedächtig und konservativ. Die Mischung Beider macht eine gute Art. Ein Schriftsteller sagt: „Die Natur scheint bei der Erschaffung des Yankee ihm doppeltes Gehirn und ein halbes Herz gegeben zu haben.“

Die deutschen Idealisten, welche meistens aus Studenten bestanden, die Deutschland in Folge der Revolution von 1848 verließen, hegten den schönen Traum, einen deutschen Staat im Westen zu begründen, wo deutsche Musik, deutsche Rede und deutsche Kunst im wahren Sinne gehegt und gepflegt werden sollten. Wäre dieser Traum zur Ausführung gekommen, vielleicht wäre Wisconsin dieser Staat gewesen.

Im Jahre 1880 gab es in Wisconsin weniger Illiteraten als in Massachusetts, 1890 war die Zahl der Fremden, welche nicht lesen oder schreiben konnten, in Massachusetts größer als in Wisconsin. Die Zahl derjenigen Personen, welche die englische Sprache nicht sprechen konnten, ist in beiden Staaten gleich, die jährlichen Farmprodukte betragen in Massachusetts $28,000,000, in Wisconsin $71,000,000.“

Der Redner gab alsdann einige Beispiele über verdeutschtes Englisch in vorwiegend deutschen Distrikten, wie auch über englisirtes Deutsch. Diese Vermischungen erklärte der Redner für gerade so entschuldbar und verzeihlich, wie den sog. Josh Witcomb-Dialekt in Neu-England. Der Redner fuhr dann fort:

„Viele der Gebräuche und Gewohnheiten, welche jetzt in dem deutschen Leben in Wisconsin vorherrschen, werden dauernd dem zukünftigen Leben im Nordwesten aufgeprägt werden. Die deutsche Sprache mag im Laufe der Jahre verschwinden, aber die Spüren deutschen Lebens werden bleiben.

Ein Schriftsteller hat dies in fähiger Weise aus alten Chroniken illustrirt, welche von einer verlorenen, in einem tiefen See versunkenen Stadt erzählen. Eines Tages treten die Eingeborenen an den Rand des Wassers und sie können deutlich die Hausdächer, Kirchthürme sehen, und noch mal die Glocken in der verlorenen Stadt läuten hören. Und so wird es mit deutschem Leben in Wisconsin ergehen. Die Zukunft wird beständig Spuren deutschen Lebens, deutscher Gewohnheiten und Gebräuche, deutscher Errungenschaften aufweisen.“

Der Redner ging dann darauf ein, daß Wisconsin stets in der ersten Reihe gestanden hätte, wo es galt, wahren Patriotismus zu zeigen und zu bekunden. Herr Bruce schloß dann: „Ich beabsichtigte zu zeigen, daß ein junger Staat in dieser Union, welcher zum größten Theil aus Fremdgeborenen und den Söhnen und Töchtern Fremdgeborener besteht, eben so loyal, so patriotisch und prosperirend sein kann, als ein älterer; daß wahre amerikanische Bürgerschaft nicht einen englischen Vorfahren oder Neu-England-blaues Blut verlangt, und daß amerikanischer Patriotismus nicht auf der englischen Sprache allein aufgebaut ist.

Der deutsche Farmer, welcher seine Felder in Wisconsin pflügt, ist ebenso loyal, so patriotisch, wie der Neu-England-Yankee. Die starke deutsche Bevölkerung hat in keiner Weise Wisconsins Fortschritt behindert, sondern ihm Stabilität gegeben, deren es jetzt sich erfreut. Heute steht unser Staat ebenbürtig dem zur Seite, welcher die Wiege der Republik gewesen. Wisconsins Stellung in der Reihe der Staaten dieser Union ist eine sehr stolze und ehrenhafte.“

Widerlicher Byzantinismus.

Folgender hochwichtiger Bericht über weltgeschichtliche Aeußerungen der jungen Söhne des Kaisers ist in der „Nat. Ztg.“ zu finden: „Die vier ältesten kaiserlichen Prinzen besuchten am Montag Nachmittag um halb vier Uhr in Begleitung ihrer Erzieher die Lichtbildervorführungen von Ottomar Anschütz im alten Reichstagsgebäude. Erheiternd wirkten die Aeußerungen, welche die Prinzen über die Soldatenbilder fallen ließen. Namentlich der Kronprinz gab seinen Empfindungen bald nach dieser, bald nach jener Seite hin Ausdruck. Bei dem Marsch von Truppen über eine Pontonbrücke bei Merseburg rief er: „Na, der schwankt aber,“ auf einen Soldaten zeigend; bei dem Betreten der Brücke durch ein Pferd äußerte er: „Das sieht ängstlich aus.“ Für das Bild „Trakehner Pferde“ zeigte der Kronprinz besonderes Interesse. „Famos, famos,“ waren seine wiederholten Ausrufe. Prinz Eitel-Fritz rief hinterher: „Ganz famos!“ Große Heiterkeit erregten eine Storchfamilie und Affen in verschiedenen Stellungen. Kopfschüttelnd sah der Kronprinz einen Löwen an, der durch das Ziehen eines Hampelmannes in Furcht gerathen war. Der Prinz äußerte: „Einen furchtsamen Löwen habe ich noch nicht gesehen.“ Bei dem plötzlichen Auftauchen von zwei Panzerschiffen auf bewegter See rief Prinz Adalbert: „Aha“, und als Anschütz erklärte, daß er sich demnächst den Marinebildern mehr zuwenden werde, gaben die Prinzen ihren Beifall kund.

Starke Nerven

hängen von reinem, reichlichem, rothem, nährendem, Stärke verleihendem Blut ab. Die Nerven erhalten ihre Nahrung aus dem Blut, und wenn sie schwach sind, so ist's weil sie nicht den nöthigen Nährstoff erhalten. Die richtige Kur für Nervosität findet man nicht in Schlaf- oder Beruhigungs - Mitteln. Dieselben lindern blos die Symptome.

HOOD'S Sarsaparilla

entfernt die Ursachen indem es das Blut reinigt und bereichert und ihm gerade diejenigen Eigenschaften verleiht, welche für den geeigneten Unterhalt des Nerven-Systems erforderlich sind. Hunderte von Frauen, welche einst an Nervosität litten, schreiben, dass sie Hoods Sarsaparilla einnahmen und die Nervosität infolge dessen verschwunden ist. Dies geschah, weil Hood's Sarsaparilla ihr Blut reinigte. 1

Hood's Pillen wirken in Harmonie mit Hood's Sarsaparilla. 25c.

MANDEL BROTHERS.
117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Wrappers und Tea Gowns

—**für Donnerstag**—um nachdrücklich—handgreiflich Mandels Ueberlegenheit in Wrappers und anderen weiblichen Gewändern zum Ausdruck zu bringen und—eine Idee zu geben von den neuen 1895 Mandel-Preisen.

Ein phänomenaler Halbpreis-Einkauf; von dem ersten Wrapper- und Tea Gown-Fabrikanten in Amerika bringt dessen ganzes Lager der feinsten 1895 Sachen gerade rechtzeitig in Eure Hände.

Neue 1895 gemachte Morgen-Hauskleider — aus bestem Standard Kattun — in Streifen und hübsch klein geblümt — in hellen und dunklen Farben — feather stitched — breite Schulter Ruffels— Watteau Rücken — große Aermel und voller Rock — Größe 32-44, Wrappers, die für $1.50 verkauft werden—Dienstag in Mandels... **79c**

Neue 1895 gemachte importirte franz. Batiste-Hauskleider — mit runder Schirring, ein Yoke bildend in Front u. Rücken— das rings herum mit zwei Ruffles besetzt und mit Spitzen eingefaßt— fancy Braid u. Laces, in hellen und dunklen Farben, hübsche Blumenmuster—billig zu $5.95—Donnerstag in Mandels..... **$1.98**

Neue in 1895 gemacht weiße Hauskleider und Tea Gowns—aus karrirtem schottischen Nainsook—mit besticktem Yoke—Wattirter Rücken—Schulter Ruffle—mit Spitzen eingefaßt—ruffled Skirt—ebenfalls dasselbe Gewand aus farbigen Stickereien—mit Band und Spitzen verziert—Wrappers im Werthe von $6.00 bis $10.00 das Stück—Donnerstag in Mandels.......... **$2.98**

Neue in 1895 gemacht franz. Challie Tea Gowns— die feinste Qualität—in hübschen Blumen Mustern—mit fancy Yoke-Schulter Ruffle—Cape—Kragen—Gürtel und Stulpen mit Spitzen verziert—in schwarz—weiß—marineblau-hellblau—rosa und heliotrope— werth von $12.00 bis $20.00—Donnerstag in Mandels..... **$5.48**

MANDEL BROTHERS.

Mäntel und Kleiderröcke—

für Donnerstag — um eindringlich — und einleuchtend die Ueberlegenheit der Mandel-Mäntel, Suits und Kleiderröcke zu beweisen und — eine Idee von den neuen 1895 Mandel-Preisen zu geben.

Neue 1895 Reefers—Reinwollene schwarze Diagonal Cheviot-Reefers für Damen—24 Zoll lang—mit den neuen vollen Aermeln und 1895 neuen Mamby-Kragen — gemacht um preiswerth — zu $10 verkauft werden—Donnerstag in Mandels............ **$5.00**

Neue 1895 Sammet-Capes—Chic Sammet-Capes für Damen—mit farbiger Seide gefüttert—mit Chiffon-Krause am Hals—Satinband und hübsches Jet-Joch—sehr mäßiger Preis für $18, Donnerstag in Mandels.......... **$12.00**

Neue 1895-Kleiderröcke — Feine Serge Cheviot Plaids— Röcke für Damen—ganz gefüttert—Haartuch im Rücken. Der Kleiderrock ist fünf und eine halbe Yards weit mit 3 Vor-Falten—gemacht um preiswürdig für $8 verkauft zu werden—Donnerstag in Mandels **$4.90**

Lokalbericht.

Unglückschronik.

Der Zigarrenhändler H. Fillhorn, dessen Geschäftslokal sich in dem Hause Nr. 2841 Union Ave. befindet, wurde gestern Abend beim Ueberschreiten der Geleise der Fort Wayne-Bahn von einem nordwärts fahrenden Passagierzuge erfaßt und in weitem Bogen zur Seite geschleudert. Der bedauernswerthe Mann erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Sein Zustand gibt zu ernsten Befürchtungen Veranlassung. Das Unglück ereignete sich in unmittelbarer Nähe der 28. Straßen-Kreuzung.

Der 45 Jahre alte Henry Hall stürzte gestern Abend kurz vor 10 Uhr in dem Hause Nr. 194 S. Clinton Straße durch den Fahrstuhlschacht in das Erdgeschoß herab und erlitt einen komplizirten Schädelbruch. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital, dessen Aerzte eine Wiederherstellung für höchst unwahrscheinlich erklärten. Hall wohnt an der Ecke von Stony Island Ave. und 63. Straße.

In dem großen Geschäftshause von „The Hub“ gerieth gestern Abend der Fahrstuhlführer Ole Thompson mit dem rechten Fuß zwischen die Wand und den Fahrstuhl, wobei der Unglückliche eine schlimme Quetschung davontrug. Man schaffte den Verletzten nach dem Michael Reese-Hospital. Seine Eltern wohnen in dem Hause Nr. 155 Townsend Straße.

Bedauerlicher Unfall.

Als der Feuerwehrlieutenant John Cavanaugh gestern Nachmittag in Gesellschaft seines Kutschers Mike Bassett die 15. Str. entlang fuhr, scheute plötzlich das vor den Wagen gespannte Pferd und rannte in wilder Flucht davon. An der Ecke von Blue Island Ave. schlug das Gefährt mit solcher Gewalt gegen einen Prellstein, daß die beiden Insassen auf das Straßenpflaster geschleudert wurden. Cavanaugh erlitt außer einem Bruch des rechten Daumens schwere innerliche Verletzungen, die wahrscheinlich den Tod zur Folge haben werden. Der Kutscher war mit einer schmerzhaften, aber ungefährlichen Kopfwunde davongekommen. Cavanaugh wurde in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung, Nr. 690 W. 21. Str., gebracht.

Selbstmordversuch.

Alexander B. Ingram, der erste Geschäftsführer der „Fire Extinguisher Manufacturing Co.“, versuchte gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 825 Congreß Straße, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich eine Revolverkugel in den Kopf jagte. Der Tod des unglücklichen Mannes kann nach Ansicht der Aerzte stündlich erwartet werden. Herr Ingram ist 48 Jahre alt. Er hatte seit etwa zehn Tagen an heftigen neuralgischen Schmerzen gelitten, die ihm Tag und Nacht keine Ruhe ließen. Unzweifelhaft ist hierin das Motiv der verzweifelten That zu suchen. Die Geschäftsoffice der obengenannten Gesellschaft befindet sich in dem Hause Nr. 315 S. Desplaines Straße.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.
State und Washington Str.

Spezial-Verkauf Donnerstag....

Am Donnerstag spezielle Bargains in

Kleiderstoffen.

Sturm-Serges — importirte hochfeine Sturm - Serge, reine Wolle, marineblau und jede Yard ein ausgezeichneter 75c Werth—Donnerstag.......... **50c**

Französische Serges—in sämmtlichen neuen Farben, 46 Zoll breit, positiv reine Wolle und die Sorte für welche Ihr ohne Murren 75c zahlt—Donnerstag lassen wir sie Euch haben zu.......... **49c**

Novelty franz. illuminirte Mischungen, 50 Zoll breit, reine Wolle und $1 werth— 50zöll. reinwollene Checks, werth $1—größtes Sortiment in der Stadt von reinwollenen Novelty-Stoffen, werth $1.00—Auswahl von Allen am Donnerstag zu.... **50c**

Crepons—In den neuen Onyx-Effekten—helle Plaids, Rob Roy Plaids, reinwollene Tweed-Mischungen, Basket-Effekte, englische Mischungen, seidene und wollene Francies, schottische rauhe Effekte—keine Beschränkung in unserer feinen Ausstellung von $1.25 und $1.50 Novelty Kleiderstoffen—Donnerstag zu.... **85c** und **75c**

Rester-Verkauf von

Leinen und Weißwaaren.

Am Donnerstag offeriren wir unsere gesammte Kollektion von kurzen Längen von Damasten u. Crashes, unsere sämmtl. einzeln. Partien von Handtüchern, Servietten, Doylies, Lunch u. Tafel Sets—die Anhäufung während eines starken Geschäfts-Monats zum... **halben Preis**

Am Donnerstag ist bei uns eine große Räumungs-Gelegenheit der Weißwaaren-Abtheilung von angehäuften kurzen Längen und einzelnen Stücken von getupften Swiß, Organdies, Mulls, Piques u. s. w. alle zum.......... **halben Preis**

Schwarze Kleiderstoffe.

40zöll. reinwollenes Melrose-, Sebastopol-, French Cord-, Granite-Tuch und geblümte Basket Weaves—50zöll. reinwoll. franz. Serge—46zöll. reinwoll. engl. Whipcords—46zöll. reinwoll. Henriettas—jede Yard ist $1.00 werth—Donnerstag, die Yard.......... **50c**

42zöll. reinwoll. deutsche Crepons, in verschiedenen Mustern, reguläre $1-Qualität, Donnerstag, zu, per Yd.... **75c**

Donnerstag Spezial Verkauf

Futterstoffe.

Echte leinen Canvas, die 20c Sorte, Donnerstag per Yard.... **12½c**

Rustling Taffeta, 36 Zoll, harte Appretus, die 30c Qualität........ **18c**

Baumwollenes Grastuch „AAA“, 12½c Qualität, Donnerstag.......... **7c**

Percalines, 36 Zoll breit und 20c werth, Donnerstag, per Yard...... **10c**

Reinleinenes Aermel-Scrim, wird für 15c verkauft, Donnerstag nur, per Yd.. **9c**

Donnerstags ein großer

Flanell Rester-Verkauf.

Massen kurzer Längen haben sich angesammelt während unserer kürzlichen großen Verkäufe Donnerstag offeriren wir die sämmtlichen Enden unter dem Kostenpreise. Kurzer Prozeß wird mit der Sache gemacht, denn wir offeriren alle Reste von unseren farbigen Flanells, werth bis zu 75c die Yard, Donnerstag, per Yard.......... **20c**

Basement. Es wäre sonderbar, wenn wir es morgen hier nicht außerordentlich interessant machen könnten:

Weiße Shaker Flanelle, nur für Donnerstag zu diesem Preis — die Yard.......... **3½c**

Ungebleichter Muslin, feine Qualität—am Donnerstag, die Yard..... **2½c**

Schwarze ganzwollene Serge, 50 Zoll breit, werth 75c—Donnerstag **50c**

Fenster-Rouleaux (nicht von Papier) — vollständig mit Federrolle....... **17c**

Neue Frühjahrs-Challies, neueste feine geblümte Effekte—Donnerstag **3½c**

Strümpfe — für Damen oder Männer—echtschwarz, deutsches Fabr.— das Paar.......... **10c**

Schuhe—500 Paar Knöpf- oder Schnür-Glace-Schuhe für Damen — nur kleine Nummern—zu.... **halbem Preis**

Ausgezeichnete Qualität gute Facon-Männerschuhe, Donnerstag............ **$1.49**

Vollkommene **Manneskraft**

und wie man dieselbe erhalten und **wieder erlangen** kann. Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow,
822 BROADWAY. NEW YORK.

Blut Reiniger.

Im Frühjahr sollte jeder Mensch sein Blut von verdorbenen Säften befreien Dieses, von Pfr. Kneipp („Mein Testament,“ Seite 109) empfohlene Mittel ist die wirksamste Zusammenstellung von Heilkräutern die jemals der Menschheit geboten. Nicht ächt ohne unsere Schutzmarke und Unterschrift. $1.00 die Flasche. Dieses, so wie Alle von uns importirten „Kneipp-Artikel“ zu haben bei:

Daigger, 115 Clybourn Av. Ahlborn, 395 Wells Straße. Draheim, 412 Clybourn Av. Scholer's Ph. 885 Lincoln A. Goetz, Madison u. La Salle St. Hanke, 80 E. Chicago Av. und allen Apothekern. Haupt-Niederlage

Pastor Kneipp Medicine Co., R. 325, 56 Fifth Av.

Todes-Anzeige.

Martha Washington Deutscher Frauen Verein.

Hiermit zur Nachricht, daß Schwester Magdalena Marth von 209 Clybourn Ave. gestorben ist. Die Beamten und Schwestern sind ersucht, am Freitag Mittag um 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lina Burmeister, Präs.
Franziska Pankoni, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Georg Frank Stonitsch im Alter von 1 Jahr, 3 Monaten und 26 Tagen Dienstag, den 26. März, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2080 Carroll Ave., Donnerstag, den 28. März, 10 Uhr Vormittags, nach der St. Theresia-Kirche und von dort nach dem Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Eltern:

Frank und Clara Stonitsch, geb. Scheffler, nebst Tochter Rosa.

Todes-Anzeige.

Herman Loge No. 785. K. & L. of H.

Die Beamten und Mitglieder obiger Loge werden ersucht, sich am Freitag, den 29. d. M., in der Logenhalle einzufinden, um die Schwester Magdalena Marth zur letzten Ruhe zu geleiten.

Auguste Witte, Protector.
Sebastian Fischer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater Charles Norman im Alter von 52 Jahren, 6 Monaten und 2 Tagen am 24. d. M. sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. März, 2 Uhr, vom Trauerhause, 186 Clybourn Av., per Kutschen nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Tochter

Bertha Norman.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost“.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Magdalene Marth, geb. Keller, Wittwe von Peter Marth, am Dienstag, den 26. März, Nachmittags 3 Uhr, im Alter von 52 Jahren und 7 Monaten nach langem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. März, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 209 Clybourn Ave., nach der St. Pauls-Kirche, Ecke Lasalle und Ohio Str., und von da nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Katharina, Elisabeth, Lena, Joseph, Peter, William, Ernst und Fred Marth, Kinder.
Frank Schmitt und William Klein Schwiegersöhne.
Margaretha und Fannie Marth, Schwiegertöchter.
Henry Keller, Bruder.
Johanna Karl, Elisabeth Guenther, Katharina Grimmer, Schwestern.

Schlummre sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach! Du hast's jetzt überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Danksagung.

Hiermit sage ich meinen besten Dank der Wallenstein-Loge Nr. 2664 K. of H., für die prompte Auszahlung der $2000 Sterbegelder für meinen verstorbenen geliebten Gatten Jacob Sträßle. Ich kann einem Jeden diesen Orden empfehlen.

Mrs. H. Straeßle.

Danksagung.

Ich sage hiermit der Fidelity-Loge Nr. 693, K. & L. of H., meinen herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meines verstorbenen Mannes.

Augusta Lenz, Wittwe.

McVICKERS THEATRE
DEUTSCHES THEATER,
beginnend: Sonntag, den 24. März.
Gastspiel der berühmten 18mz1mt

Liliputaner,

(Direktion Karl und Theodor Rosenfeld)
in dem großartigsten je hier gesehenen Ausstattungsstück:—Unser

Humpty Dumpty

4 große Ballets. Herrliche Szenerien.
Die Pantomime. Prachtvolle Kostüme.
Die Jagdszene. Neue Effekte.
Die lebende Tulpe. Blendender Glanz.
Riese Kaleb, der größte Mensch, der je gelebt hat.
MATINEES: Mittwoch und Samstag. — Reservirt Euch Eure Sitze im Voraus. Sitze jetzt zu haben.

Stimmt für

Charles J. Flick

—für—

ALDERMAN

der 26. Ward.

20,23,27,30mz

Wahl: Dienstag, den 2. April.

Kinderwägen zum halben Preis.

200 feine Spitzen-Decken werden frei weggegeben, wenn Ihr diese Anzeige mitbringt. Eine Decke zu jedem Kinderwagen. Fabrik: 221 W. Madison Str. Offen Abends. Ein $20-Kinderwagen für $11, ein feiner Plüsch ausgeschlagener $15-Kinderwagen für $7.25. Keine zwei gleich. Eine große Auswahl. Wir repariren, tauschen um und verkaufen für Baar oder auf wöchentliche Abzahlungen. Kommt schnell! 27mz1m

Joseph Mihle,
ladet zur Eröffnung seiner neurenovirten

Keller- und Lunch-Wirthschaft

No. 174 E. Madison Str.,
zwischen La Salle Ave. und 5. Ave., seine Freunde und Gönner heute, Donnerstag, 28., Freitag, 29., und Samstag, den 30., höflichst zu extra feinem Lunch ein. Achtungsvoll mdfr

JOS. MIHLE.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der amerikanische Konsul in Hiogo, Japan, Enoch J. Smithers, ist an einem Schlaganfall gestorben.

— Joseph W. Pascoe in Galena, Ill., ein hervorragender Züchter von Rassepferden, hat Selbstmord begangen.

— Im Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur von Michigan wurde eine lokale Temperenzvorlage abgeschlachtet.

— Gouverneur Altgeld von Illinois hat eine Proklamation erlassen, worin er den Freitag, den 19. April als Baumpflanzungs-Tag bestimmt.

— Durch die Explosion einer Sägemühle in der Nähe von Van Wert, O., wurden zwei Personen getödtet, und drei andere schlimm verletzt.

— Im New Yorker Staatssenat ist eine Vorlage eingebracht worden, wonach es den Frauen verboten sein soll, Trikots zu tragen.

— Der gestern in New York angekommene Dampfer „Mohawk" von London hatte 40 Tonnen rauchloses Pulver an Bord.

— Im Staat Michigan ermäßigt jetzt die Bell'sche Telephongesellschaft ihre Raten allgemein, und zwar um 20 bis 35 Prozent.

— Sanford Wilson, ein alter Veteran in Cedarville, O., wurde in seinem Hause von Räubern umgebracht, welche dann das Haus in Brand steckten.

— Der hawaiische Gesandte Thurston soll sich entschlossen haben, unsere Bundeshauptstadt zu verlassen, ehe seine Regierung ihn amtlich abberufen kann.

— Zu Rochester, N.Y., starb William S. Kimball, der bekannte Präsident der „American Tobacco Co.", welche auch noch mit vielen andern Korporationen in Verbindung stand.

— Die „Nashua Savings Bank", die drittgrößte im Staate New Hamshire, hat zumachen müssen, und zwar infolge unvortheilhafter Geldanlagen im Westen.

— Ein New Orleanser Großgeschworenen-Kollegium, welches die kürzlichen blutigen Unruhen daselbst untersuchte, gibt den Behörden die Hauptschuld an denselben.

— Bürger von Lexington, Nebr., suchen den dortigen Chinesen Sam Woi Tai zu veranlassen, daß er die Kandidatur für das Bürgermeister-Amt annimmt. Sie versprechen sich von ihm eine gute Geschäfts-Administration.

— Aus New York wird gemeldet, daß der Sittlichkeits-Häscher Anthony Comstock auch die „Trinity Church" heimgesucht und den Orgelspieler wegen Verbreitung eines zotigen Pamphlets verhaftet hat.

— Der 76jährige William Sweeney von Fairland, Indianerterritorium, heirathete die 16jährige Zena Taylor von Southwest City, Mo. Es ist seine vierte Gattin. Sweeney hat ein Vermögen von $60,000.

— Julius Schwabacher, Sohn eines der reichsten Schnapsbrenner in Peoria, Ill., wird jetzt wegen Einbruchs prozessirt. Seine Vertheidiger machen geltend, daß er durch Zigarettenrauchen wahnsinnig geworden ist.

— In der Staatslegislatur von Minnesota steht gegenwärtig eine Vorlage zur Debatte, wonach es Nonnen unbedingt verboten sein soll, in den öffentlichen Schulen Unterricht zu ertheilen. Eine ähnliche Vorlage ist bekanntlich auch in Pennsylvanien angenommen worden.

— Wie aus der Bundeshauptstadt gemeldet wird, hat die Kommission für die Untersuchung der Ansprüche an die Regierung von Venezuela ihre monatelangen Arbeiten beendet und ihre Entscheidung abgegeben. Dieselbe lautet auf Zahlung von $143,500 zugunsten amerikanischer Bürger (was etwa ein Drittel der ursprünglichen Ansprüche ausmacht). Die Forderungen datiren aus der Zeit der Revolution von Venezuela im Jahre 1871.

— Der Einwanderungskommissär Senner in New York erklärt in einer Depesche an den Finanzminister Carlisle, daß die 61 auf Ellis Island zurückgehaltenen eingewanderten Diamantenschleifer nach einem nochmaligen Verhör wohl freigelassen werden würden. Er empfiehlt, das Anerbieten der Dampfergesellschaft anzunehmen, in jedem einzelnen Fall sich dafür zu verbürgen, daß die Leute dem Gemeinwesen nicht zur Last fallen.

Ausland.

— Aus Hongkong, China, wird gemeldet, daß die britischen Kriegsschiffe „Spartan" und „Redbreast" Befehl erhalten haben, sofort nach Formosa zu gehen.

— Die 18 vermißten Matrosen von dem gescheiterten britischen Dampfer „Belfast" sind glücklich auf Colonsay Island, südlich von Jona Island, gelandet.

— Zu Clonmel bei Waterford, Irland, werden jetzt 10 Personen prozessirt, weil sie eine gewisse Frau Cleary ermordet hatten, die sie für eine Hexe hielten. Unter den Angeklagten sind auch der Gatte und der Vater der Frau Cleary. Die Unglückliche, welche an Nervosität und Bronchitis litt, wurde splitternackt ausgezogen, mit Parafin übergossen und dann in Brand gesteckt. Cleary sammelte die verkohlten Ueberreste in einem Betttuch und vergrub dieselben. Die Angeklagten konnten nur mit Mühe davor geschützt werden, von der erbitterten Volksmenge im Gerichtssaal gelynchmordet zu werden.

— Einen stürmischen Auftritt gab es gestern im Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichstages. Verursacht wurde der Radau durch das Erscheinen eines Beamten, welcher in einen Wahlschwindel verwickelt war. Die Mitglieder der Opposition erhoben sich wie Ein Mann und schrien: „Hinaus mit dem Schuft!" Als der Beamte sich dadurch nicht vertreiben ließ, wurde gerufen: „An den Galgen mit ihm! An den Pranger!" und der Lärm wurde immer entsetzlicher, zumal viele Abgeordnete mit den Fäusten wie rasend auf ihre Pulte schlugen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses wies schließlich den Beamten hinaus, nachdem er sich überzeugt hatte, daß auf keine andere Weise die Ruhe wiederherzustellen sei.

Lokalbericht.

Der Feuerdämon.

Das bekannte Geschäftshaus „The Bell" der Schauplatz eines großen Schadenfeuers.

Das ganze Waarenlager geht bei dem Brande zu Grunde.

Nur mit knapper Noth entgehen Einzelne der Angestellten dem Flammentode.

Der Gesammtverlust auf 150,000 veranschlagt.

"The Bell", das bekannte Geschäftshaus, Ecke der State und Quincy Str., war gestern Nachmittag der Schauplatz eines gewaltigen Schadenfeuers. Es war kurz nach halb drei Uhr, als das Feuer im Erdgeschoß nahe dem Fahrstuhl-Schacht zum Ausbruch kam und sich mit unglaublicher Schnelligkeit den Schacht entlang seinen Weg bis in die obersten Stockwerke bahnte. Unter den Angestellten und den im Geschäft anwesenden Kunden brach eine furchtbare Panik aus, als der Schreckensruf „Feuer" ertönte. Ehe man überhaupt zur Erkenntniß der Situation kam, war ringsum Alles in Flammen und, was das Schlimmste war, die Treppenausgänge konnten nicht mehr benutzt werden.

An einem Fenster des dritten Stocks sahen die Leute von der Straße aus einen Mann. Es war Herr Samuel Cohn, einer der Miteigenthümer des Geschäfts, der laut um Hilfe rief und von den Flammen in bedrohlicher Weise umzingelt wurde. Im nächsten Moment schien es, als ob ihn die Kraft verlassen müßte und er sich nicht mehr länger an der Fensterbrüstung würde festhalten können. Glücklicherweise kamen dem Bedrängten zwei Männer zu Hilfe, und die alsbald eintreffenden Löschmannschaften befreiten Hrn. Cohn und eine Anzahl der in den oberen Stockwerken befindlichen Personen aus ihrer gefährlichen Lage, indem sie ihre Feuerleitern anlegten und so einen Ausweg herstellten.

In der ersten Aufregung, welche der Schreckensruf „Feuer!" zur Folge hatte, ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der in der „Bell" angestellte Verkäufer Charles H. Smith, der sich im zweiten Stock befand, gerieth, als er den Treppenausgang durch die Flammen versperrt sah, in namenlose Angst, sodaß er thatsächlich alle Geistesgegenwart und Selbstbeherrschung verlor. Er kletterte in wilder Hast aus dem Fenster heraus, die unten auf der Straße stehenden Leute riefen ihm zu: „Springen Sie nicht!" „Sie sind sicher genug!"; aber trotz aller Zurufe fürchtete sich Smith, im brennenden Gebäude zu bleiben. Er sprang auf den Bürgersteig herunter und fiel dem Polizisten J. B. Mitchell in die Arme. Das Blut floß dem Verkäufer aus Mund und Ohren. Man brachte den Unglücklichen nach dem benachbarten Schuhladen von Burt Hall, wo ein Arzt dann schwere innere Verletzungen bei Smith konstatirte und für dessen Heimtransport Sorge trug. Ein anderer Unfall, der glücklicherweise dank der Geistesgegenwart ohne ernste Folgen ablief, ereignete sich gleich bei Ausbruch des Feuers. Fräulein Gertrude Martell, die Buchhalterin, war im vierten Stock allein, als der Brand entdeckt wurde. Der Fahrstuhljunge „Dick" Burns hatte in der allgemeinen Aufregung doch noch Besonnenheit genug, sich des Mädchens zu entsinnen. Obwohl die Flammen bereits durch den Fahrstuhl nach oben schlugen, fuhr der wackere Junge herauf, brachte die Geängstigte, die eben im Begriff war, ein Fenster zu öffnen, in den Fahrstuhl und sauste damit nach unten, von wo sie Beide durch den Laden in's Freie gelangten. Burns zog sich dabei schwere Brandwunden an den Händen zu, während Fräulein Martells Augenbrauen und Haare etwas angesengt wurden.

Unmittelbar nachdem die erste Abtheilung der Feuerwehr auf der Brandstätte erschienen war, ließ der Feuermarschall den „Groß-Feuer"-Alarm abgeben, dem sogar fünf Minuten später ein Extra-Alarm folgte. Innerhalb der nächsten Viertelstunde waren 23 Dampfspritzen und fünf Leiterkompagnien an der Löscharbeit. Die State Straße, die ja bekanntlich um die Nachmittagsstunden stets außerordentlich belebt ist, war auf drei Block im Umkreise des Bell-Gebäudes unpassirbar. Kopf an Kopf gedrängt standen Männer, Frauen und Kinder, um das feurige Schauspiel zu bewundern. Für die Damen namentlich, welche sich auf ihren Einkaufsgängen durch die großen Läden in der State Straße befanden, war dieses Feuer eine angenehme Abwechslung.

Es ist dies übrigens das dritte Mal innerhalb zweier Jahre, daß das Kleidergeschäft vom Feuer heimgesucht worden ist. Das erste Feuer war vor zwei Jahren; es beschränkte sich hauptsächlich auf den fünften Stock und hatte einen Schaden von ungefähr $10,000 zur Folge. Im August v. J. kam das zweite Feuer zum Ausbruch, welches schon bedeutend größere Dimensionen annahm und einen Schaden von $120,- verursachte. Herr J. H. Cohn, der Eigenthümer der „Bell", war gestern nicht in Chicago anwesend, sondern er befindet sich in New York, wohin er letzten Montag von hier abgereist ist. Ein Telegramm, welches gestern Abend nach New York geschickt wurde, benachrichtigte ihn von dem Vorgefallenen. Herr Cohn war übrigens auch zur Zeit des August-Feuers in New York.

Das Gebäude, in welchem sich das große Kleidergeschäft „The Bell" befindet, ist fünf Stock hoch, das Erdgeschoß nicht mitgerechnet, und war mit neuen Frühjahrswaaren bereits gut gefüllt. Im Erdgeschoß waren die Beleuchtungs- und Heizungsanlagen untergebracht, während die oberen Stockwerke als Verkaufslokalitäten und Waarenlager dienten.

WchMcZ.Kssdas zws tbstyzeiSwif vor Kurzem mit einem Kostenaufwande von $30,000 neu reparirt worden. Eigenthümer desselben sind die C. N. Corwith'schen Erben. Der durch das Feuer am Gebäude angerichtete Schaden beläuft sich auf $16,000. Der Werth des Kleiderwaarenlagers, welches durch Feuer und Wasser nahezu vollständig ruinirt wurde, wird auf $100,000 angegeben. Die Versicherung soll den vollen Betrag des Schadens decken. Die Löschmannschaften arbeiteten volle zwei Stunden, um den Brand unter Kontrolle zu bringen, und es war bereits nach fünf Uhr, als das Hauptkontingent der Feuerwehr abrücken konnte. Eine Abtheilung blieb allerdings noch bis gegen 8 Uhr Abends im Gebäude zurück. Um 5 Uhr 40 Minuten konnte die Kabelbahn an der State Str. ihren den ganzen Nachmittag unterbrochenen Betrieb wieder fortsetzen.

Lieut. Patrick Murphy, der mit seinen Mannschaften zurückgeblieben war, um das Wasser aus dem Erdgeschoß herauszupumpen, hatte das Malheur, durch eine offene Stelle im Trottoir in den Keller herunterzustürzen. Er wurde von seinen Kameraden herausgezogen und, von dem Wasserbade abgesehen, kam er unversehrt davon.

Gegen Mitternacht brach in dem Gebäude auf's Neue Feuer aus, welches das Einschreiten der Feuerwehr wieder nöthig machte, doch wurde dieser offenbar durch glimmende Funken verursachte Brand schnell gelöscht.

Das Gunther'sche Candygeschäft, welches sich neben der „Bell" befindet, und anfangs vom Feuer bedroht schien, blieb von den Flammen völlig verschont, nur der Rauch richtete hier und in den benachbarten Geschäften einigen Schaden an. Herr Gunther gibt seinen Schaden auf $2000 an.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: William Lengacher, weiterer Frame-Anbau und Hinteranbau, 910 Melrose Str., $2400; John Keller, 2stöck. Backstein-Wohnung mit Basement und Laden, 1574 N. Halsted Str., $3000; John M. Carlson, 2stöck. Frame-Wohnung, 1041 Pratt Str., $4500; Jessie E. Mansfield, zwei 1stöck. Backstein-Cottages mit Basement, 149 und 151 Trumbull Ave., $3600; M. G. Miller, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1587 W. Harrison Str., $1000; Joseph Suchor, 4stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 748 W. 18. Str., $7000; K. M. Libmann, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 601 Flournoy Str., $2800; derselbe, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 609 Sawyer Ave., $2800; Thomas Kelly, 2stöck Backstein-Wohnung mit Basement und Laden, 1153 Madison Str., $2500; Joseph Hulka, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 913 19. Str., $5200; Robert Schultz, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 168 Lubeck Str., $2600; Williamson & Schroeder, 4stöck. Backstein-Anbau mit Basement an Fabrik, 452 und 454 Milwaukee Ave., $10,000; W. Kuehl, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 665 Dania Ave., $3500; Ellen E. Thomas, 2stöck. Backstein-Wohnung mit Basement und Stall, 652 60. Str., $9000; Revmertsen Brothers, 3stöck. Frame-Flats, 2560 bis 2564 Harvard Str., $7500; A. Innes, zwei 2stöck. Backstein-Wohnungen mit Basement, 741 und 743 Jackson Str., $8000.

Vereins-Angelegenheiten.

Die Vereinigten Schweizer Chicagos.

Die hervorragenden Charakter-Eigenschaften des Schweizervolkes: Festes Zusammenhalten in Freud und Leid, unauslöschliche Liebe für das alte Vaterland und ächte Mannestreue sind die Veranlassung dafür, daß die hier in Chicago ansässigen Schweizer ein blühendes Vereinsleben zustande gebracht haben. Mag der Schweizer fern von seiner trauten Heimath, ja gar über dem weiten Weltmeere an des kurzen Lebens Freuden und Sorgen Theil nehmen, hat er auf dornenvollen oder rosigen Wegen seine Reise zu unternehmen, auch da führt ihn das „Einer für Alle und Alle für Einen" zusammen. Da vereinigt er sich nach des Tages Müh' und Last zum fröhlichen Gesang, zum Schwingen und Turnen, zu Mimik und Spiel. Gerade hier in unserer Weltstadt nehmen die Repräsentanten des Schweizerlandes, die Amerikanischen Schweizer, in geschäftlicher und gesellschaftlicher Beziehung eine Achtung gebietende Stellung ein.

So bestehen in Chicago folgende Vereine:

Schweizer Grütliverein, Schweizer Männerchor, Schweizer Klub, Schweizer Turnverein, Schweizer Wohlthätigkeitsgesellschaft und Schweizer Thalia-Verein, die zusammen annähernd 1000 Mitglieder zählen. Nun haben sich alle diese Vereine zu einer Verbindung der „Vereinigten Schweizer-Vereine" zusammengethan, um gemeinschaftliche Feste zu feiern und der Kolonie nützliche Unternehmen zu gründen und zu unterstützen. Das aus 18 Mitgliedern bestehende Zentralkomite wählte für das laufende Jahr folgende Beamte:

Präsident: Aug. Benz;
Vizepräsident: L. Vogelsanger;
Sekretär: X. Waltert;
Schatzmeister: John Beck;
Archivar: J. Egler.

Als Hauptquartier für die „Vereinigten Schweizervereine wurde John Becks Halle, 107—109 Wells Str., bestimmt. Als erste gemeinschaftliche Festlichkeit soll am 23. Juni im Turner-Park ein Pic-Nic stattfinden, worüber später an dieser Stelle Näheres mitgetheilt werden wird.

Von einem Orkan

von Beifall auf den Gipfel der Popularität getragen, hat sich Hostetters Magenbitters eine dominirende Stellung errungen, welche es gelegentlich zu einer hellen und glänzenden Zielscheibe für Betrüger gemacht hat, welche das Publikum durch nachgemachte Mischungen unter der dem echten Artikel ähnlichen Maske zu beschwindeln suchen. Diese Nachahmungen sind meistens sehr unreine lokale Bitters oder Tonics und es geht ihnen selbverständlich die medizinische Heilkraft ab. Man hüte sich vor denselben und verschaffe sich das echte Bitters, ein wirkliches Heilmittel gegen Malaria, Rheumatismus, Nierenleiden, Verstopfung und Gallenleiden. Ueberall empfehlen hervorragende Aerzte das große Stärkungsmittel, sowohl wegen seiner heilenden Eigenschaften als auch seiner Reinheit. Dreimal täglich ein Weinglas voll wird bald ein in Unordnung gerathenes und geschwächtes System kräftigen und wieder in Ordnung bringen.

Sterns'

Nordwest-Ecke von
HARRISON und HALSTED STR.

Herausforderungs-Verkauf!

Unsere letztwöchige Anzeige brachte Massen von Käufern nach unserem Laden. Das Publikum weiß, daß wenn wir Sachen anzeigen, wir sie auch genau wie angezeigt haben, und Tausende benutzten die Gelegenheit unsere gute reelle Waare (die einzige Art die wir führen) zu Preisen zu kaufen, die Schwindel-Verkaufsläden für billige Schundwaaren verlangen.

Diese Woche widmen wir

den Knaben,

um die die Mädchen bekümmern wir uns nicht, sie tragen nicht unsere Kleider, doch sind wir gerade jetzt in großer Aufregung, ob wir einige heirathen oder die angedrohte Junggesellen Steuer bezahlen sollen.

Wir werden darüber später berichten, jedenfalls

Laßt uns die Knaben haben!

Wir wollen sie kleiden und nach der Mode kleiden. Es ist ganz gleich, ob Eure Börse mager oder wohlgespickt ist, wir garantiren in beiden Fällen vollste Zufriedenheit.

Hübsche, dunkle Cassimeres-Anzüge, (Kniehosen) für 98c

Hübsche, dunkle Cassimeres-Anzüge, doppelknöpfig, für $1.25

Eine große Partie von Restern und Ueberbleibsel aus unseren regulären $3, $4 und $5 Waaren, nicht alle Größen $2.38

Das neue Frühjahrs-Lager, neueste Moden und Muster (doppelknöpfig) in Cassimeres, Cheviots und Worsteds, hübsche Effekte zu $1.68, $1.98, $2.48 und $2.98

Durchaus reinwollene Konfirmations-Anzüge, doppelknöpfiger Rock, 2 Paar Hosen und dazu passende Kappe zu $2.75, $3.75 und $5.00

Feine reinwollene doppelknöpfige Tricot und Clay Worsted (blau und schwarz) $3.75 und $4.95

Feine reinwollene Clay Worsted Anzüge bis zu No. 16, doppelknöpfig, sehr billig $5.95

Unser Department für lange Hosen-Anzüge für Knaben

enthält zu viele verschiedene Sorten, als daß wir sie hier alle erwähnen könnten; die Bemerkung dürfte genügen, daß wir sie in guten Qualitäten (Größen von 14 bis 20 Jahren) haben, zu $3.25, $3.75, $4.50, $5.00 und bis zu $15.00

Zuverlässige Waaren, welche unseren guten Namen als Garantie tragen.

Kniehosen, die größte Auswahl in Chicago, gut gemachte Waaren, Größen bis zu 16, zu 12c, 18c, 25c, 48c, 68c und bis zu $2.00

Hütet Euch vor schwindelnden — ausverkaufenden — Geschäften, Ihr könnt bessere Waaren immer billiger in einem reellen Hause kaufen.

Laßt uns die Knaben haben!

Sterns

Nordwest-Ecke von Harrison und Halsted Str.

P. S.—Dreitausend **neue Frühjahrs-Anzüge für Männer** sind hier und fertig zum Verkauf auf unseren Ladentischen; die elegantesten Waaren im Markte; Preise für gute Sorten $5.00 bis $15.00, billigere $2.75 bis $5.00.

ILLINOIS CLOTHING COMPANY

Blue Island Avenue und Halsted Strasse.

Hinausgeworfen!

Reduktion auf Reduktion, Schnitt auf Schnitt, Opfer auf Opfer ist die Parole des Tages. Um unseren Clerks eine Gelegenheit zu geben, überzumarkiren und den Laden zu arrangiren, wollen wir heute bis 6 Uhr Nachmittags schließen. Alle einzelnen Rester, angebrochene Partien und Größen werden auf eine Seite geworfen und fast fortgeschenkt werden; Ihr werdet gewiß viele passende Größen darunter finden; dies bedeutet einen Anzug für Männer oder Jünglinge zu weniger als dem Kostenpreise einer Hose.

Morgen, Donnerstag,

wird ein **Kleider-Bargain-Tag** sein in dem großen Aufräumungs-Verkauf der **Illinois Clothing Company** an Blue Island Ave. und Halsted Str. Eine echte Bargain-Fluth erwartet Euch.

Preise geben Euch nur eine Idee, kommt und seht die Qualität.

Männer-Anzüge.

Kleinste und größte Sorten, nur gut gemachte Cassimere- und Cheviot-Anzüge, einige werth $10 .. $1.79

Einfach und doppelbrüstige Anzüge, alle Größen und Facons, $8.00 u. $10.00 Werthe $2.95

Alle unsere $15-Anzüge in Frocks und Sacks — einfache und feine Stoffe... $5.65

Die wirklich besten import. Stoffe in allen bekannten Fabrikaten, geschnitten in allen neuesten Facons, $18-, $20- u. $25-Werthe $6.75

Wir haben noch einige jener feinen auf Bestellung gemachten Anzüge für $30, $35 und $40 .... $10.25

So lange sie dauern.

Nehmt **Blue Island Ave. und Halsted Str.-Straßenbahn** und seht nach den großen **Gelben Schildern.**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben.

Nur einige 18 und 19, werth von $4.50 bis $8.10.......... $1.49

Ein gut gemachter dauerhafter Anzug, Alter 12 bis 19.......... $2.45

Feine Cheviot- und Worsted-Anzüge, einfach- und doppelknöpfig und wirklich werth $10.00.......... $3.79

Konfirmations-Anzüge— feine Worsteds und Tricots, bestimmt ganz Wolle und gemacht in A No. 1 Facon, reguläre $15-Werthe.......... $4.85

Hüte.

Alle Facons Derby- und Fedora-Hüte, werth $1.50 bis $2.00 .... 33c

Dunlap-, Knox- und Youman-Facons, in $3.00- und $4.00-Sorten.......... 95c

Stanley-Mützen, werth 50c 6c

Seid sicher betreffs des Namens:

Illinois Clothing Co.,
Blue Island Ave. und Halsted Str.

Kinder-Anzüge.

Kurze Hosen, 4-14 Jahre, lauter $1.25- und $1.50-Artikel, so lange sie dauern.......... 45c

Angebrochene Größen von unseren $3.00 und $4.00 Waaren.......... 98c

Ein eleganter Cassimere-Anzug, gut gemacht, werth $5.00 bis $6.00 .... $1.35

Knie-Hosen, 5c—18c—29c—........ 46c

Männer-Hosen.

Elegante Cassimere-Hosen, werth bis zu $1,15..... 63c

Ganzwollene Cassimere-Hosen, werth $2 und $3....... 98c

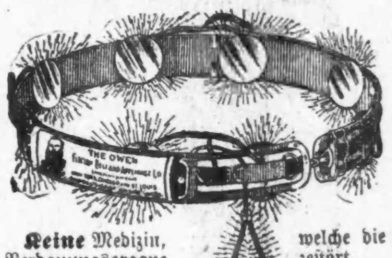
Alle unsere $3.00- und $4.00-Artikel.......... $1.48

Ausstattungswaaren.

Wir führen keine Preise an, wir schenken sie beinahe fort.

Offen bis 9 Uhr Abends.
Samstag bis 11 Uhr Abends.

Krankheiten durch Elektrizität geheilt.



Keine Medizin, welche die Verdauungsorgane zerstört.
Kein Arzt nöthig, um es anzuwenden.
Keine kostspieligen Reisen. Eine Kur im Hause.
Sparsam, verursacht nur einmalige Ausgabe.
Einfach, von Jedermann leicht zu verstehen.

Die Dr. Owen Elektrischen Heilvorrichtungen genießen das Vertrauen der leidenden Menschheit seit Jahren, da sie Krankheiten selbst da heilen, wo Medizinen fehlschlugen. Unsere elektrischen Vorrichtungen heilen **Rheumatismus, lahmen Rücken, Nervenschwäche, Neuralgie, Schwäche** bei Männern und Frauen und viele andere Krankheiten. Sie beleben die Nerven, bewirken kräftige Blutzirkulation und führen neues Leben in die schwachen Organe.

Es giebt nichts besseres für schwache Leute.

Unser großer illustrirter deutsches Katalog sollte von jedem Leidenden gelesen werden; derselbe ist unentgeltlich in unserer Office zu haben oder wird an irgend eine Adresse verschickt.

Konsultation ist frei. Office-Stunden: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags: 10 bis 12 Uhr.

The Owen Electric Belt and Appliance Co.,
205—209 State Str., Chicago, Ill.

Das größte Etablissement der Welt für Elektrische Heilmittel. mmi

Löwen-Bräu!

Bier-Halle und Restaurant,
19—23 N. Clark Str.,
früher C. M. F. Lenz.

Es diene meinen Freunden und Bekannten und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Nachricht, daß ich dieses wohlbekannte Lokal käuflich übernommen habe und daselbst nur die allerfeinste hiesige und importirte Waare auf Lager halten werde.

Die Küche, unter der Leitung eines fähigen Kochs, wird meinen geehrten Kunden die schmackhaftesten Speisen und Getränke zu mäßigen Preisen liefern.

Separater Eingang für Damen zum Cafe 23 N. Clark Str.

O. L. WODACK,
12mz, miso, 1mt 19—23 N. Clark Str.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 18aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Deutsches
Konsular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt) besorgt als Spezialität:

Erbschafts-Regulirungen für ganz Europa unter billigster Berechnung.

Vollmachten gesetzlich und konsularisch beglaubigt.

Besorgung aller **legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Verzichts- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe. Urlaubsgesuche. Abstraktsuntersuchungen. Eingaben an alle deutsche Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.**

Freier Rath in allen Rechts-, Entschädigungs-, Ehescheidungs- und Prozeß-Angelegenheiten. — Näheres durch:

K. W. KEMPF,
Deutscher Konsulent.
Man beachte:
155 O. WASHINGTON STR.,
Office: KEMPF & LOWITZ.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

Bank-Geschäft

von
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa ꝛc.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bis

Warnung für das Publikum.

Jetzt ist die Zeit, Euer Blut zu reinigen, und so den verschiedenen Krankheiten zu entgehen, die durch unreines Blut verursacht werden, indem Ihr

Bruno H. Golls Frühjahrs-Medizin

gebraucht, die angenehm zu nehmen ist und von Tausenden empfohlen wird. — **Preis 50c und $1.00.** — Zu verkaufen in allen Apotheken oder in der General-Niederlage

Ecke 12. Str. und Ashland Boul. 7mz1m

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.

Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.

Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten ꝛc. 6olij
Billige Preise. Reelle Bedienung.

JOS. E. IKERT,
Kunden-Schneider.
Etablirt 1881.
Große Auswahl in Stoffen, gutes Passen, solide Arbeit, bei sehr mäßigen Preisen. 22mzfrmmbw
4223 S. Halsted Str., nahe Post-Office.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Finanzielles.

The Oldest Est'd Oct 2 1867 Savings Bank in Chicago.
Hibernian Banking Association Spar Bank
Clark, N.-O.-Ecke Randolph

Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.
Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

The Garden City Banking and Trust Company,
Kapital $500,000.

Präsident: James. H. Gilbert; 1. Vize-Präsident: Emil Petersen; 2. Vize-Präsident: C. Herman Plautz; Kassirer: John M. Buehler, Ass. Kassirer: Max Froehlich.

wird am 1. Mai

die im Chamber of Commerce-Gebäude zu ebener Erde an Washington Str. belegenen Offices mit Nordfront beziehen. Die Bank wird auch ferner ein allgemeines Bankgeschäft betreiben, ausländische Wechsel kaufen und verkaufen. Geld zum laufenden Zinsfuß an erste Hypotheken auf Stadteigenthum verleihen und selbige an ihre Kunden verkaufen oder andern, die Geld anzulegen wünschen, verkaufen.

Zu vermiethen.

Die großen Offices und Fixtures, jetzt von der Garden City Banking & Trust Company an der Nordwest-Ecke von Randolph und La Salle Str. benutzt. Zu beziehen am 1. Mai. 20mz,3mi&3a

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1milj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1felj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: E. G. Schulenburg, 2608 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3534 S. Halsted Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Devils Deputy.
Columbia—The War of Wealth.
Grand Opera House—Robin Hood.
Havlins—Vaudeville.
Haymarket—In Old Kentucky.
Hooleys—Charleys Aunt.
Lincoln Park Theater—Men and Women.
McVickers—Liliputaner.
Schiller—Kellar.

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgericht.

James Fitzsimmons, ein der Polizei wohlbekannter Taugenichts, ist gestern von den Geschworenen in Richter Steins Gerichtshof des ihm zur Last gelegten Raubanfalles schuldig befunden und zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Der Anklage zufolge hatte Fitzsimmons am 14. Oktober des vorigen Jahres einen gewissen Orville N. Townsend auf einem elektrischen Straßenbahnwagen der Cicero & Proviso-Bahn angefallen und um eine Diamantbusennadel im Werthe von $250 beraubt. William Evans, Fitzsimmons Spießgeselle, wurde als Minderjähriger dem Korrektionshause in Pontiac überwiesen.

Dasselbe Schicksal wurde zwei jungen, kaum achtzehnjährigen Burschen Namens Herbert Kathnig und William Davis, zu Theil, die am 23. Februar d. J. dem Schneider Samuel Hirsch einen Ballen Zeug gestohlen haben sollen.

Zur Bismarck-Feier.

Im Klublokal von „Old Quincy Nr. 9" hielt gestern Abend das Generalkomite, welches die Arrangements für die Bismarck-Feier in Händen hat, seine letzte Sitzung ab. Den Vorsitz führte Herr Emil Hoechster, während Herr Paul Haedicke in Abwesenheit des Sekretärs Louis W. Reebe als Protokollführer fungirte. Nachdem die verschiedenen Unter-Ausschüsse über ihre bisherige Thätigkeit Bericht erstattet hatten, wurde das Programm endgiltig in der folgenden Form gutgeheißen:

Erstens: Beginn des Konzerts um 8 Uhr.
Konzert-Musik.
1. Jubel-Ouverture . . . . . . C. M. von Weber
2. Chicagoer Jubelgruß, Marsch zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck komponirt von Geo. Kalbitz.
3. Ouverture, „Rienzi" . . . . R. Wagner

Zweitens: 8½ Uhr. Eröffnung des Kommerses durch Einführung des Festpräsidenten Herrn August Fiedler durch den Vorsitzer des General-Komites, Herrn Emil Hoechster.
Prolog . . . . Herr E. F. L. Gauß
Lied . . . . „Die Wacht am Rhein"
1. Rede: „Bismarck, der Einiger des neuen deutschen Reiches", kaiserlich deutscher Konsul Dr. Carl Bünz.
Salamander auf den Altkanzler.
Lied: . . . „Deutschland, Deutschland über Alles"
2. Rede: „Bismarck und die Deutschen in den Vereinigten Staaten von Amerika", Herr Wilhelm Bode.
Lied . . . . . „Was ist des Deutschen Vaterland"
3. Rede: „Bismarck als Staatsmann", Herr Richard Michaelis.
Lied . . . . „Der Landesvater"
4. Rede: Bismarck als Großdeutscher" Herr Jos. Schlenker, Präsident des „Deutschen Kriegervereins von Chicago".
Lied . . . . „Am Rhein, am Rhein"
5. Rede: „Bismarck und die deutsche Armee, R. A. von Manstein.
Lied . . . . „Des Königs Grenadiere"
6. Rede: „Unsere Mutter Germania", Herr Emil Höchster.
Lied . . . . „Heil dir, Germania!"
„Deutschlands Erinnerung an die Jahre 1870—71", großes militärisches Potpourri, Schlachtmusik von Saro . . . . Orchester
Offizieller Schluß des Kommerses durch den Festpräsidenten.

Drittens: Konzert-Musik.
4. Arie aus Falstaff, Solo für Posaune, vorgetragen von Herrn J. Braun.
5. Kavallerie-Attacke . . . . . . Gustav Lüders
6. Düppeler Schanzenmarsch . . . . Piefke

Das Generalkomite vertagte sich darauf bis zum 9. April, an welchem Tage die Schlußabrechnung vorgenommen werden soll.

Schiller Männerchor.

Am Sonntag, den 31. d. M., hält der Schiller Männerchor in der Columbia Turnhalle, 6142—6146 Süd Halsted Str., sein drittes Stiftungsfest ab. Wie immer bei derartigen Gelegenheiten, hat das Arrangements-Komite des Vereins auch diesmal wieder umfassende Vorbereitungen getroffen, um das Fest in jeder Beziehung zu einem Erfolg zu machen. Ein sehr reichhaltiges Programm ist aufgestellt worden, an dessen Ausführung sich außer dem festgebenden Verein der „Vorwärts Männerchor", der „Arion", der gemischte Chor „Columbia" und mehrere Solisten betheiligen werden. Auch für gute Speisen und Getränke ist aufs Beste gesorgt, so daß nichts fehlen wird, um den Gästen einen genußreichen und gemüthlichen Abend zu bereiten. Bei der allgemeinen Beliebtheit, welcher der Schiller Männerchor sich erfreut, wird der Besuch voraussichtlich ein sehr zahlreicher sein.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Deutsche Volkstheater.

Apollo-Theater.

Für Sonntag, den 31. März, hat dieses Theater wieder sein Festkleid angelegt, gilt es doch eine Benefiz-Vorstellung und zugleich das 25jährige Schauspieler-Jubiläum des ersten Helden und Liebhabers dieser Bühne, des Hrn. A. Rodenberg, zu feiern. Der Benefiziant hat in sich in dieser Saison nicht nur in seinem Fache, sondern auch, wie es jetzt an jeder guten Bühne in Deutschland unter umsichtiger Regie verlangt wird, so vielseitig gezeigt und sich so viele Freunde erworben, daß sein Ehrenabend nicht nur Ehren, sondern auch materielle Anerkennung seines Talentes und Fleißes bringen sollte. Zur Aufführung ist angekündigt: „Griseldis!" das Meisterwerk Friedrich Halms und zeigt diese Wahl eines der besten Werke der deutschen Bühnenliteratur sowohl den künstlerischen Geschmack, als auch das Können des guten Darstellers. Herr Rodenberg spielt den Percival von Wales, Frl. von Bergére die Titelrolle: Griseldis! Das vollständige gute Personal, zahlreiche Statisten in prächtigen Kostümen und stylvolle brillante Ausstattung von Seiten der Direktion sollten das Apollo-Theater am nächsten Sonntag bis auf den letzten Stehplatz füllen.

Aurora Turnhalle.

Nachdem am 24. März das geschichtliche Drama „Die Bluthochzeit" vor einem gut besetzten Hause mit großem Erfolge aufgeführt wurde, wird Herr Viktor Stolte am nächsten Sonntage Hugo Müllers an komischen Szenen so reiches und in jeder Beziehung wirkungsvolles Lebensbild „Von Stufe zu Stufe" zur Darstellung bringen. Dieses Stück hat in Berlin am Wallner-Theater 300 Aufführungen hintereinander erlebt und ist anerkannt eines der besten neueren Bühnen-Erzeugnisse. Die Musik von R. Bial ist überaus ansprechend, die Besetzung der Rollen wiederum eine vorzügliche und neue, hübsche Kouplets werden dem Ganzen die nöthige Würze verleihen. Der Besuch dieser Vorstellung kann deshalb nur empfohlen werden.

Die Liliputaner.

Glänzende Aufführung vor dichtbesetzten Häusern.

„Unsinn mit Brillanten garnirl" müßte eigentlich der Titel der großen Zauberposse sein, welche seit Sonntag in McVickers Theater durch die in Chicago wohlbekannte und stets gern gesehene Künstlergesellschaft, die „Liliputaner", zum ersten Male zur Aufführung gelangte. Das Publikum, welches sich nach der Woche Last und Mühen amüsiren und durch herzliches Lachen in dem durch allerlei Frühjahrsleiden mitgenommenen Körper eine heilsame Reaktion hervorrufen will, weiß, daß die Ankündigungen der Gebr. Rosenfeld kein eitles Geflunker ist und strömt allabendlich in Schaaren nach McVickers Theater. Die Erwartungen waren ziemlich hoch geschraubt, werden aber durch das Gebotene weit übertroffen. Die Handlung in „Humpty Dumpty" bietet allerdings nichts Besonderes, aber dies ist auch von dem Verfasser gar nicht beabsichtigt worden. Ein reicher Weinhändler Namens Schaumberg sieht mit scheelen Augen auf das Liebesverhältniß, das sich zwischen seiner Tochter und Stephan, einem seiner Küfer, entsponnen hat und, aufgestachelt durch einen andern Küfer Namens Klaus, jagt er Stephan zum Hause hinaus und sperrt Else, das Töchterchen, in einen Weinkeller. Dann erscheint die Fee Gloriose, welche die Liebenden zusammenbringt, ihre Flucht ermöglicht und den Weinhändler sowie den bösen Klaus in zwei ganz kleine Kerle verwandelt. Ersterer heißt Pantalon, der andere Humpty Dumpty. In diesen Rollen verfolgen sie das Brautpapier von Ort zu Ort, können jedoch nicht verhindern, daß dasselbe sich verheirathet, und zwar mit Hilfe der Taubenrieke, einer Nichte der Fee Gloriosa, welch' letztere das Mädchen mit einem Zauberstab ausgestattet hat. Schließlich, nach allerlei Irrfahrten, begegnen sich die Parteien, eine Versöhnung findet statt und die Geschichte endet so, wie alle anderen, ähnlichen Geschichten.

In der Handlung liegt also, wie gesagt, nichts Besonders. Aber die einzelnen Episoden und Szenen sind von Herrn Karl Rosenfeld so effektvoll ausgestattet worden, daß die Behauptung, es sei derartiges noch nie geboten worden, keineswegs übertrieben ist. Wunderbare Szenerien und Lichteffekte, originelle Ueberraschungen aller Art und prächtige Ballets wechseln in bunter Reihenfolge und noch ehe der Eindruck der einen Ueberraschung verflogen ist, folgt schon wieder eine andere. Dazu kommt das flotte Spiel der kleinen Künstler, das gänzlich unerwartete Erscheinen des Riesen Kaleb, dessen Kolossalfigur in ganz seltsamer Weise mit dem übrigen Bühnenpersonal kontrastirt, — der sprühende Humor, welcher die ganze Handlung begleitet — kurz, der Zuschauer, auch wenn er an Aehnliches vollkommen gewöhnt ist, kann sich dem Zauber welcher über dem Ganzen liegt, nicht verschließen und mit Hochgenuß folgt er der Vorstellung von Anfang bis zu Ende.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Marktbericht.

Chicago, den 26. März 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Sellerie, 15c—25c per Dutzend.
Kartoffeln 64c—66c per Bushel.
Zwiebeln, $2.00—$3.00 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.50—$2.25 per Dutzend.

Geschlachtetes Geflügel.
Hühner, 9c—10c per Pfund.
Truthühner, 12—12½c per Pfund.
Enten, 11c—12c per Pfund.
Gänse, 8½c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $2.00—$2.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.50 per Dutzend.
Kaninchen, 25c—40c per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 8c—9c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 11c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$4.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 55—59c; Nr. 4, 51c55c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 53c—54c; Nr. 2 roth, 54c—55c.
Nr. 2 hart, 55c—57c; Nr. 3 hart, 53c—54½c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 45c—45½c; Nr. 3 gelb, 44c—45c.

Roggen.
Nr. 2, 53½c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 32c—32½c; Nr. 3 weiß, 31c—32c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $9.50—$10.00.
Nr. 2 Timothy, [illegible]

Verhängnißvoller Zusammenstoß.

In der Nähe von Avondale kollidirte gestern Nachmittag ein elektrischer Straßenbahnwagen der Elston Ave.-Linie mit einem Farmerfuhrwerk, das sich auf dem Wege nach Mayfair befand. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Gewalt, daß mehrere Fensterscheiben der Car zertrümmert wurden, während der Farmerwagen umschlug und beinahe vollständig demolirt wurde. Die beiden Insassen, der 15jährige T. J. Smith aus Mayfair und der Knecht seines Vaters, stürzten mitsammt der aus Eiern und Kartoffeln bestehenden Wagenladung in den Straßengraben, wobei Smith eine tiefe Wunde am Kopf davontrug, und sein Begleiter einen Armbruch erlitt. Dem Pferde war das linke Bein vollständig vom Rumpfe abgetrennt worden, weshalb man sich genöthigt sah, das arme Thier auf der Stelle zu erschießen. Ein Ambulanzwagen brachte die beiden Verwundeten nach dem Schuppen der elektrischen Straßenbahngesellschaft, woselbst ihnen ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Wie von Augenzeugen versichert wird, ist den Angestellten des elektrischen Zuges keinerlei Schuld beizumessen, da der Kutscher des Farmerwagens trotz der Warnungssignale direkt vor dem Zuge über die Geleise gefahren war.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.
Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge, 16—17 Jahre, Teig zu mischen. 195 W. Huron Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 507 Elston Ave.

Verlangt: Starker Junge, um im Drug-Store zu helfen. Muß polnisch sprechen. 128 Lister Ave., Ecke N. Robey Str.

Verlangt: Ein guter Schlosser und ein Junge für Bicycle-Arbeit. 748 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrene Finisher und Arbeiter an Hosen, auch Rock-Presser. Central Union Bldg., Madison und Market, Kahn & Schoenbrun. —fr

Verlangt: Zweiter Hand Bartender, sofort. 1218 W. 12. Str. mido

Verlangt: Ein Schneider an Westen zu arbeiten. 575 N. Market Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 82 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrene Bügler an Damenkleidern. Dehmlow Bros., 954 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Junger Bub in der Bäckerei zu arbeiten. Näheres 50 Tell Place, rear Floor.

Verlangt: Für Privat-Farm, ein guter Mann, unverheirathet, Norddeutscher, muß Zeugnisse haben, guter Platz. 72 Ogden Place.

Verlangt: Mann zum Shopreinigen von 5½ bis 7 Uhr Morgens; $2 per Woche. 44 La Salle Str., vier Treppen hoch.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. 117 S. Clark Str.

Verlangt: Plainer an Steinen. Guter Mann, um außerhalb der Stadt zu gehen. Nachzufragen zwischen 11 und 12 Uhr Donnerstag. 44 S. Jefferson Str. D. R. Schall.

Verlangt: Knabe in Bäckerei. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein erfahrener Mann an der Säge. 311 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als 3. Hand. 1037 West Lake Str.

Verlangt: Guter Wagenpainter. 855 Lake Str.

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 516 39. Str., gegenüber Butler.

Verlangt: Sofort, erster Klasse Bushelman. 121 E. Monroe Str.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und sich sonst nützlich machen kann. Referenzen verlangt. 337 N. Robey Str., zwischen 6 und 8 Uhr Abends.

Verlangt: Ein guter Waiter in Aug. Pfaffs Pavillon, 1907 W. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann in Blumengärtnerei. Nachzufragen Ecke Leavitt und Western Ave., Ravenswood.

Verlangt: Ein Bäckerwagen-Treiber; einer, der eine Route aufzumachen oder zu Peddeln versteht.—581 N. Halsted Str.

Verlangt: Photograph mit Kopie-Camera für Glas-Positivs. Paul Menzel, 206 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiger verheiratheter Gärtner für Palmen, feine tropische Pflanzen. Fuchs, Evanston Ave., nahe Grace.

Verlangt: Zwei anständige Jungen die „Abendpost" zu tragen auf der Nordseite; müssen bei ihren Eltern wohnen. Adresse: 3 91, Abendpost.

Verlangt: Ein Junge an Brod zu arbeiten; einer, der schon etwas davon versteht, vorgezogen. — 294 E. North Ave.

Verlangt: Junge im Hause zu helfen. 360 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann für Hardware-Geschäft, muß Ofen fixen können. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um Ordres auszutragen. 3235 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junger Schneider, bei der Woche. 865 Lincoln Ave.

Verlangt: Einige gute Agenten, um billige Stadt-Lotten in der 27. Ward auf der Nordwestseite zu verkaufen; liberale Kommission. Adresse: C. S. Neeros & Co., Zimmer 207—210, 225 Dearborn Str. —ja

Verlangt: 20 Männer von nettem Aeußern, um [illegible] Nachzufragen von 8—10 Morgens. 205 E. North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Wäscher. 223 Wells Str.

Verlangt: Schneider um Sitzplätze zu vermiethen. [illegible] La Salle Str.

Verlangt: Tüchtige arbeitsame Leute zum Bücher-austragen. 437 Milwaukee Ave. [illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Rockpresser und Handnähmädchen an Röcken. [illegible]

Verlangt: Schneiderpaar [illegible] Garfield Ave. [illegible]

Verlangt: [illegible] Pfluger, Zither- und Gesangschule. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handnähmädchen an Westen, und 1 Mädchen, um Knöpfe anzunähen. [illegible]

Verlangt: Eine gute Näherin bei Kleidermacherin. 79 W. 18. Str.

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Wendel, 177 Wells Str. —do

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. John Weiß, Ecke N. Halsted und Clark Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches, älteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen Nr. 4036 State Str. —do

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Keine Wäsche. $3 per Monat. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen. 325 Wells Str., Kaffee- und Lunchroom.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3641 Forrest Ave.

Verlangt: Ein anständiges gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 880 West Adams Str.

Verlangt: Mädchen für irgend eine Arbeit, für alle Stadttheile, bei hohem Lohn, kostenlos. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, muß englisch sprechen, für gute Familie. 132 34. Str., nahe Rhodes Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von 2. Referenzen erforderlich. 548 N. Robey Str., nahe W. Division Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, die auch die Wäsche besorgt. 603 Dearborn Ave. —fr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen verlangt. Nachzufragen 13 Lane Place. mdo

Verlangt: Alte Frau oder junge Frau mit Kind für leichte Hausarbeit. 1268 N. Ashland Ave., Ecke Dunning Str.

Verlangt: Gutes Mädchen als Köchin für Restaurant. 117 W. Washington Str.

Verlangt: 100 Dienstmädchen; Köchinnen; kleine Familien; $4; keine Gebühren. Zimmer 1505, Schiller-Theater.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 375 E. Division Str.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit; Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Tellerwaschen, von 9 bis 4 Uhr. Sonntags frei. Lohn $3.00. Chas. H. Fest, 146 East Madison Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 281 Dayton Str.

Verlangt: Dienstmädchen für kleine Familie. [illegible] 381 Mohawk Str., 2. Flat. Nordseite.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Mädchen. Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. midosfja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 254 Hamlin Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für kleine Familie, gutes Heim. Dr. Stuck, 42 Colon Ave., Lake View.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 532 E. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Waschen und Bügeln sowie Hausarbeit. 724 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen verstehen; gutes Heim; kleine Familie. 4319 Vincennes Ave.

Verlangt: Nettes, tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Flat mit allen Bequemlichkeiten. 583 La Salle Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Lohn, 4320 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder. Lohn, 4046 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 94 W. Ohio Str., nahe Milwaukee Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nordwestecke Sheffield Ave. und School Str. mdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; $3 bis $3.50. 1672 Buckingham Place, Otto Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für leichte Hausarbeit. 158 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 210 E. Ohio Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 158 Milwaukee Ave. —fr

Verlangt: Kindermädchen für kleines Kind. 4054 Indiana Ave., Flat 33.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Nachzufragen im Store, 4614 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16—17 Jahre alt, für gewöhnliche Hausarbeit und Kinder aufzupassen. 3548 Emerald Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 814 35. Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen zum Waschen, Bügeln und Hausarbeit. 967 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und eine Frau um am Tisch aufzuwarten und für allgemeine Arbeit. 1145 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. Kleine Familie. Gute Heimath. 520 N. Paulina Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen gesetzten Alters für allgemeine Hausarbeit; Deutsche vorgezogen. 817 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 4836 Wentworth Ave.

Verlangt: Sofort, Mädchen für Diningroom, Geschirrwaschen und Hausarbeit. Guter Lohn. 423 Milwaukee Ave., Mrs. Jacke.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $2.50 per Woche. 381 Mohawk Str., Flat 1.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 395 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. 601 N. Paulina Str., 3. Haus von Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; stetiger Platz; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen, 133 N. Desplaines Str.

Verlangt: Junges Mädchen, die Hausarbeit zu lernen; muß zu Hause schlafen. 512 N. Hoyne Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 123 N. Clark Str., Ecke Ohio. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Chas. Hertenstein, 133 W. Madison Str.

Verlangt: Eine zuverlässige Köchin, Empfehlung. 1932 Barry Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 1716 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 805 N. Rockwell Str.

Verlangt: Deutsche Mädchen finden gute Plätze bei gutem Lohn in Privatfamilien. 2228 Indiana Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 187 S. Halsted Str. Frau Scholl.

Verlangt: Frauen und Mädchen im Stellenvermittlungs-Bureau. [illegible] Herrschaften bitte zu sprechen. 12mz1mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn.

Verlangt: 500 Lunch-Köchinnen, Privatköchinnen, [illegible] Mädchen für Hausarbeit [illegible] Tel.: North 612. 13fb3mt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen [illegible] Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave.

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2223 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3148 Indiana Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $3. 666 Armitage Ave. —fr

Verlangt: Ein Mädchen in gesetztem Alter oder ältere Frau für leichte Hausarbeit in Familie ohne Kinder; gutes Heim und Lohn. 3742 Kedzie Ave., nahe 38. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; auch Mädchen bei der Küche zu helfen und sich allgemein nützlich zu machen. 424 Elm Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen am Tisch zu helfen im Restaurant. 2232 Archer Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; $3.00. 62 Ogden Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3526 Prairie Ave.

Verlangt: Aeltere Frau bei einem Kind. Kopperschmidt, 257 Janssen Ave., Lake View.

Verlangt: Gutes Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 2937 Powell Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kochen und allgemeine Hausarbeit. Auch 2. Mädchen. 3639 Michigan Ave. mido

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten verrichten kann. 958 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 20 Larrabee Str.

Verlangt: Eine Kellnerin und Chambermaid für Hotel. 605 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, guter Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein nettes Mädchen, auf ein Kind zu achten. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort: 2 [illegible], ein zweites Mädchen für zweite Arbeit. Privat. Guter Lohn. 605 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar ohne Kinder wünscht irgend welche Arbeit, hier oder auswärts. A. 238 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Arbeit als Geschirrwäscher oder sonstige Küchenarbeit. Adresse C 224 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Landwirth in gesetzten Jahren sucht Stellung als Aufseher auf einer Farm. Adresse: R 233, Abendpost.

Gesucht: Ein alleinstehender ältlicher Mann sucht Arbeit; kann mit Pferden umgehen und versteht etwas Carpenter-Arbeit. 134 N. Desplaines Str., 2. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, kann auch Bürgschaft leisten, weiß mit Pferden umzugehen und ist längere Zeit in der Gärtnerei beschäftigt. Adr. P. 238 Abendpost.

Gesucht: Ein unverheiratheter deutscher Mann, frisch eingewandert, sucht Beschäftigung als Hausknecht; kann auch als Gärtner arbeiten und mit Pferden umgehen. 462 W. Belden Ave.

Gesucht: Ein Cake-Bäcker sucht Stellung als erste oder zweite Hand. 67 Ohio Str.

Gesucht: Ein starker Junge von 16 Jahren wünscht ein Handwerk zu erlernen. 3566 S. Halsted Str. —do

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle für Restaurant oder Boardinghaus. Offerten B 260 Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen, welches waschen, bügeln und kochen kann, sucht Stelle. Adresse: P 250, Abendpost. mido

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Restaurant zu kochen und in der Küche zu helfen. Adr. C 222, Abendpost.

Gesucht: Ein im Haushalt erfahrenes Mädchen, 28 Jahre alt, sucht Stelle in Wittwers Familie. Offerten an die Abendpost unter L 270.

Gesucht: Eine erfahrene Frau sucht Plätze bei Wöchnerinnen. 881 Clifton Ave., Frau Abrahamson.

Gesucht: Ein gebildetes Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder für leichte Hausarbeit. 441 N. Ashland Ave., 3. Floor.

Gesucht: Eine gute österreichische Köchin sucht Stelle. 116 Front Str., J. M.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 126 Cleveland Ave. mmifrfa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago. Die größte und beste Schule zur Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen, indem ihr die höchste und einzige Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894, zu Theil wurde. [illegible] Mc Dowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields.

Wiener Damenschneider-Akademie, 207 Rush Str. Frau Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer und französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 13mz,1mmfalmt

207 Rush Straße.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w. [illegible] State Str. 15mz1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Bureau of Law and Collection. 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; [illegible] Room 8. Aug. F. Miller, Anwalt.

Wahre und Reform. Große demokratische Fusions-Massenversammlung [illegible] den 27. März 1895. [illegible] Emil Hoechster [illegible] Westenberger, Rechtsanwalt.

The Peoples Law and Collection Agency. Löhne, Judgements, Executions und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt. [illegible] 13mz,1m,momifa

Alle Arten Haararbeiten fertigt [illegible] Kramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 364 North Ave. 19jall

Mrs. Margareth wohnt jetzt 552 Milwaukee Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Best gelegener Markt (Nordseite); gute Kundschaft; billig. Adr. A 262, Abendpost. mija

Zu verkaufen: Schuh-Store für $200. Miethe billig. 229 Larrabee Str.

Irgend ein Preis kauft feinsten vollständigen Grocerystore, mit gutem Pferd und Wagen. Theilweise an Abzahlung. Kann auch weggenommen werden. 956 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein feiner Eck-Saloon mit guter Lease und Stock. 601 Racine Ave.

Zu verkaufen: Schuh-Store. Stock und Einrichtung, billig, wegen Todesfall. Store zu vermiethen. Henrietta Strähle, 394 Armitage Ave. 27mz,1w

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, mein Zigarren- und Vogelgeschäft, billig; auch drei Zimmer- und Küche-Einrichtung, wenn verlangt. Miethe billig; Geschäft gut. 302 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, billig, gutgehendes Bottle Bier-Geschäft; alles Privat-Kundschaft. 232 North Ave., News Depot.

Zu verkaufen: Milch-Route und Store, 4—5 Kannen, auf der Westseite, wegen Krankheit billig. 694 W. 21. Place.

Muß verkaufen: Sofort, langjähriger Delikatessen-, Bäckerei-, Candy-Store für $175, billig für $500. Miethe mit Wohnung $10. Wegen Abreise. [illegible] 46 Grove Court, zwischen Orchard und Larrabee.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen. 3201 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, 6 Kannen-Milchroute. 50 13. Place.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Pool-Tischen und Kegelbahn in belebter Gegend der Nordseite; billig, weil Besitzer zwei Geschäfte hat. Näheres in Westside Brewing Co. momifr

Zu verkaufen: Best gelegener Eck-Grocerystore und Saloon mit Warenlager und Einrichtung; billig. Nachzufragen 268 W. Huron Str., Milchdepot.

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store mit Milchgeschäft; Umstände halber billig. 102 Gresham Ave., Avondale. —do

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Drei- und Vierzimmer-Flats. 418 North Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Sommerküche, Lincoln und Cornelia.

Zu vermiethen: 398 W. Taylor Str., Laden 24 bei 100, ausgezeichnete Lage für Dry Goods, Grocery oder Bäckerstore; Miethe billig. Nachzufragen im Store. 27mz,1w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Dampfstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost".

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles Zimmer, separater Eingang. 250 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Boarders. Zimmer mit guter Kost, $3.75 die Woche. 270 S. Halsted Str. mido

Zu vermiethen: Fein möblirte Frontzimmer. 211 Illinois Str., Thür 5.

Kind findet gute Pflege. 29 Gardner Str.

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer mit Bett, für 1 oder 2 Herren. Separater Eingang. 384 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Herren oder Damen. Mit Board, gutes Piano und separate Eingang. 1860 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 2 Zimmer mit 2 Closets. 293 Sedgwick Str. mido

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Freie Wohnung gegen Reinhalten von Zimmern und Office von einer Frau. Adresse: A. D. 100, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung oder kleiner Store mit 4 oder 5 Zimmern und Stall für Milchgeschäft; zwischen Clybourn und Lincoln Ave. und Halsted und Wells Str. Nachzufragen 125 Clybourn Ave. mido

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, 30 Jahre alt, feste Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines braven katholischen Mädchens zwischen 19—25 Jahren zu machen, zwecks Heirath. Reflektirende wollen ihre Adresse einsenden unter B. 12, Abendpost. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 15jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 11jaiw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin. Privatheim. Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park. Empfiehlt Frauenschutz, Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28fbiw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 168 Wells Str., nahe Ohio. Noxlow

Hebammen-Schule. Das German Medical College eröffnet den 12. April einen Kursus für Hebammen. Näheres bei Dr. Malek, Professor und Spezialist in Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten. 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 15mz1mt

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Advokatur untersucht. Kollektionen werden ohne Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 41, 125 La Salle Str. 25mz,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848. Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dj1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str. 12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5dgll

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner! Herr oder Dame; mit $2000 Kontrakt-Arbeit; sichere und angenehme Arbeit. Adr. A. 206, Abendpost.

Gesucht: Partner, Uhrmacher oder intelligenter junger Mann, für Fabrikations-Geschäft; wenig Kapital erforderlich. Adresse P. 239, Abendpost.

Verlangt: Ein Partner mit Papier hängen kann. A. F. Gebl, 917 N. Talman Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, spottbillig für Baar. 268 Noble Str. 20mz1mmfalmt

Zu verkaufen: Billig! Konzert-Zither; prachtvollen Ton. G. Müller, 93 Bedder Str. mifamo

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$100 kaufen möblirte Flat von 5 Zimmern; Miethe $300. 950 Milwaukee Ave., 1. Flat. —mi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 1987 36. Str., W. Brighton Park.

Zu verkaufen: Gutes Pferd für $10. Bei Louis Stauber, 300 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, billig. 1227 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig, wegen Abreise. 578 Paulina Str. mido

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer muß fort. Adr. P. 240 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein leichter ganz gedeckter Bäckerwagen, sehr billig. 805 N. Rockwell Str.

500 feine bedeutige Kanarienweibchen von den feinsten St. Andreasberger, spottbillig zu verkaufen. [illegible]

Wir haben gegenwärtig 500 sehr schöne große mexikanische Doppel-Gelbkopf Papageien an Hand und verkaufen selbige zu ermäßigten Preisen. [illegible]

Atlantic and Pacific Bird Co., 197 Madison Str. jamomi,bw

Zu verkaufen: Mexikanische doppel-gelbköpfige Papageien, schöne große Vögel, zu $4. Kämpfers Vogelstore, 217 Madison Str., nahe Franklin. 26mz,1m

Zu verkaufen: Importirte Harzer Kanarienvögel, sowie andere Singvögel [illegible]

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel zu $1.50; Goldfische 10c, alle andern Vögel billig. Kämpfers Vogelstore, 217 Madison Str., nahe Franklin. 8mz,1mt

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Warum zahlt Ihr Rente!

Wenn die Rente Euch ein Haus kauft.

Wir verkaufen Euch ein schönes Haus und Lot, welches Ihr monatlich abbezahlen könnt und wenn der Betrag, den Ihr jetzt für Rente bezahlt, Euch ein eigenes hübsches Heim schafft.

Kleine Anzahlung verlangt.

Für Möbelschreiner und Maler haben wir feste Arbeit.

Eine elektrische Linie wird vom 15. April ab in vollem Betrieb sein.

Unser schöner bekannter Hanson Park ist nur 6½ Meilen von Court House, in der 27. Ward.

Ueberlegt nicht lange. — Kommt! Kommt! Ueberzeugt Euch selbst.

Lotten von $350 aufwärts.

Schwarz & Rehfeld, Room 58, 162 Washington Str. 3mz,1m

Elmhurst Lotten.
$175 bis $300. Nur noch 14 zu haben; über 400 bereits verkauft.

Coupon
Gut für $10 als erste Anzahlung auf eine Elmhurst Lot.

$5 monatlich, keine Zinsen. Kauft einen dieser schönen Bauplätze.

Freie tägliche Exkursion.

Henry Deland & Co., 115 Dearborn Str. — Zimmer 80, 81 und 82. 11jan,bw

$50 Lotten — $50 Lotten

$50 bezahlen ein Lot in Hosford Park, $5 baar, $5 den Monat. Diese Lotten bringen $100 bis $300, sobald die Zeiten gut werden. 200 Lotten verkauft. 5 neue Häuser jetzt im Bau begriffen und werden bis zum 1. Mai fertig. Prairie-, Frucht- und Schattenbäume, Elektrische Bahn. 4 Stationen. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 27mz,1w

Zu verkaufen: Blos 20 Meilen von Chicago, das beste Land, das jemals offerirt wurde; ausgezeichnet für Kartoffeln und Viehzucht; eine $15,000-Stärkefabrik fertig gebaut, für dieses Jahres Kartoffelernte; eine Kolonie von 50 Männern verlangt, um eine gute und billige Heimath zu gründen [illegible] Nur gute improved Farms billig zu verkaufen. Näheres bei der Wisconsin Land Company, Nr. 9 S. Canal Str., Zimmer 5. 18mz,1w

Zu verkaufen: Eine beschränkte Anzahl Lots an Noble, Hoyne und Leavitt Str., 25 bei 125, Sewer und Wasser, $600 mit Abzahlung, elektrische Straßenbahn, sehr leichte Bedingungen für die nächsten 60 Tage. Loehde & Hutchinson, Ave. 556 Sheffield Ave. 21mzbw

50 Lotten frei. — Wenn Sie Geld genug haben, ein Haus 20 bei 28 zu bauen, kommt zu dieser Office, und ich gebe Ihnen einen Lot frei. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 9ofrsa

Zu verkaufen: An Emerald Ave. und 30. Str., zwei Häuser mit Lotten wegen Abreise. Näheres 607 S. Jefferson Str. —18ap

Zu verkaufen: Farms. Seht Euch nicht weiter um. Ich habe gerade was Sie suchen. Adresse: Charles A. Leicht, New Lisbon, Wisc.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit großem Stall, nehme Lot oder erste Hypothek in Tausch. Chas. C. Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen: Feinstes Geschäftshaus an Division Str. Bringt 10 Proz. netto. Chris. Keller, 217 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ich will meine neue Cottage mit großer Lot für $950, Cash $100, verkaufen. Rest leicht. Nachzufragen, [illegible] Ecke Kedzie Ave. und 38. Str. Archer Ave. Str. Bringt Euch dorthin. midosfr

Zu verkaufen: Haus und Lot. 735 Southport Ave. 23mz,1w

Zu verkaufen: Haus und drei Lotten. 27 Rose Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (inkorporirt),

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Bausgesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns vor, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854 bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt. Fidelity Mortgage Loan Co. Inkorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,

oder: 351 63. Str., Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche, welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu kommen.

Wir sind selber Deutsche und wir geben es so billig wie möglich u. lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.

167—169 Washington Str., zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12. 31jall

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, in der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 8 Uhr Abends. Rückzahlungen in beliebigen Beträgen. 11mall

Zu verleihen: $1000 auf erste Hypothek. Chicago Grundeigenthum. Christ. Keller, 217 W. Division Str.

Geld zu verleihen: 6 Proz.; keine Kommission. R. 63 N. Clark Str. —fr

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischen Unterricht wünscht Abends ein junger Mann erteilt. Adresse Z 257 Abendpost.

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Rechnen u.s.w., $4. Dieß bei Tag und Abends. [illegible] Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder verlangt Zirkular. Zimmer und Klassen für Studenten. Beginnt jetzt. Bryant Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Chicago Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gezwungen zum sofortigen Verkauf, feinste Grocery-Store-Fixtures, als Bins, Schubladen, Shelving, Counters, Scales, Showcases, Kaffeemühle, Delivery, Oeltank, Cash-Träger u.s.w. Gutes Pferd und Wagen. Spottbillig zum Wegnehmen. 856 W. Madison Str.

Muß spottbillig verkaufen zu irgend einem Preis, Patent Section Butcher-Fixtures, Block, Shelving, Counters, Tools, zum Wegnehmen. 936 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Billig, Saloons- und Boardinghaus-Einrichtung. Adresse Bar Fixtures, Spitze und Ecke Platz, 119 W. 22. Str.

Zu verkaufen: Eine noch gut erhaltene Soda-Fountain, billig. 3004 S. Clark Str.

Billig: Zu verkaufen oder zu verpachten: Ganze Einrichtung für Ice Cream und Confectionery-Geschäft. [illegible]

Zu verkaufen: Oak-Lunch-Counter, Theke und Kaffee-Behälter, Stoves, Tables, elektrischer Motor u.s.w., billig. 950 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Grundeigenthum vor 10jähriger Dienst [illegible] Randolph Weidel, Box 194 [illegible]

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. F. Wendt, 63 N. Clark Str. 27mz1w

Zu verkaufen: Billig, Store-Fixtures, Counters, Shelving, Grocery-Bins, Ice-Boxes. Kauft Store-Fixtures aller Art. Columbia Store Fixture Co., 288 Wells Str. 21mz,1w

$20 kaufen eine neue „Higborne"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; 10 Jahre Garantie; $25 kaufen eine neue Wheeler & Wilson No. 9 [illegible] Domestic Office, [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Bäßler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Wetzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
E. G. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Bovde, 407½ Division Str.
B. Valy, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunk, 464 Larrabee Str.
J. Berhagg, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Autree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keiser, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
M. Roebenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meister, 587 Sedgwick Str.
C. C. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reck, 119 Wells Str.
C. Linfscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bortmann, 190 Wells Str.
Miß Florsark, 231 Wells Str.
Mrs. Johnson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hiken, 369 Wells Str.
O. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutford, 509 Wells Str.
L. Schalfeis, 525 Wells Str.
A. Wolff, 545 Wells Str.
C. E. Wittiseer, 655 Wells Str.
John Schmeiz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
E. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Krepp, 341 W. Division Str.
C. F. Dittmer, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Rasmussen, 194 Grand Ave.
Aug. von Garthag, 220 Grand Ave.
C. W. A. Nielson, 335 Grand Ave.
[illegible], 431 Grand Ave.
F. C. Brower, [illegible] Grand Ave.
[illegible] Grand Ave.
J. [illegible], [illegible] Lincoln Str.
Henry [illegible] & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
[illegible] Milwaukee Ave.
[illegible] Milwaukee Ave.
[illegible] Milwaukee Ave.
M. [illegible], 364 Milwaukee Ave.
Severin [illegible] & Weilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. [illegible], 499 Milwaukee Ave.
[illegible], 721 Milwaukee Ave.
M. [illegible], 893 Milwaukee Ave.
— [illegible], 1019 Milwaukee Ave.
Emilie Stucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. P. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dau, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dohe, 887 Maplewood Ave.
M. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
A. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 965 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
[illegible]

Südseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Town of Lake.

[illegible]

* Man kann die Wahrheit sagen, [illegible] Die „Abendpost" fürchtet Niemanden und schont Jeden.

Simson und Delila.

Roman von Annie Bock.

(Fortsetzung.)

Sie zog ihn wieder auf ein Sofa und setzte sich neben ihn. „Sieh, was ich hier habe." Und sie zeigte ihm das Päckchen Photographien, das sie in der Hand behalten, als sie sich vorhin erhoben hatte.

„Der Kleine!" Freudig überrascht rief er es. „Wann hast Du ihn aufnehmen lassen?"

„Vorige Woche. Ist er nicht herzig?"

„Wie ein süßer Frosch." Paul lachte, indem er die Bilder betrachtete, auf denen das nackte Würmchen so einsam und verlassen aussah, wie die Bilder des kleinen ausgesetzten Moses.

„Ach, der arme Kerl!" rief er, „still halten muß er auch schon lernen."

„Na, er hat nicht viel dazu gethan," sagte Else, „der Photograph hatte weit mehr Mühe als er."

Aber Pauls Antlitz war schon wieder ernst geworden.

Er betrachtete die Bilder noch einmal.

„Und doch ist dies puppenhafte Wesen ein Mensch; wird ein ernster, denkender Mensch werden, wenn er sich erst durchgerungen haben wird durch die langsamen Anfänge seiner Entwicklung."

„Puh! Wie tragisch-ernst Du heute wieder redest!" rief Else aus.

„Hab' ich unrecht? Müssen wir nicht ernst sein? Wird dies Wesen nicht eines Tages Rechenschaft von uns fordern? Wird es nicht mit der Zeit all seine heiligen Menschenrechte geltend machen? Wird es nicht — —"

Else unterbrach ihn, indem sie die Hand auf seinen Mund legte und ihm die Bilder aus der Hand nahm.

„Du fängst nachgerade an unheimlich zu werden, mein Freund; ich will diesen nackten Frosch, wie Du ihn nennst, lieber beiseite legen, da er Dich melancholisch zu stimmen scheint."

Und sie that es.

„Du bist also heute nicht aufgelegt, ernst mit mir zu reden?"

„Wahrlich nicht. Ernst? Ja, wozu denn? Seit wann bist Du ein solch kopfhängerischer Philister geworden? Wo ist Dein fröhlicher Leichtsinn geblieben, der mich im Anfange an Dir so entzückte, ja, der mich mit fortriß, so daß ich an Deiner Seite noch einmal zu träumen glaubte, wie man es mit siebzehn Jahren zu thun pflegt. Wo ist Dein sprudelnder Humor, Dein toller Uebermuth geblieben? Paul, was ist mit Dir vorgegangen?"

„Wirst Du diese Veränderung heute zum erstenmale an mir gewahr?"

„Keineswegs. Ich merke sie seit — ja — laß sehen — seit unsrer Rückkehr aus der Schweiz; nein," — sie sprach plötzlich langsamer und weicher — „seit Deiner Rückkehr aus Kirchdorf. Ah, mein Paul" — sie umschlang seinen Hals mit ihren beiden Armen, — „die Mutter! Ich weiß, die Trauer um ihren Verlust ist's, die Dich ernst stimmt."

Er machte sich los aus ihren Armen, trat einen Schritt zurück und sah sie an, dann schüttelte er langsam den Kopf.

„Nein, Else, das ist's nicht! Gewiß, der Verlust war mir sehr, sehr schmerzlich; aber das ist doch nur der Lauf eines Naturgesetzes, das uns alle trifft; und wir verwinden es am Ende, weil wir müssen, weil es kein Mittel gibt, den Tod fernzuhalten. Aber der Ernst, den Du an mir wahrnimmst, er stammt aus anderen Ursachen, und das war's, wovon ich heute mit Dir reden wollte."

Else sah ihn an, dann brach sie in ein etwas erzwungen klingendes Gelächter aus. Sie ergriff ihn beim Arm und führte ihn zu dem langen Spiegel hin.

„Sieh Dich an, ich bitte Dich," sagte sie immer noch lachend, „sieh Dir dies Gesicht an und dann frage Dich selbst, ob ein Mensch das Recht hat, so auszusehen, wenn er jung, schön, begabt und berühmt ist, wenn er die schönste Frau der Stadt sein Eigen nennt — — wenn er — was, noch immer dieses Gesicht?"

Paul hatte sich mit dem gleichen düstern Gesicht vom Spiegel ab- und ihr zugewandt.

„Else, laß das! Ich bitte Dich!"

Aber Else lachte noch immer ihr heiter-klingen-sollendes, erzwungenes Lachen.

„Und das will fünfundzwanzig Jahre alt sein!" rief sie anscheinend in höchster Lustigkeit, indem sie mit dem Finger auf ihn wies. „Fünfundzwanzig Jahre, und diese Falten auf der Stirne! Wisch sie weg — pfui, Paul!" und lachend fuhr sie mit ihrem feinen Tuche über seine Stirn, als wollte sie die Falten wegwischen.

Er sah, es war nichts mit ihr anzufangen.

Wie eine schöne Schlange wand und drehte sie sich körperlich und geistig vor ihm, um seinen Angriffen zu entgehen. Sie wollte ihn nicht anhören, sie wollte nicht; jetzt fühlte er's; und doch, er mußte sprechen!

„Else, kannst Du nicht ernst sein?"

„Nein, ich will nicht. Ist nicht alles schon ernst genug im Leben, ohne daß wir aus freien Stücken noch mehr hinzuthun? Ist es nicht ernst genug, daß die Zeit unerbittlich, unaufhaltsam vergeht, daß wir nichts dazuthun können, um sie festzuhalten, und daß wir mit ihr alt werden? Ist das nicht schlimm genug? Und da sollten wir uns die wenigen Jahre der Jugend auch noch verbittern mit Ernst und Schwermuth und was nicht noch allem? Ich danke. Ich bin fast fünf Jahre älter als Du, aber könnte man nicht fast glauben, wir hätten die Rollen getauscht — ich wäre die Fünfundzwanzigjährige, Du der fast Dreißigjährige. Fast dreißig Jahre alt! pfui!" — sie schüttelte sich — „es klingt beinahe greisenhaft. Sprechen wir lieber nicht davon, sonst werd' ich noch wirklich ernst. Bah, aber — ja — sag mal, wie ist's mit Deiner Ouverture? Wann ist denn die Aufführung?"

Er rang die Hände. Nein, es war ihr heute nicht beizukommen.

Er seufzte tief und schwer.

„Nun?" Sie trat dicht hinter ihn und lehnte ihr Gesicht an seine Schulter. „So antworte doch wenigstens, Trotzkopf."

Er wandte sich zu ihr und legte seine Arme um sie. Jetzt hielt er sie fest; jetzt konnte sie ihm nicht mehr entschlüpfen, die schöne, bunte, geschmeidige Katze.

„Else!" Bittend klang es. „Höre mich doch."

Die kleine Falte grub sich wieder über ihre Nasenwurzel ein, die Augenbrauen zogen sich ein ganz klein wenig zusammen; aber die Augen unter ihnen lachten immer noch, während sie zugleich scheinbar forschend in die seinen blickten.

„Du bist heute fast — unhöflich, Paul. Ich fragte Dich, wie es mit Deiner Ouverture stehe?"

„Vorbei. Sie wird nicht aufgeführt."

Sie erschrak ein wenig.

„Warum nicht?"

„Weil sie schlecht ist, total verfehlt; ich würde mich schämen, eine solche Arbeit von mir aufzuführen."

„So arbeite sie um, ändere, verbessere sie."

„Ich kann nicht. Ich hab' sie ganz zurückgezogen."

„Schade. Ja, arbeitest Du denn gar nicht mehr?"

Seine Arme ließen sie los.

„Nein, gar nicht."

„Aber warum denn nicht? Jetzt hindere ich Dich doch nicht daran, wie Du mir damals in Ouchy so galant sagtest. Oder doch?"

Er stand stumm da. Er wußte nicht, was antworten.

Nun? Also woran liegt's jetzt? Sprich doch!"

Da überkam es ihn wie Verzweiflung.

„Else, foltere mich nicht, quäle mich nicht, mache mich nicht rasend. Was willst Du denn? Was soll ich denn? In einem Athem fast gebietest Du mir zu schweigen und zu reden. Wie soll ich, wie kann ich es Dir denn recht machen? Du nennst mich ernst, aber ich bin mehr als das, ich bin der Verzweiflung nahe."

„Der Verzweiflung?"

„Ja. Denn ich habe das Gefühl, als ob alles in mir und um mich zerbröckele. Ich kann nicht mehr arbeiten, ich kann nichts mehr denken, nichts ersinnen, nichts schaffen, so lange diese entsetzliche folternde Stimmung mich beherrscht — —"

„Deren Ursache ich bin?" fiel sie ihm ins Wort.

„Ja — —" nach langem Kampfe kam es heraus — „Du."

Einen Augenblick herrschte Schweigen in dem Gemache.

Beiden standen da und blickten einander in die Augen.

Aber in diesem Blick lag weniger Liebe als vielmehr Wachsamkeit und spionirende Vorsicht. Wie ein paar Fechter standen sie da, die die Degen gekreuzt haben und nun einander beobachten, um jeden Hieb rechtzeitig pariren zu können.

Und beiden fiel dabei jener Morgen in Ouchy ein, da sie einander auch schon so gegenüber gestanden hatten mit klirrenden Klingen, und da sie ihm die seine mit leichter Mühe aus der Hand gewunden, zu Boden geschleudert und den Fuß darauf gesetzt hatte.

Damals hatte er nach kurzem Kampfe den Nacken vor ihr gebeugt und hatte sich ins Sklavenjoch zurückführen lassen; heute — sie maß ihn mit einem kurzen, scharfen, prüfenden Blick — heute that er es nicht! Sie mußte vorsichtig zu Werke gehen, wollte sie ihn nicht verlieren. Heute that es keine Halbheit mehr; heute galt es einen großen, vollen Sieg— oder eine furchtbare Niederlage. Denn sie sah ihm an, hatte es ihm vom ersten Moment heute angesehen, daß es ihm furchtbarster Ernst war.

Ein leichter Seufzer von ihren Lippen, eine Handbewegung nach einem Sessel hin; dann ließ sie sich in der Sofaecke neben diesem Sessel nieder und blickte zu ihm auf.

„Es muß also sein? Du mußt reden?"

„Ja."

„So nimm Platz."

Nochmals herrschte Schweigen.

Plötzlich klopfte es.

Else richtete sich auf.

„Herein!"

Es war Lisette; neben ihr stand die Wärterin mit dem Kinde.

„Wünschen gnädige Frau den Kleinen zu seh'n? Er kommt eben nach Hause."

„Ja."

Die Wärterin brachte das Kind.

Else nahm es ihr ab.

Es sah jetzt reizend aus mit seinen von der Luft gerötheten Bäckchen und halb schlaftrunkenen Augen.

Paul starrte darauf nieder, dann sagte er zu Else: „Renvoie la bonne."

„Kommen Sie ihn in fünf Minuten holen."

Die beiden dienstbaren Geister zogen sich zurück.

Paul beugte sich über das Kind und küßte es mehrere Male.

Es wurde kein Wort gesprochen.

Dann nahm Else das Kind auf den Arm und trug es wieder zur Thüre.

„Lisette!"

„Gnädige Frau!"

„Tragen Sie Baby in die Kinderstube, und — ich bin jetzt für niemand zu sprechen."

„Sehr wohl, gnädige Frau."

Dann trat Else ins Zimmer zurück.

„Jetzt sind wir ungestört," sagte sie und nahm ihren vorherigen Platz auf dem Sofa wieder ein.

(Fortsetzung folgt.)

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Die Verfassung Koreas.

Der König von Korea hat seinem Lande eine neue Verfassung gegeben und dieselbe an den Gräbern seiner Vorfahren beschworen, wie dies vor dreißig Jahren der Mikado gethan, als er Japan durch ein neues Staatsgesetz den Weg zu seiner Kulturmission wies. Nach dem in Söul erscheinenden Blatte „Tschioßen Schinpo" besagt die Verfassung in ihren einzelnen Artikeln folgendes:

1) Korea ist ein selbstherrlicher Staat. Keine Anlehnung an andere Mächte. Das Vertrauen zur eigenen Kraft muß der Leitstern der Politik des Reiches sein.

2) Hof und Staat sind von einander völlig zu trennen.

3) Die Geschäfte des Staates führt allein der König mit den Ministern. Weder die Königin, noch sonst irgend ein Verwandter des königlichen Hauses haben Einfluß auf die Regierung.

4) Die Geschäfte der einzelnen Ministerien sind streng umgrenzt.

5) Die Steuern werden nur auf Grund fester Gesetze erhoben.

6) Ueber Einnahmen und Ausgaben hat der Finanzminister die alleinige Verfügung, ebenso aber auch die alleinige Verantwortung.

7) Die Kosten der Hofhaltung sollen auf das Möglichste beschränkt werden, damit der Hof als ein Muster der Sparsamkeit dem Volke voranleuchte.

8) Der Haushalt für den Staat und den Hof soll vorher genau festgestellt werden.

9) Junge begabte Leute sind in das Ausland zu senden, daß sie dort Kenntnisse erwerben und sie zum Besten ihres Vaterlandes verwerthen.

10) Es soll der Grund gelegt werden zu einer tüchtigen Militärorganisation.

11) Leben und Eigenthum des Volkes sind durch Gesatz unantastbar zu machen.

12) Nicht die Herkunft, sondern die Begabung allein soll über Zulassung zum Staatsdienst nnd über das Avancement in demselben entscheiden.

13) Die Verhältnisse in der königlichen Familie und ihre Stellung zum Staat sollen gesetzlich streng geregelt und die Thronfolge geordnet werden durch Ernennung eines Thronfolgers.

Zur Erläuterung des letzteren Punktes bemerken wir, daß es nach chinesischer und koreanischer Auffassung unschicklich ist, einen Kronprinzen neben dem Herrscher zu haben, dem man doch offiziell ein ewiges Leben wünscht. In China perhorreszirt man das Kronprinzenthum außerdem auch in der Erkenntniß, daß unter den Kindern eines Monarchen nicht immer der zuerst geborene Sprößling der talentvollste zu sein braucht. Nur eben auf die Begabung nimmt das chinesische Thronfolgerecht Rücksicht.

Der Serpentintanz.

Loie Fuller, die graziöse Amerikanerin, die auch die Berliner zuerst in die Geheimnisse des Serpentintanzes eingeweiht hat, beschäftigt in Paris, dessen Gunst sie schon früher ertanzt hat, in hohem Grade Publikum und Presse. Der „Figaro" weiß in einem längeren Artikel allerhand über den Entwickelungsgang zu erzählen, den Loie Fuller durchgemacht hat, bis aus der unbekannten und unbeachteten Chansonettensängerin die vielbesprochene, theuer bezahlte Serpentintänzerin und damit eine der glänzendsten Sterne der Spezialitäten geworden ist. Das entscheidenste Ereigniß in diesem Entwicklungsgang bildete die Erfindung des Serpentintanzes. Wie ist Loie Fuller auf diesen Tanz gekommen? Der „Figaro" weiß es zu sagen: Der Galanterie eines Herrn, den Loie Fuller in London kennen gelernt hatte, als sie schon einige Sprossen der Glücksleiter erklommen hatte, und einem glücklichen Zufall. Besagter Herr hatte sich aus London nach Indien begeben. Am Ufer des heiligen Ganges erinnerte er sich der schönen Loie und beschloß, ihr ein Lebenszeichen von sich zukommen zu lassen. Wenige Wochen später erhielt Loie Fuller aus Indien ein wunderbares Kleid aus schneeweißer Seide, das unter der Einwirkung des Lichtes einen entzückenden Goldschimmer annahm. Loie Fuller trug dieses Kleid in einer Burleske „Quack, Dr. med.", die in New York aufgeführt wurde. Die Schillerfarben, die das Kleid unter dem Einfluß verschiedener Beleuchtungseffekte entwickelte, gaben ihr zu denken und Veranlassung, sie zu studiren. Eines Morgens stand sie in dem indischen Seidenkleid bei offenem Fenster vor ihrem Spiegel. Die Sonnenstrahlen fielen auf das Kleid, ein leichter Windstoß blähte das Gewebe auf und in Farbentönen von unbeschreiblicher Schönheit erglänzte die Seide. Loie führte verschiedene Bewegungen aus, sie schwenkte ihr faltenreiches Gewand, sie wiederholte diese Uebungen des Abends mit einer Lampe vor ihrem Spiegel, suchte nach neuen Lichteffekten und nach Verlauf einiger Wochen hatte Loie Fuller den Serpentintanz erfunden.

In Paris hat Loie Fuller viel gelernt. Vor allem in Notre-Dame. Dort hat sie den Einfluß der durch die farbigen Fensterscheiben fallenden Lichtstrahlen auf weiße Stoffe beobachtet und das Ergebniß dieser Beobachtungen mit Erfolg zur Vervollkommnung ihres Serpentintanzes ausgebeutet. Auch in der französischen Nationalbibliothek hat Loie Fuller ihre Studien gemacht. Dort hat sie gefunden, daß der von ihr entdeckte Serpentintanz schon vor Jahrtausenden im Orient bekannt war und getanzt wurde. Dort hat sie die Entdeckung gemacht, daß Miriam, die Tochter des Großpriesters Aaron, diesen Tanz vor Pharao ausgeführt und sich bei dieser Gelegenheit eines Stoffes mit marmorirtem Muster bedient hat. Auch von dieser Bereicherung ihrer Kenntnisse hat Loie Fuller Nutzen zu ziehen verstanden und zwar wohl mit noch besserem Erfolg, als Miriam, die bei ihren Tänzen nur auf die Einwirkung der Sonnenstrahlen rechnen durfte, während Loie Fuller elektrisches Licht in unbegrenzten Mengen zur Verfügung steht.

Die Aussprache von „sp" und „st"

Ueber die mustergiltige Aussprache von sp und st hielt Schulrath Dr. Grabow aus Bromberg unlängst im Deutschen Sprachverein Berlin einen Vortrag. Jede lebendige Sprache hat ihre Mundarten, aus der der Genius der Sprache immer wieder neue Lebenskraft schöpft. Nun ist es selbstverständlich, daß unter den verschiedenen Volksstämmen, die die verschiedenen Mundarten sprechen, sich jeweilig einer befinden muß, in dem das volksthümliche Leben am kräftigsten sich regt, und darin als der geistige Führer anzusehen ist. Dieser gewinnt alsdann aber auch einen hervorragenden Einfluß auf die Sprache und verleiht ihr ein bestimmtes Gepräge. Der Redner wies dies eingehend an der Geschichte der deutschen Sprache nach. Da die Sprache sich unaufhörlich ändert, so merken wir namentlich nicht, wie allmählich die Aussprache sich von der geschriebenen Sprache entfernt. Von Zeit zu Zeit sucht dann die Rechtschreibung sprungweise die Aussprache wieder einzuholen. Einen solchen Sprung hat sie zuletzt mit der Puttkamer'schen Rechtschreibung zu thun versucht.

Recht deutlich kommt das Verhältniß zwischen Aussprache und Rechtschreibung bei s und sch zur Anschauung. In der alleräItesten Zeit kam der Laut sch im Deutschen gar nicht vor. Man schrieb und sprach: skif, skaz, miskan, skripan. Auf diesem althochdeutschen Standpunkte der Aussprache des anlautenden s ist die westfälische und münsterländische Mundart stehen geblieben. Auch der Holländer kennt kein sch. In der mittelhochdeutschen Zeit ging sk in sch über; man sprach und schrieb also: schif, schaz, mischen, schriben u. s. f., behielt aber slafen, smiden u. s. f. bei. Bald wurde der Sch-Strom breiter und ergriff die Wörter, deren einfaches s im Anlaut mit einem Konsonanten verbunden war, wie sl, sm u. s. f. Langsam kam die Schreibweise nach, bis sich in der neuhochdeutschen Zeit die Schreibung mit dem bloßen s verlor. Wie Westfalen und Holländer auf dem althochdeutschen Standpunkte der Aussprache stehen geblieben sind und sch gar nicht sprechen, so sind auf dem mittelhochdeutschen Standpunkte, der nur Schiff, Schatz u. s. f. kennt, aber slaten, slangen u. s. w. beibehielt, die Mecklenburger stehen geblieben. In der neuhochdeutschen Rechtschreibung ist man im Gebrauch des sch der Aussprache gerecht geworden bei den Lautenverbindungen schl, schm, schn, schw. Die Aussprache mit sch ist aber weiter gegangen und hat sich auch auf den Anlaut sp und st erstreckt, ohne daß die Rechtschreibung bis jetzt gefolgt ist. In einigen Gegenden sträubte sich die Volksmundart gegen den Sch-Laut vor p und t im Anlaut. Dort ist die Aussprache auf dem unvollkommenen Standpunkte der Rechtschreibung erstarrt. Die Hannoverschen sind stolz darauf, daß ihre Aussprache des sp und st mit der Rechtschreibung übereinstimmt. Sie übersehen, daß die Rechtschreibung nicht folgerichtig ist und daß ihre Aussprache dem folgerichtigen Vorgange Alldeutschlands sich ebenfalls nicht angeschlossen hat. An der Hand einer tabellarischen Uebersicht zeigte der Redner weiter, daß der Uebergang von sp und st in schp und scht im Anlaut dem Triebe und der geschichtlichen Entwickelung der deutschen Sprache vollkommen gemäß ist.

In der Sprache entscheidet nun aber ferner der Sprachgebrauch als oberster Richter. Wie alle sprechen, so ist es richtig, z. B. sagt man jetzt allgemein: Argwohn. Vor nicht gar langer Zeit sprach alle Welt: Argwahn. Wer nun heute das richtige Argwahn gebrauchen wollte, würde dadurch in den Verdacht kommen, er spreche falsch. Ebenso ist es mit der Aussprache des sp und st. Von 42 Millionen Deutschen sprechen über 36 Millionen im Anlaut schp und scht. Also die hannoversche Aussprache ist auch aus statistischen Gründen unrichtig, und alle Versuche unberufener Sprachmeister, der deutschen Sprache nach der hannoverschen Richtung hin Gewalt anzuthun, müssen kläglich scheitern, wie sie bisher gescheitert sind.

— Die Waaren-Einfuhr nach Stettin betrug nach den zollamtlichen Listen im Jahre 1894 zusammen 1,709,071 Tonnen (@ 1000 Kilo), die Ausfuhr 660,530 Tonnen. Gegenüber dem Jahre 1893 bedeutet das eine erfreuliche Zunahme.

— Herr (zu ältlichem Fräulein): „Mein Fräulein, haben Sie ein gutes Gedächtniß?" — Fräulein (für sich): „Aha, er will mich um mein Alter befragen!"

Zum Wohlsein verhilft Ihnen, wenn Sie eine leidende Frau sind, Dr. Pierce's "Favorite Prescription." Für die dem Frauengeschlecht eigenthümlichen Krankheiten gibt es keine Arznei, die ihm gleich käme. Einerlei wie qualvoll Ihr Leiden, das Prescription lindert Ihre Schmerzen und Krämpfe und wird, wenn gewissenhaft gebraucht, bei allen chronischen Schwächezuständen oder Störungen, bei katarrhalischer Entzündung und örtlichen Verschiebungen, wie sie bei Frauen vorkommen, eine dauernde Kur bewirken.

West Liberty, O.

Dr. R. V. Pierce: Werther Herr! — Ich kann mit gutem Gewissen allen leidenden Frauen Ihre werthvolle Medicin "Favorite Prescription" empfehlen. Vor drei Jahren wurde ich so hinfällig, daß ich kaum im Stande war, bei den Hausarbeiten mitzuhelfen. Man rieth mir, Ihre Medizin zu gebrauchen und ich kaufte sechs Flaschen davon. Dies und die mir von Ihnen angerathene örtliche Behandlung haben mich gesund und stark gemacht.

Meine Schwester hat das "Prescription" in ihrer Familie mit dem gleichen Erfolg gebraucht.

L. E. Johnson

Deutsches Institut für Zahnheilkunde, 332 E. North Av., Ecke Hudson Av. Dr. P. Steinberg, Präsident. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9—1 Uhr.

Ein Brief soeben erhalten, sagt: „Es ist für mich unnöthig, meine hohe Meinung von Pearline auszusprechen, und daß keine reinliche Familie ohne dasselbe lebt." Tausende von Briefen gehen ein, Pearline hochschätzend, sie machen es aber nicht alle so schlimm. Wir verlangen es auch nicht. Wir sagen nicht, daß Sachen nicht ohne Pearline reingemacht werden können. Aber wir sagen, daß Sachen nicht durch andere Mittel mit so wenig Arbeit und so wenig Schaden reingemacht werden können. Und das wollen wir laut sagen. Millionen gebrauchen Pearline. Vor noch nicht langer Zeit rieben und scheuerten sie und machten so viel Wesen auf die altmodische Art ohne dasselbe.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schickt sie zurück. 436 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Geselligkeit, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

AMERICAN FAMILY SOAP

Bewahrt die Umschläge auf, sie haben Werth für Euch.

100% PURE

JAS. S. KIRK & CO., CHICAGO.

HOME MEDICAL INSTITUTE
61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich die erfahrenen Aerzte, die länger als ein Viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt haben.

Aerztlicher Rath ist frei!
Hoffnung für Jeden!!
Verlorene Mannbarkeit.
Nervöse Schwäche,
Energielosigkeit rc.

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

Wir heilen sie oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Konsultationen und Korrespondenzen werden streng geheim gehalten.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unseren Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2juli

HOME MEDICAL INSTITUTE,
61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

Der Wasserdoktor
(Dr. GRAHAM)

behandelt, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beider Geschlechter durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibsleiden, Blasen- und Harnleiden, Gicht, Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, Schwäche, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beider Geschlechter durch den Gebrauch von seinen **sieben Lieblings-Medikamenten** in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlschlugen.

☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 Süd State Str. (eine Treppe hoch), Chicago, Ill.

Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. — Probe-Medizin und unentgeltliche Konsultation. midw

PEOPLE'S DENTAL PARLORS.
363 State Str., nahe Harrison.

Das alte und zuverlässige, vom Staat für schmerzlose Zahnarbeit mit einem Freibrief versehene Institut.

$2.50 für ein vorzüglich passendes Gebiß.

$5 und $8 für das beste Gebiß.

Wir geben eine schriftliche Garantie für unsere Arbeit. Zähne werden kostenfrei ausgezogen, falls neue bestellt werden. **Garantirt schmerzloses Ausziehen 50c.** Experten für schmerzloses Ausziehen.

Ein Segen für nervöse Leute.

Auf die Nerven angewandt absolut schmerzlos. Auf Wunsch Lachgas. Eine Dame und ein Arzt sind stets zur Stelle. Schmerzlose Gold- und Silberfüllung von 50c aufwärts. „Bridgework", Kronen, Goldcaps und Füllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises. Zähne werden kostenfrei untersucht. **Schlecht sitzende, lose und zerbrochene Platten,** die von anderen Aerzten gemacht sind, werden reparirt und **passend gemacht.** Mehr als zwanzig Jahre Erfahrung. Stärkstes Office-Personal der Stadt.

Abends offen bis 7 Uhr. Sonntags von 10 bis 4.

N. B. — Es wird Deutsch, Englisch, Französisch, Schwedisch und Norwegisch in der Office gesprochen.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel

kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle anderen Leiden u. s. w., werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,
15spbw 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alle** offene **Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß** rc. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat
(inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlij

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Zu vermiethen
— im —
Abendpost - Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $8 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Fürst und Volk.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die Berl. „Voss. Ztg.“: Wenn im preußischen Abgeordnetenhause oder im deutschen Reichstage die Demokratie die führende Rolle übernähme und ein Mann der entschiedenen Linken auf den Präsidentensitz berufen würde, bei den „Gutgesinnten“ erhöbe sich ein Wehklagen, ein Gezeter, als sei ein Thron untergraben und der Umsturz in naher Sicht. Seit langer Zeit ist man hier zu Lande der Meinung, daß der Präsident aus der konservativen Partei entnommen werden müsse, auch wenn sie nicht die stärkste Partei der Volksvertretung ist. In Württemberg hat man nicht viel Federlesen gemacht, sondern unbekümmert um den Eindruck, den eine solche Wahl bei der Regierung hervorrufen könne, Herrn Payer die Glocke anvertraut, einem ausgesprochenen, thatkräftigen Demokraten, und siehe da, noch ist der Thron nicht zusammengebrochen, und sogar der Ministerpräsident von Mittnacht hat sich weise mit den Thatsachen abgefunden. „Es geht auch so,“ meinte der alte Landrath v. Meyer-Arnswalde.

Auch in Berlin ist vor etlichen Jahren ausgesprochen worden, daß man die Parteien als gleichberechtigt ansehen müsse, daß man nicht einzelne Fraktionen als besonders national und reichstreu bezeichnen dürfe. Von der Durchführung dieses Grundsatzes freilich hat man wenig vernommen, die höheren Verwaltungsämter bleiben vorzugsweise in den Händen des konservativen Adels, auch wenn dieser Adel im offenen Kampfe gegen die Politik der Krone liegt. Selbst daß ein nationalliberaler Beamter in ein Oberpräsidium geschickt würde, scheint garnicht in Frage zu kommen, seit Herr von Bennigsen in der Verwaltung die Aufgabe erfüllt, die dem bürgerlichen „Konzessionsschulze“ in verschiedenen vornehmen Offizierkorps zufällt. Es ist alles beim Alten geblieben. Und deshalb ist es auch begreiflich, daß man innerhalb der „nationalen Parteien“ den Gedanken kaum zu fassen vermag, ein Demokrat könne Präsident des Parlaments sein. Ist das nicht die Anerkennung der Revolution?

Der König von Württemberg scheint sich von politischen Vorurtheilen freier zu fühlen; er will Frieden haben mit seinem Volke. Die Regierung hat nicht gesäumt, dem Willen der Wähler Rechnung zu tragen und grundsätzlich eine demokratische Umgestaltung der Kammer zuzusagen. Der Monarch aber hat die ihm von dem Präsidenten Payer überreichte Adresse mit Worten entgegen genommen, die in weiten Kreisen freudigen Wiederhall weckten. Er bezeichnet es als sehr erwünscht, daß die „verfassungsmäßigen Organe des Volks“ „offen und vertrauensvoll ihre Ansichten darlegen“. Keine Spur von Mißstimmung, von Mißtrauen durchzieht seine Erwiderung; er will gern alles ausführen, wovon er die Ueberzeugung gewinnen kann, daß es dem Wohle des Landes förderlich ist. Er ist gewiß, daß die Kammer die Mitarbeit bei allen auf das Heil der Heimath abzielenden Bestrebungen niemals versagen werde. Nichts berechtigt zu der Vermuthung, daß es dem König nicht Ernst mit diesem Vertrauen sei.

Die Parteiverhältnisse in Preußen und im Reich sind kläglich, weil seit geraumer Zeit die liberale Partei von Regierungswegen boycottirt ist. Daß die Linke so gut das Wohl des Vaterlandes anstrebe wie die Rechte, will man nicht zugeben. Eher noch paktirt man mit dem Zentrum. Die einseitig-konservative Regierung und Verwaltung hat der Sozialdemokratie den Boden bereitet. Hunderttausende stimmen heute für sozialdemokratische Kandidaten, obwohl sie das wirthschaftliche Programm dieser Partei für Narrethei halten. Weshalb? Sie suchen die stärkste Form zur Bethätigung ihres Verlangens nach der Wahrnehmung liberaler Grundsätze in der Gesetzgebung, des Einspruchs gegen das konservative Regiment. Hätte Preußen oder das Reich zeitweilig eine ehrliche und entschieden liberale Regierung gehabt, wir sind gewiß, daß die Sozialdemokratie nie die heutige Macht erlangt hätte, ein „Umsturzgesetz“ nie in Vorschlag gekommen wäre.

Wie oft und lange ist nicht in England Gladstone Premier gewesen? Ist Tisza oder Wekerle weniger Demokrat gewesen als Payer oder Konrad Haußmann? Wurzelt Crispi nicht in der Demokratie? Haben nicht in Amerika die Demokraten gezeigt, daß sie wenigstens nicht schlechter zu regieren wissen als die Konservativen? Und überall, wo man dem Liberalismus die volle Gleichberechtigung zuerkennt, nicht nur in der Theorie, sondern in der Praxis, ist die Sozialdemokratie machtlos, auch in Württemberg. Wir glauben, daß die Beherzigung dieser Erfahrung auch in Preußen und im Reich für den „Kampf gegen den Umsturz“ nützlicher wäre als jedes noch so drakonische „Umsturzgesetz“.

Zum Kapitel vom Umsturz.

Vor einiger Zeit stand in einem feudalen Berliner Blatte ein Inserat ungefähr folgenden Inhalts:

„Bei dem Schuhmacher N. in der X-Straße Nr. *, Hof 4 Treppen, ist ein Papagei, der viel spricht und singt, zu verkaufen.“

Die Annonce wurde in der Familie eines Berliner hochkonservativen Herrn gelesen und erweckte dort den lebhaften Wunsch nach dem Besitze des gesprächigen und sangeskundigen Vogels. Excellenz gab endlich dem Drängen seiner Angehörigen nach, begab sich selbst nach dem Norden hinaus und kletterte die vier Treppen zu der Wohnung des Schuhmachers empor, um Papchen in Augenschein zu nehmen und zu prüfen. Das in der That recht kluge Thierchen gewann seinen vollen Beifall und der Kauf kam zum Abschluß. Papchen wurde in seinem neuen Heim mit Jubel aufgenommen und mit jener Auszeichnung behandelt, die man Intelligenzen schuldig ist.

Im Salon des hochvermögenden Konservativen war einige Tage später eine kleinere Gesellschaft vereinigt, und deren animirte Unterhaltung mag Papchen angeregt haben, auch seinerseits Alles zum Besten zu geben, was er auf dem Repertoir hat. Er plauderte, pfiff und sang alles Mögliche, was ihm selbstverständlich bewundernden Beifall eintrug. Die Gesellschaft beachtete den Vogel später aber weniger, weil ihre eigene Unterhaltung sie zu sehr in Anspruch nahm, denn man war schließlich auf die Umsturzvorlage zu sprechen gekommen. Eitel aber, wie Papchen auf seine Kenntnisse ist, sagte ihm diese Nichtbeachtung wenig zu, er erhöhte daher seine Anstrengungen und kramte aus seinem Gedächtniß aus, was dasselbe nur jemals aufgenommen hatte. Er erreichte auch seinen Zweck in einer überraschenden Weise, denn plötzlich schmetterte er in die Unterhaltung hinein:

„Hurrah, Bebel hoch, Hurrrrrah!“

Welchen Effekt dieses Hurrah erzeugt hat, das auszumalen überlassen wir unseren verehrten Lesern. Wir fügen blos noch hinzu, daß Papchen natürlich in Ungnade gefallen war und als böser „Umstürzler“ das Palais Seiner Excellenz noch selbigen Tages verlassen mußte. Wo es geblieben, das hat unser Gewährsmann uns leider nicht mitgetheilt.

Vom Kurpfuscher Ast.

Der Zulauf zu dem Kurpfuscher Ast in Radbruch ist, wie Medizinalrath Dr. Nöller-Lüneburg in der Zeitschrift für Medizinalbeamte mittheilt, schon sehr in der Abnahme begriffen. Während in der besten Zeit 800 Personen und mehr täglich ankamen, suchen jetzt etwa 80 bis 100 täglich den „Wunderdoktor“ auf. Der Schwindel, der von ziemlich kurzer Dauer war, wird von Dr. Nöller durch ergötzliche Beispiele beleuchtet. Ast behauptet, er könne aus einem Büschel Haare, das aus dem Nacken abgeschnitten ist, die Krankheit erkennen. Er zupft die Haare auseinander, hält sie gegen das Licht, stellt seine Diagnose und gibt dann regelmäßig zwei Medikamente unter Angabe der Tropfenzahl. Gleichzeitig hält er seine Hand zum Empfang des Honorars bereit, durchschnittlich 3 M. Eine Frau hatte Haare ihres erkrankten Mannes gebracht. Ast betrachtete sie, legte seine Hand auf den Leib und sprach: „Hei hett et hier.“ Frau: „Wo?“ Ast: „Im Magen.“ Die Frau schüttelt den Kopf. Ast (auf seinen Kopf zeigend): „Un denn hier, un dann treckt et em dat den Rüggen dal.“ Frau (ganz erstaunt): „Davon hett hei mi noch gar nichts seggt.“ Ast: „Un denn is hei rheumatisch“ (auf die Beine zeigend). Frau (traurig): „Ne, ik willt man seggen, hei hett ümmer Nettlfeever, dat kann hei nich los warn.“ Ast (ohne eine Miene zu verziehen): „Dat segg ich ja, det is de Schärfe im Blut.“ (Zwei Flaschen Medizin gebend). „Hier, 20 Droppen des Morgens un 30 Droppen des Abends.“ Frau geht getröstet ab. Ein junger Mann legt Haare von einem Bekannten vor. Ast: „Er ist ganz verschleimt und dann hat er Ausschlag“ (mit der Hand in seine Nackengegend zeigend). Junger Mann fragt verwundert: „Was?“ Ast wiederholt: „Er hat Ausschlag im Nacken.“ Junger Mann: „Nein, er hat Rheumatismus.“ Ast (verständnißinnig): „Ja, hier im Rücken“ (die Hand ein wenig tiefer haltend). Junger Mann: „Nein, er hat es in den Beinen; er kann nicht gehen.“ Ast: „Ja, das zieht bis in die Beine hinunter.“ Dann verordnet er seine Arznei.

Na, natürlich!

Der Antrag Kanitz macht in Deutschland Schule. Die deutschen Winzer denken, was den Getreidebauern recht ist, ist uns billig. Dem Staatsrath war aus dem lieblichen Zeltingen a. d. Mosel von einer Anzahl von Winzern eine Eingabe zugegangen, worin nach dem Muster des Antrages Kanitz der Wunsch ausgesprochen wird, es solle zur Hebung des Preises für die reinen Naturweine der Ein- und Verkauf des ausländischen nach dem Reiche kommenden Weines nur für Rechnung des Reiches erfolgen. Ferner soll aller auf künstliche Weise vermehrte Wein dem Fabrikanten durch das Reich abgekauft und dann vom Reich an die Konsumenten verkauft werden. Den Ueberschuß soll das Reich behalten dürfen. Der Preis soll für beide Sorten, den ausländischen und den Kunstwein, so hoch gestellt sein, daß dadurch nicht mehr dem einheimischen reinen Naturwein Konkurrenz gemacht wird. Ginge es also nach den Agrariern, so würde der Staat im Nebenamt Getreidehändler, Spiritushändler, Zuckerfabrikant, Bäcker, Konditor und schließlich auch noch Weinhändler. Man sieht wenigstens, wohin der Antrag Kanitz zuletzt führen muß. Um so eher wird wohl die Warnung verstanden werden, daß man sich vor dem ersten Schritt auf dieser abschüssigen Bahn hüten muß.

Weibliche Schaffner.

Ein weiterer Schritt auf dem Gebiete der Erwerbsthätigkeit der Frauen wird aus Tiflis, der Hauptstadt des Kaukasus, gemeldet. Die Direktion der dortigen Pferdebahn hat nämlich den Beschluß gefaßt, den Versuch mit der Anstellung von Frauen als Pferdebahnschaffner zu machen. Zu diesem Zweck sollen vorerst nur einige weibliche Personen angestellt werden, und zwar auf den weniger frequentirten Linien. Sollte sich der Versuch bewähren, dann wird mit der Einstellung von Frauen in diesem Dienst weiter vorgegangen werden, mit der Maßgabe jedoch, daß die Zahl der eingestellten Frauen die Hälfte des Gesammtpersonals der Kondukteure nicht überschreite.

— Vater (bei Tische): Kinder, das riecht ja so nach Wichse? — Der kleine Felix (weinend): Ich — hab' heute welche in der Schule bekommen!

Wir haben und thun genau was wir anzeigen. . . .

Sie kann nicht umhin Ihren Hut zu beachten. Wir sind Lieferanten von Hüten für eine große Anzahl von Chicago'er Herren, welche darauf bestehen, die besten Hüte zu tragen, die gemacht werden und nicht gewillt sind 50c bis $2 für die Verkäufers-Marke zu bezahlen, wie dies der Fall ist wenn sie $3.50 bis $5.00 für den Hut bezahlen, welchen wir für $3.00 verkaufen.

Unser Hut-Bazar enthält alle wünschenswerthen Facons und Schattirungen. Andere Preise sind $1.48, $2.00 und $2.50.

Vollständiges Lager von John B. Stetsons weichen und steifen Hüten.

Jeder Hut, den wir verkaufen, wird garantirt, oder das Geld zurückerstattet, wenn Ihr es haben wollt.

Die letzten Tage Unseres März-Verkaufs

Sind die interessantesten von allen. Jeder Dollar von den Verkäufen in dieser Woche ist reiner Profit gegenüber dem letzten Jahre, deshalb offeriren wir größere Anerbietungen wie je zuvor.

Herren Sack- und Cutaway-Frack-Anzüge, Cassimeres, Cheviots, Seide-Mixtures und blaues Polizei-Tuch, werth $18, $20, $22 und $25, alle Größen, 33 bis 44, für Corpulente und Große, für $10.00.

Herren Sack-Anzüge, einfache und doppelbrüstige, rein ganz Wolle und Werth $10—$15, für $6.00.

Herren einfache und doppelbrüstige Chester Moses und Sawyer Cheviot Sack-Anzüge, in grau, braun und Oxford Mixtures, werth $15, für $7.50.

Nach der Zählung haben wir 241 Winter-Ueberzieher, jeder korrekt in Mode, Kerseys, Meltons und Patent englische Beavers. Wir machen den Käufern folgende Anerbietungen:

$55 Carr's englische Melton	$35.00
$55 Taylor's englischer pat. Beaver	$35.00
$40 Kerseys	$20.00
$35 Kerseys	$18.00
$30 Kerseys	$15.00
$25 Kerseys	$12.00
$20 Kerseys	$10.00
$15 Kerseys	$ 7.00

Eine gute Geldanlage um für einen weiteren Winter einzukaufen. Nur noch 6 Monate bis das kalte Wetter dies zur Nothwendigkeit macht.

Was fehlt diesen $5.00-Anzügen für Knaben, die wir für $2.00 und $2.50 verkaufen? Nichts, nur, daß dieselben Odds und Ends sind von einem vollständigen Lager, ein paar Anzüge von jedem, welches ein perfektes Lager von Größen macht. Jeder Anzug ist garantirt ganz Wolle zu sein, gute Moden, $5 werth und tragbar, für $2.00 und $2.50, Alter 4 bis 14.

Wir haben Knie-Hosen, Herbst-Gewicht, werth $5, $7.50 bis $10. Auswahl für $3.50.

Knaben Frühjahrs-Reefers, Serges, Cheviots, Scotch Mixtures, Damen-Tuche werth $5 bis $12, Auswahl für $2.50.

Konfirmations-Anzüge.

Alter 10 bis 16, Knie-Hosen, $5.00, $6.50, $8.00, $10.00. Alter 12 bis 19, lange Hosen, $8.00, $10.00, $11.50, $12.00, $15.00.

Knaben und Jünglinge Derby und weiche Hüte.

Knaben und Jünglinge weiße Hemden, Glacehandschuhe, Halstrachten, Strumpfwaaren, etc.

Postbestellungen werden prompt ausgeführt.
Sendet 2c in Postmarken und wir senden Euch unser großes Wunder-Räthsel nebst Frühjahrs-Katalog.
Laden offen am Samstag Abend bis 10 Uhr.

“THE PUTNAM”
131 und 133 Clark Str.
113, 115, 117 Madison Str.

1733 MICHIGAN AVE.,
CHICAGO. Ecke 18. Str.

DR. BILLIG'S INHALATORIUM,
(KARLSRUHE, Deutschland)

für die Heilung aller Leiden der Lungen und Athmungsorgane. Empfehlungsschreiben der berühmtesten medizinischen Autoritäten Europas. Mehr als 600 Fälle von Asthma, acuter Bronchitis, chronischem Katarrh der Nase und der Kehle, und Schwindsucht sind mit Erfolg und dauernd geheilt worden.

Besuche zur Inspektion unserer Apparate und Methoden erwünscht. 26jammfalj

Dr. Billig's Inhalatorium,
Chicago Branch. 1733 Michigan Ave.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
DENVER
Vier Züge Täglich

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

E. PARDRIDGE MAIN STORE.
112, 114, 116 STATE STR.

Dies ist eine kleine Anzeige
aber
Eine große Sache für Euch.
Vergleicht Preise.

Schwarze Kleiderstoffe.

45 Stück reinwollene fancy Gewebe, in den neuesten Mustern u. Effecten, und speziell für diesen Verkauf eingekauft, für	39c
10 Stück reinwoll. Crepons, 52 Zoll breit u. mittelschwer, Preis	$1.00
20 Stück Sturm Serges, reine Wolle und 42 Zoll breit, Preis für morgen	39c
15 Stück geblümte Brillantine, 38 Zoll breit, alles neue Muster, Preis	30c

Farbige Kleiderstoffe.
Die größten Bargains dieser Saison.

46-zöll. reinwollene Henriettas, französ. und deutsche, in marineblau, marine, je l. tan, garnet, Cardinal u. Jägergrün, vom Lager eines Importeurs zu 50c am Dollar gekauft; Ihr zieht den Vortheil von unserem Einkauf, die Yard	29c
46-zöll. reinwollene marineblaue französische Serge. 48-zöll. reinwollene grau gemischte Beiges, 42-zöll. reinwollene und seidene, sowie wollene französische u. deutsche Novitäten, kosteten 90c bis $1.25 in dieser Saison, die Yard	49c

Seide—Großartige Werthe—Seide.
Offerirt für diese Woche.

Crepe Gauffre, eine Auswahl der schönsten Effecten in der neuesten Mode, die 50c, 75c, und 89c Sorte, gehen morgen zu	39c
Eine sehr schöne Partie in 2 Abtheilungen, New Warp Printed und Dresden Figured Taffetas, fancy farbige Brokate, in Satin Duchesse, schwarzer Grund, sowie farbig geblüm. Satin Duchesse, schwar. Grund, farbig gestreifter Taffetas, Ver.-ausspreis war $1.25, für	85c
Schwarze Seiden, geblümte Taffetas, werth $1.00	59c

Futterstoffe.

Silesia, schwarz, grau, braun, 15c-Qualität, für	6½c
Taffeta Rockfutter, 15c-Qualität, für	9c
Ganzwollenes Moreen Skirting, nur schwarz, 60c-Qualität, für	34c

Bilderrahmen.

„Tribune“-Bilderrahmen für	12c
„Tribune“-Bilder, auf Glas gezogen	17c

Kurzwaaren-Dept.

Spul-Zwirn, alle Nummern, die Spule	1c
Belding Bros.' 100 Yard Nähseide, die Spule	4c
Beste Qualität Dreß Bones, alle Größen, das Dutzend	4c
De Long Haken und Oesen, die Karte	7c

Droguen-Dept.

Hood's Sarsaparilla, die Flasche	56c
Paine's Celery Compound, die Flasche	56c

Neue Frühjahrs-Putzwaaren.

Wir haben jetzt eine große Auswahl in garnierten Hüten, Napoleons, Dutch Bonnets, in den neuesten Facons, werth $7 bis $9; Eure Auswahl morgen für	$5.00
Große Partie Straw Braids, werth 29c bis 39c, morgen die Yard	10c
Draht-Gestelle, Eure Auswahl morgen	5c

Bänder.

Reinseidene Baby Bänder, die Yard	1c

Mäntel.

Reinwollene Capes für Damen, mit Band besetzt, gemacht um für $4 verkauft zu werden, nur	$1.98
Kinder-Reefers, die großen Aermel, alle Farben, Größen 4—14, werth $1.75, nur	79c
Reinwollene Serge Skirts für Damen, alle Längen, werth $2.50, nur	$1.49
200 Dtzd. Hemd-Waists für Damen, alle Farben und Größen, werth 75c, nur	39c

Wir kauften aus The Square Hatter's Lager von Männer-Ausstattungswaaren und werden dieselben zu 33c am Dollar verkaufen.

Flanell-Dept.

5 Kisten weißes Shaker-Flanell, 8c-Qualität, für	2½c
75 Stücke weißes Baby-Flanell, reine Wolle, 35c und 25c Qualität, für 19c und	12½c
50 Kisten weißes, bestickte und hohlgesäumtes Baby-Flanell, 89c, 69c Qualität, für 69c	49c

Kleider-Dept.

Partie 1—Eine assortirte Partie Männer-Anzüge, werth bis zu $10.00, morgen	$3.48
Partie 2—Eine assortirte Partie Männer-Hosen, werth bis zu $2.50, morgen	75c
Partie 3—Eine assortirte Partie Kinder-Anzüge, Alter 4 bis 14 Jahren, werth bis zu $5.60; für diesen Verkauf nur	$1.48
Partie 4—Auf dem Sheriffs-Verkauf gekauft, das ganze Lager von Männer-Hüten von Oberst & Tuttle, 90 Fifth Ave., zu 25c am Dollar und wird in demselben Verhältniß verkauft. Partie 1, 12½c; Partie 2, 39c; die Auswahl des Restes, werth bis zu $3.50, nur	75c

Muslin. Im Basement.

4-4 ungebleichtes Cheese Cloth zu	2¾c
4-4 ungebleichtes Sheeting zu	4c
45x36 gebleichte Kissen-Ueberzüge zu	7c

Schuh-Department.
Speciell für morgen.

1,000 Paar feine handgewendete Vici Glace Tan Damenschuhe, zum Schnüren, Pic und breite Zehen, Größe 2½ bis 7, A bis E Breite—diese Schuhe sind von $3 bis $5 werth, Spezial-Preis	$1.98
7,000 Paar feine Vici Glace Damenschuhe, in Knopf und Schnüren, schmale, breite und Nadel-Spitzen, Größe 2½ bis 7, A bis E Breite, unser $3 Schuh, Spezial-Preis	$1.98
2,500 Paar feine Royal Glace Damenschuhe, in Schnür- und Knopf-Facon, schmale, breite und Nadel-Spitze, Größe 2½ bis 7, A bis E Breite, unser $4 Schuh, Spezial-Preis	$2.50

Groceries.

Brot, alle Sorten, frisch, per Laib	1c
Zucker, mit Ordre, per Pfund	3c
Pardridge's Pride, Minnesota Patent-Mehl, per ⅛ Brl.	40c
Flake Tapioca, 5 Pfd. für	18c
Importirte Sardinen (Martin & Co.), ¼s, per Kanne	9c
California neue getrocknete Aprikosen, per Pfd.	8½c
Neue californische Valencia-Rosinen, per Pfd.	4½c
Home Made Mince Meat, per 3 Pfd.-Krug	20c
Bester Peaberry Mocha-Kaffee, per Pfd.	25c
Moyune Gunpowder-Thee, ausgewählte Sorte, per Pfd.	22c
Zucker-Corn, Mount Morris Brand, per 2 Pfd.-Büchse	6c
Frühe Juni-Erbsen (Alpha Brand), per 2 Pfd.-Büchse	8c
Süße Califor. Orangen, per Dutz.	8c
Sniders Suppen, sortirt, per 3 Pfd.-Büchse	19c
Pardridges „Bear“-Seife, gut wie Santa Claus, per Stange	3c
Buffalo Seifen-Pulver, 6 Pfd.-Packet	15c

Sheriffs-Verkauf im Wein- u. Liquör-Dept.

Wir haben das ganze Lager von Silberberg Co., Chicago, auf dem Sheriffs-Verkauf an uns gebracht, bestehend aus Wein, Whiskies, Brandies, Cordials etc., zu weniger als 50c am Dollar und offeriren unseren Kunden, so lange der Vorrath reicht, außerordentliche Bargains. Nachstehend notiren wir einige unserer Preise:

Feiner californischer Portwein, per Quart	19c
Blackberry Brandy, per Quart	19c
Süßer Catawba, per Quart	19c
6 Jahre alter Portwein, per Quart	23c
Californischer Champagner, per Pint	37c
Bobby Burns Sour Mash Whisky, per Flasche	31c
Palisade Echter Rye, per Flasche	41c
California Brandy, per Flasche	40c
Italian Vermouth, per Flasche	46c
Gibson Rye, volle Quarts, per Flasche	75c
Oscar Pepper, per Flasche	63c
Monogram Pure Rye, per Flasche	79c
Andrew Jackson Sour Mash, volle Quarts 95c, Pints	49c
Old Crow Whiskey, in Demijohns, das Stück	$1.00
Französischer Cognac, Pints 55c, Quarts	$1.07
Feiner California Claret, per Gallone	48c
Feiner California Portwein, per Gallone	78c
Süßer Catawba, per Gallone	76c
Blackberry Brandy, per Gallone	93c
Palisade Rye Whiskey, per Gallone	$1.69
Gibson Rye, per Gallone	$2.25
Oscar Pepper, per Gallone	$2.39
Old Monogram Rye, per Gallone	$2.69
St. Julian Claret, Kiste von 12 Flaschen	$2.35
Pontet Canet Claret, Kiste von 12 Flaschen	$2.85

Rheinweine.

Hochheimer, Kiste von 12 Flaschen	$3.25
Laubenheimer, Kiste von 12 Flaschen	$3.35
Niersteiner, Kiste von 12 Flaschen	$3.55
Rüdesheimer Berg, importirt in Flaschen, Kiste von 12 Flaschen	$7.65
Scharlachberger, importirt in Flaschen, Kiste von 12 Flaschen	$8.25
California Champagner, 24 Flaschen in der Kiste	$7.88

Postbestellungen prompt ausgeführt. Alle Waaren als zufriedenstellend garantirt oder das Geld zurückerstattet.

E. PARDRIDGE, Main Store,
112, 114, 116 STATE STR.

E. PARDRIDGE, Main Store,
112, 114, 116 STATE STR.

$8 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London.
Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris rc.

Kaiserlich deutsche Reichspost,

Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.

An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

General-Agentur der
Hansa Line.

REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent, bw
84 La Salle Str.

Schiffsbillette
von Europa
noch billiger geworden!
Kauft schnell, ehe die Preise steigen.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Agenten,
62 S. CLARK ST., (Sherman House.)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

$2.00 Kohlen! $2.25

Indiana Lump	$2.25
Indiana Egg	$2.25
Indiana Chestnut	$2.00

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

Schiffskarten
von und nach
EUROPA
wieder **$2.00** ermäßigt.
Wer Kontrakt machen will, beeile sich. Gültig 1 Jahr.
Näheres direkt bei
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.

CLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:

Mit 3 Schubladen	$22.50
Mit 5 Schubladen	$25.00
Mit 7 Schubladen	$27.50
Kabinet	$35.00

Sendet für Preislisten. 20nlj

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar.—Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört.—Abends offen. 25fmmfrdm

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.,
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6bli

M. A. LA BUY, Friedensrichter,
186 W. Madison Str., Ecke Halsted.
Wohnung: 581 Milwaukee Ave. 12selj

Dearborn, Clark & Monroe. **THE LEADER** State und Adams Str.

Warum? Wird dies morgen der geschäftigste Laden an State Str. sein?

Hier ist der Grund.

Gerade eine Stunde.
Sammet.. 1900 Yards farbiger Sammet, in sehr beliebten Farben, sollten $1.50 die Yard sein, morgen zwischen 8½ und 9½ Uhr Vormittags — 20c

Gerade eine Stunde.
Seide.. 3400 Yards japanische Waschseide, in allen neuen Frühjahrs-Schattirungen und Kombinationen in Hairline-Streifen, Cluster-Streifen, Checks, morgen zwischen 9½ und 10½ Uhr Vormittags — 15c

Gerade eine Stunde.
Farbige Kleiderstoffe.. 2235 Yards fancy Gewebe, Seiden-Texture, englische Suitings, Plaids und Cenriettas, sollten 50c die Yard sein, gehen morgen zwischen 9½ und 10½ Uhr Vormittags — 14c

Wollene Challies.. 2700 Yards reinwollene neueste französ. Challies, Muster, sollten 75c die Yard sein, gehen morgen, von 1.30 bis 2.30 Nachm., zu — 15c

Gerade eine Stunde.
Blankets.. Sie sollten $1.75 sein, gehen morgen, von 11.30 Vorm. bis 12.30 Nachm., zu — 59c

Gerade eine Stunde.
Kissen.. 4zöllige Ruffled Liberty Cloth Covered Sofa-Kissen, gehen morgen, von 11.30 bis 12.30 Nachm. zu — 39c

Gerade eine Stunde.
Portieren.. 48 Zoll breit, schwer befranst, schöne doppelte Dados, morgen von 2:30 bis 3:30 Nachmittags zu — $1.39

Gerade eine Stunde.
Spitzen.. Feine schwarze, reinseidene Bourdon-Spitzen, Oriental, Point Venise und Applique Spitzen in den neuesten Iligney Schattirungen, alle 6-8 Zoll breit, sollten von 50c bis $1.00 per Yard sein, morgen zwischen 10:30 und 11:30 Vormittags zu — 15c

Gerade eine Stunde.
Schleier.. Reinseidene Schleierstoffe in feinen Nets, punktirt und einfach, neue Maschen, sollten 25c per Yard sein, gehen morgen zwischen 11.30 Vormittags und 12.30 Nachmittags zu — 5c

Gerade eine Stunde.
Taschentücher.. Weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, sowie mit farbigem Hohlsaum und Monogram, sollen 10 bis 20c sein, morgen zwischen 3.30 und 4.30 Nachmittags, zu — 4c

Gerade eine Stunde.
Muslin-Unterzeug..
Feine weiße Muslin-Röcke für Damen, sehr volle Flounces von hübschen Stickereien, die neuen Moden, sollten $1.00, $1.25 sein, morgen, zwischen 10.30 und 11.30 Vormittags zu — 59c
Damen-Beinkleider, in feinem Muslin und Cambric, Voie Fuller- und Empire-Facons, garnirt mit hübschen Spitzen und Stickerei-Flounces, sollten 98c sein, morgen, zwischen 11.30 Vormittags und 12.30 Nachmittags, zu — 39c

Gerade eine Stunde.
Domestics.. Standard 4-4 gebleichte Muslins, Fruit Lonsdale, sollten 10c sein, für morgen, zwischen 10:30 und 11:30 Vorm. — 5c

Gerade eine Stunde.
Futterstoffe.. Unsere 15c Canvas, schwarz und farbig sollten 14c sein, morgen, zwischen 11:30 Vorm. u. 12:30 Nachm. — 7c

Gerade eine Stunde.
Handtücher.. Großes Format, sämmtlich reines Leinen, Loom Damast-Handtücher, sollten 12½c sein, morgen, zwischen 1:30 und 2:30 Nachm — 5c

Gerade eine Stunde.
Schwarze Stoffe. 3500 Yards schwarz, reinwoll. Armures, Crepons, Henriettas, Serges, Coupures, Novitäten und fancy Gewebe, sollten 75c bis $1.50 per Yard sein, morgen, zwischen 8:30 Vorm. und 9:30 Vorm. — 39c

Gerade eine Stunde.
Damen Vests. Feine Swiß und Jersey gerippte Vests für Damen, hoher Hals, lange oder kurze Aermel, und niedriger Hals, keine Aermel, dazu passende Beinkleider, sollten 35c sein, morgen, zwischen 9:30 Vorm. u. 10:30 Vorm. — 17c

Gerade eine Stunde.
Strumpfwaaren.. Feine Lisle Damen-Strümpfe, in schwarz, braun oder einfachen Farben, sollten 35c d. Paar sein, morgen, zwischen 2:30 und 3:30 Nachm., zu — 19c

Gerade eine Stunde.
Damen-Shirt-Waists.. Aus Percale, korrekte Moden, hübsche Farben, tadelloses Passen, wie Abbildung, sollten 98c sein, morgen, zwischen 10:30 Vorm. und 11:30 Vorm., zu — 35c

Gerade eine Stunde.
Skirts.. Der beste Kleiderrock in Chicago, voller und tadellos fallender Rock, eingelegt, Pipe Organ back, ganz gefüttert, Brokat Novelty Stoffe, sollten $5.00 sein, morgen, zwischen 1.30 und 2.30 Nachm. — $1.50

Gerade eine Stunde.
Schuhe.. Schnür- und Knopfschuhe für kleine Mädchen und kleine Knaben, 8½ bis 10½, hübsche Tips, gut aussehend, gutes Material, waren $2.00, morgen, zwischen 9.30 bis 10.30 Uhr Vorm., genau — $1.00

Gerade eine Stunde.
Putzwaaren.. Alle unsere 25c, 35c- und 50c-Rosen gehen morgen zwischen 2:30 Nachm. und 3:30 Nachm. — 19c